Nr. 50 40. Jahrgang — Montag, 27. Februar 1933 — Täglich außer Samstags 10 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

Sport vom Sonntag

Weitaus verbreitetste Tageszeitung von B

Preis einschließlich Botenlohn 2,15 Mark monatlich oder 1,68 Mark halbmonatlich; Selbstabholer 1,85 Mark oder 93 Pfennig; unsere Beilage „Bochumer Illustrierte" monatlich 30 Pfennig, die Funkbeilage „Hör mit mir" monatlich 10 Pfennig. — Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Reklameteil 50 Pfennig. (Besondere Anzeigenpreise nach auftarif.) Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für Annahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte sowie undeutlich geschriebene Aufträge keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachm.

Mk. 250,— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall nach besonderen Bedi... sie verdoppelt sich beim Mitbezug der „Bochumer Illustrierten" oder der „Woch... auf Mk. 500.—

Auch höhere Gewalt (auch Betriebsstörung, Streik, Verbot und dergleichen) sowie Störungen am Erscheinen der Zeitung können Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden.

...ul Dierichs. Verantwortlich: Politik: Rudolf ... und Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus, ... Handel: Fritz Schmidt Sport: Hans ... Unterhaltung: Dr. Emil Strodthoff, Ge... M. Flegel, Anzeigen: O. Laupenmühlen, ...chstunden der Redaktion: 16 bis 17 Uhr (außer ... Verlag: Bochumer Anzeiger und General An... & Dierichs, Bochum. — Berliner Redaktion: ...n SW 68, Zimmerstraße 98 II, Fernsprecher Jäger ... — Für unverlangte Einsendungen übernimmt ...pflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto ...n und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8, ...51, 52, 53. — Postscheckkonto Dortmund 1760. ...geöffnet von 8 bis 13 und 14½ bis 18½ Uhr.

Sensationelle Entdeckungen im Berliner Liebknecht-Haus

Katakomben und unterirdische Gänge — Große Mengen hochverräterischer Schriften beschlagnahmt

Berlin, 26. Februar.

...e politische Polizei hat ihre Arbeit unter ihrem ... Leiter, Oberregierungsrat Diels, mit aller ...e aufgenommen und bereits am zweiten Tage ... Erfolge zu verzeichnen.

...s Karl-Liebknecht-Haus, dem Zentral... der KPD., das seit drei Tagen polizeilich ge... ist, wurden zahlreiche unterirdische ...ölbe mit großen Mengen hochver...ischen Materials gefunden, ferner wurde ...nterirdischer Gang aufgedeckt, durch den ...n Durchsuchungen von der Polizei gesuchte Per... verschwanden. Die Katakomben und der ...dische Gang waren bisher der Polizei bei allen ...uchungen entgangen.

Ergebnis der Durchsuchung des Karl-Liebknecht-...es ist als sensationell zu bezeichnen. Es hat sich ...igt, daß die KPD. und ihre Unterverbände ein ...tes illegales Dasein unter der Ober... führten und eine außerordentlich rege Agitation ...eten, deren Quelle der Polizei geheim blieb. ...n in früheren Jahren fiel es auf, daß bei poli... Zusammenstößen gesuchte Personen ins ...Liebknecht-Haus liefen und bei Durchsuchungen ...icht mehr gefunden werden konnten. Ob... man nachforschte, konnte man bisher nicht ent... auf welchem Wege die Gesuchten das Haus wie... verließen. Die mit großem Aufgebot von Kri...beamten jetzt vorgenommenen Durchsuchungen ...en des Rätsels Lösung.

...en entdeckte im sogenannten Wachraum, in dem ...kommunistische Wache lag,

...nter den Schlafpritschen der Wache eine Falltür

...die man über eine Leiter in einen Kellerraum ... Von diesem Keller aus geht ein Labyrinth von ...n nach allen Richtungen. Ferner schließt sich ein ...discher Gang zur Bartelstraße an, der dort in ... Hause endet und das unbemerkte Betreten und ...en des Karl-Liebknecht-Hauses ermöglichte.

In den unterirdischen Räumen liegen viele hun... Zentner hochverräterischen Mate..., das auf den Druckmaschinen im Karl-Lieb...haus gedruckt worden sein dürfte. In den ...chriften wird zum bewaffneten Umsturz, zur blu... Revolution aufgerufen. Schriften über die ruf... Revolution dienen zur Anlernung und Ausbildung ...kommunistischen Staffelführer. Es wird gezeigt, ...nächst bei Ausbruch einer Revolution überall an... Bürger festgenommen und erschossen werden sol... Andere Schriften enthalten weitere Ratschläge und ...ungen. Die gefundenen Geheimräume waren von ...er Polizei bekannten Kellern des Hauses auf ge... Weise getrennt worden. Man hatte sie mit ...deten Türen, Regalen und großen Zeitungsbal... verrammelt, so daß sie bei den zahlreichen Durch...gen des Hauses bisher nicht bemerkt wur...

...teressant ist, daß im ganzen Karl-Liebknecht-Haus

ein raffiniertes Alarmsystem

..., durch das bei jeder Durchsuchung sofort alle ...äuse befindlichen Personen gewarnt wurden. An ...außenfront des Hauses liegt zunächst der Wach... dessen Fenster durch Zeitungsballen und Matra...barrikadenartig verbaut sind. Daneben liegt ein ...rtenraum, der durch Spiegel so gesichert ...ß der Pförtner alle Vorgänge vor dem Hause be... kann, ohne selbst gesehen zu werden. ...große Einfahrt ist durch mehrere eiserne ...e gesperrt, wie auch im Hause an wichtigen ...n eiserne Tore eingebaut sind. Im Haupteingang ...man in der Portierloge unter dem Ladentisch an ...nte einen Alarmknopf und auf dem Fuß... eine Alarmklingel. Mit Hilfe des Knop... konnte bei Erscheinen der Polizei unauffällig die ...gstür zum Hause automatisch versperrt ..., während die Alarmklingel den Hausinsassen ...Erscheinen der Polizei ankündigte. Die Polizei ...bei den Durchsuchungen meist gezwungen, die auto... verriegelten Türen durch Schlosser öffnen zu ... In der Zwischenzeit hatten die im Hause tätigen ...nen genügend Zeit, belastendes Material ver...den zu lassen und durch den unterirdischen Gang ...Haus zu verlassen.

...r fünften Stock fand man an der Front des ...auses einen etwa ein halbes Meter hohen ...anal, der von den einzelnen Zimmern aus durch ...öffnungen von Holzverkleidungen zugänglich ge...acht werden konnte. Durch diesen Kriechgang ...nnten gesuchte Personen ebenfalls im Falle der

Not verschwinden, ferner wurden Geheimakten in diesem Gang gefunden.

Die Besetzung des Karl-Liebknecht-Hauses wird noch längere Zeit andauern. Es wird kein Raum und kein Schriftstück ohne eingehende Durchsuchung und Prüfung bleiben. Dazu ist eine Arbeit von Wochen nötig.

Brauns Antwort an den Staatsgerichtshof

auf den Schriftsatz der Reichsregierung

Berlin, 26. Februar.

Wie aus Kreisen der Regierung Braun mitgeteilt wird, legt sie in ihrer Erwiderung auf den Schriftsatz des Reiches dem Staatsgerichtshof dar, daß Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung der Entscheidung des Staatsgerichtshofes keine Pflichtverletzungen seien. Auch die Nichtauflösung des Landtags sei unter keinen Umständen eine Pflichtverletzung gegenüber dem Reich, zumal die Reichsregierung die preußische Regierung nicht einmal zur Auflösung aufgefordert habe. Die Bildung einer neuen Mehrheitsregierung in Preußen aus Zentrum und Nationalsozialisten im Dezember bis Januar sei in die Wege geleitet gewesen, aber durch die damalige Reichsregierung verhindert worden. Preußen sei aber rechtlich nicht verpflichtet, gerade die Deutschnationale Volkspartei bei einer Regierungsbildung zu beteiligen oder eine bestimmte Persönlichkeit zum Ministerpräsidenten zu wählen. Als Beweis für das Bemühen der Regierung Braun nach loyaler Mitwirkung zur Beseitigung des Dualismus Reich — Preußen wird der bereits in der Klageschrift erwähnte, von Dr. Braun dem Reichskanzler von Schleicher im Dezember 1932 übermittelte Entwurf eines verfassungsmäßig vorzulegenden Gesetzes über die Reichsreform jetzt im Wortlaut beigefügt. Der Entwurf knüpfte im wesentlichen an das Ergebnis der Länderkonferenzen von 1928 bis 1930 an.

Aussprache Adenauer—Göring

wegen des Polizeierlasses Görings

Berlin, 26. Februar.

Der preußische Staatsrat hatte in seiner letzten Vollsitzung beschlossen, daß der Staatsratspräsident Adenauer um einen Empfang beim Reichspräsidenten nachsuchen und den Reichspräsidenten bitten möge, den Erlaß des Reichskommissars für das preußische Innenministerium Göring von sich aus aufzuheben. Es handelte sich dabei um den Erlaß des Reichskommissars, in dem die Polizeibeamten ersucht werden, mit den nationalen Organisationen ein gutes Einvernehmen zu pflegen gegenüber staatsfeindlichen Elementen, insbesondere den Kommunisten, wenn notwendig, rücksichtslos von der Waffe Gebrauch zu machen.

Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger meldet, hat Vizekanzler von Papen in der Angelegenheit des Staatsratsbeschlusses eine Vermittlungsaktion durchgeführt, die den Erfolg hatte, daß eine direkte Aussprache zwischen dem Reichskommissar Göring und dem Staatsratspräsidenten Adenauer am Samstag stattfinden konnte. Es verlautet, daß Präsident Adenauer in dieser Unterredung hinsichtlich des Erlasses zufriedenstellende Erklärungen erhalten habe. Präsident Adenauer werde infolgedessen nicht mehr genötigt sein, um einen Empfang beim Reichspräsidenten nachzusuchen.

Die Ausgestaltung der Hilfspolizei

Berlin, 26. Februar.

Ueber die Ausgestaltung der durch den Erlaß Görings einzurichtenden Hilfspolizei verlautet ergänzend, daß diese Hilfspolizisten keine dauernde Besoldung erhalten sollen, sondern eine tägliche Aufwandsentschädigung von 3 Mark. Die Hilfspolizisten sollen auch bewaffnet werden, und zwar mit Gummiknüppel und Pistole. Die Pistolen müssen nach Beendigung des Dienstes abgegeben werden. Die einzustellenden Hilfspolizisten werden durch Handschlag verpflichtet. Sie werden gegen Beschädigungen im Dienst auf bestimmte Weise gesichert. Es wird mitgeteilt, daß nicht vorgesehen sei, ganze Gruppen von Verbänden einzustellen, sondern es sei ausdrücklich nur an die Einstellung einzelner gedacht, die sich um die Einstellung besonders bewerben müssen. Die eingestellten Hilfspolizisten haben auch keinerlei Rang, im besonderen wird erklärt, daß keinerlei Vorgesetztenverhältnis von Hilfspolizisten konstruiert wird. Es soll demgemäß auch nicht in Aussicht genommen sein, etwaige Gruppenführer der Verbände als Vorgesetzte gegenüber den ordentlichen Polizeibeamten zu verwenden.

Das Kabinett bleibt auch nach dem 5. März zusammen

Duesterberg über Hitlers feierliches Ehrenwort

Oldenburg, 26. Februar

Der Bundesführer des Stahlhelms, Oberstleutnant Duesterberg, sprach Samstag abend bei einem Empfang der Oldenburger Kreisgruppe des Stahlhelms. Er erklärte u. a.

„In meinem Beisein hat Herr Hitler sein feierliches Ehrenwort gegeben, daß ungeachtet des kommenden Wahlausganges alle im jetzigen Kabinett tätigen Minister noch nach dem 5. März bleiben würden. Ein Zweifel an den Worten Hitlers ist unberechtigt.

Es ist bedauerlich, daß die Splitterparteien nicht den restlosen Anschluß an diese Kampffront gefunden haben. Die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot ist keine Parteiliste, sondern eine politische Ueberzeugungsliste. Je stärker die Kampffront wird, desto sicherer ist die nationale Grundlage der nationalen Regierung nach dem 5. März. Auf innerpolitischem Gebiet muß nach dem 5. März ein Kurs der Sammlung aller Aufbauwilligen der staatsbejahenden und wehrbereiten Männer und Frauen erfolgen. Wir können uns nicht mehr den Luxus eines weiteren, jahrelangen Bürgerkrieges gestatten. Wir sind der Ansicht, daß deutsches Blut nun wirklich genug vergossen worden ist. Ich bin der Ansicht, und spreche das offen aus, daß, wenn es uns nicht gelingt, die alten Soldaten des Weltkrieges, mögen sie heute stehen wo sie wollen, wieder menschlich zusammenzufassen, d. h. eine unsichtbare graue Front zu bilden, dann bei der Parteigegensätzlichkeit in Deutschland noch jahrelang ein latenter Bürgerkrieg wahrscheinlich sein wird."

Wieder ein blutiges Wochenend

Berlin, 26. Februar.

In der Cuxhavenstraße in Berlin-SO. wurden gestern abend eine Anzahl Nationalsozialisten von unerkannt entkommenen Tätern beschossen. Zwei Nationalsozialisten und zwei Passanten wurden schwer verletzt. Einer der Passanten starb auf der Rettungsstelle. In Harrislee bei Flensburg wurde bei einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen des Reichsbanners und einem Nationalsozialisten ein Reichsbannermann aus Notwehr erschossen. In Neiße wurden nachts auf Reichsbannerleute drei Schüsse abgegeben, durch die ein Arbeiter, der sich unter den Reichsbannerleuten befand, tödlich verletzt wurde. Die Schützen konnten bisher nicht ermittelt werden. In Lindenfels (Hessen) wurde bei einer Schlägerei ein achtzehnjähriger Angehöriger der Hitlerjugend erstochen. Außerdem hat es bei Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern in verschiedenen anderen Orten eine Reihe Verletzte gegeben. Aus Leipzig werden sechs, aus Hamburg 17, aus Breslau und Rostock je ein Schwerverletzter gemeldet.

Reichswehrminister von Blomberg besuchte am Samstag **die badische Regierung** in Karlsruhe und besichtigte die dort stehenden Truppenteile.

Die **Kampffront Schwarz-Weiß-Rot veranstaltete** am Samstag **in Berlin einen Presse-Empfang**, bei dem Vizekanzler von Papen und Reichsarbeitsminister Seldte Ansprachen hielten.

Die Kriminalpolizei **in Hagen beschlagnahmte 30- bis 40 000 Flugblätter** hochverräterischen Inhalts.

Der Wahlkampf auf dem Höhepunkt

Reichskanzler Hitler in Nürnberg

Nürnberg, 26. Februar.

Reichskanzler Hitler sprach Samstag abend in einer Massenversammlung in der Ausstellungshalle. Er ging zunächst auf die Entstehungsgeschichte der nationalsozialistischen Bewegung ein. Der Reichskanzler kritisierte weiter in ähnlicher Weise wie in den früheren Versammlungen die Tätigkeit der Regierenden in den letzten 14 Jahren. Stürmische Entrüstungskundgebungen weckte die Erinnerung Hitlers an das ihm auferlegte Redeverbot.

„Es gibt", so erklärte Hitler weiter, „in Deutschland die Möglichkeit, Mehrheiten zum Regieren jeder Arbeit zu bilden. Ich sehe aber keine Möglichkeit, eine Mehrheit zu positiver Arbeit zusammenzufügen außer der, die heute sich bereits in Deutschland ankündigt. Ich trete nicht vor die Nation hin, etwa willens, nach dem 5. März so oder so das Schicksal des Volkes wieder denen zu übergeben, die 14 Jahre drauflos gesündigt haben. Im Gegenteil. Deutschland wird in die Hände dieser Verderber nimmermehr zurückfallen." (Stürmischer Beifall.)

Der Reichskanzler wiederholte dann unter großem Beifall seine am Freitag in München gemachten Ausführungen gegen eine Zerreißung der deutschen Einheit. Er fügte hinzu: „Ich fühle mich heute vor der deutschen Geschichte und vor unsern Brüdern im übrigen Deutschland als der Repräsentant dieses süddeutschen Stammes, und ich werde daher, so wahr mir Gott helfe, die Einheit des Reiches verteidigen gegen jeden Angriff, er mag kommen, woher er will. (Stürmischer Beifall.)

Wenn jemand heute versucht, für seine Parteizwecke die Religion in den Dienst dieses Kampfes zu stellen, dann kann ich nur sagen: Wir schützen die beiden christlichen Bekenntnisse, indem wir den Todfeind jedes Christentums, den Marxismus, vernichten werden. (Lebhafter Beifall.) Wir wollen unter keinen Umständen Deutschland in einen neuen Kampf der Konfessionen verfallen lassen.

Wir wissen es zu würdigen, welche tiefen Quellen deutschen Kulturwillens in den einzelnen deutschen Stämmen liegen. Wir wollen dieses kostbare Gut pflegen, aber über allem steht uns die aus allen deutschen Stämmen gewachsene Einheit des Reiches und Einheit der deutschen Volksgemeinschaft."

Reichsminister Göring sprach in Dortmund

Dortmund, 26. Februar.

Die zweite große nationalsozialistische Massenkundgebung in der Westfalenhalle in Dortmund am Samstag brachte das erste Auftreten des Reichsministers Göring in diesem Wahlkampf. Wieder war die gewaltige Halle bis auf den letzten Platz gefüllt. Stunden vorher begann der Anmarsch der Massen. An den polizeilichen Absperrungen und Kontrollmaßnahmen waren erstmalig auch Kräfte der neuen Hilfspolizei, SA.-Leute mit einer weißen Armbinde, beteiligt. Die Veranstaltung, die auf alle deutschen Sender übertragen wurde, leitete Oberregierungsrat Sommerfeld mit einer Funkreportage ein.

Minister Göring, der mit großen Beifallskundgebungen begrüßt wurde, erklärte einleitend, noch habe die Regierung nicht Zeit gehabt, eine Bilanz von dem aufzustellen, was in den vergangenen 14 Jahren vernichtet worden sei.

Göring ging dann auf den im November 1918 von den Volksbeauftragten entworfenen Aufruf ein und erklärte dazu u. a.: „Alles das war ein einziger Betrug und Bankerott. Das Chaos von heute ist der Vollzug der Versprechungen jener Revolte von 1918. Jetzt haben", so erklärte der Minister weiter, „die Herrschaften die Frechheit, zu sagen, die sozialen Belange würden angegriffen, das Arbeitsministerium würde umgebildet. Jawohl, eure Bonzenherrschaft wird umgebildet. (Langanhaltender Beifall.) Ihr habt zerstört, was man einen wahren Sozialismus nennen kann: Arbeit und Verdienst. Statt dessen habt ihr euch ein reiches Pfründen- und Betätigungsfeld für euresgleichen ausgesucht. Warum habt ihr verschwiegen, was wir jetzt zum erstenmal durch Zahlen schwarz auf weiß gesehen haben? Nur eine Zahl will ich nennen:

Die gesamten Ausgaben der Personalverwaltung der Krankenkassen betragen heute 155 Millionen Reichsmark (Pfuirufe), und die Ausgaben und Verwaltungskosten des gesamten preußischen Staates mit allen Ressorts, allen Beamten und Angestellten machen 76 Millionen Reichsmark aus. (Hört, hört!)

Wenn jetzt eine nationale verantwortungsbewußte Regierung erklärt, daß sie endlich — verzeihen Sie den Ausdruck — in diesen Saustall hineinleuchten will (anhaltender stürmischer Beifall), dann erklären sie wieder, man wolle die sozialen Belange des Arbeiters antasten. Nein, wir wollen verhindern, daß der Arbeiter in Zukunft weiter so ausgesogen wird. Unsere Bundesgenossen kennen uns als einen Gegner im Kampf. Jetzt sollen sie uns in Treue als Verbündete kennenlernen." (Stürmischer Beifall.)

Göring ging dann im einzelnen auf die politischen Aufgaben seines Ressorts ein. Die wichtigsten Fragen

seien die Säuberung des preußischen Beamtentums und die Neuknüpfung der Fäden zwischen Staat und Volk. Die marxistischen Minister hätten alle Verantwortung von sich abgewälzt und auf die kleinen Beamten abgeladen. Diese Methode werde von Grund auf geändert. „Wenn", so sagte Göring, „man über meine Erlasse empört ist, so erkläre ich, ihr habt Erlasse gegeben und waret zu feige, euch dazu zu bekennen. Ich bekenne mich zu dem, was ich anordne. Die Verantwortung trage ich allein. (Stürmischer Beifall.) Ich bin Soldat und habe gelernt, daß das Fehlgreifen in der Wahl der Mittel nicht so schlimm ist wie das Unterlassen aller Mittel. Das erkläre ich meinen roten Vorgängern: Die Schuld, die meine Beamten tragen, ist meine Schuld. Wenn sie schießen, ist das meine Kugel gewesen."

Weiter setzte sich Göring dafür ein, daß der deutschen Sitte wieder Geltung verschafft werde. Er werde die Großstädte von dem geistigen Unrat des Systems freisegen. „Wenn", so fuhr er fort, „sogar schwarze Zeitungen, die uns Antichristen nennen, uns beschimpfen und behaupten, wir trieben zum Kulturkampf, so frage ich sie: Wo waren eure Herren, als sie Arm in Arm mit den roten Brüdern gingen, wo war eure Religion und euer Kulturkampf damals? Will man den Kulturkampf predigen, so wird man bei uns auf eine Härte stoßen, von der die Herren keine Ahnung haben. Wir lassen nicht zum zweiten Male Deutschland in einen Religionskrieg hineinpeitschen."

Der Minister wandte sich dann besonders gegen den Kommunismus, dem er unter lebhaftem Beifall der Versammelten Kampf mit allen Mitteln ansagte.

Wenn man ihm vorhalte, er stelle zweierlei Recht her, so erwidere er: „Jawohl, ich kenne zweierlei Menschen, solche, die zu ihrem Volke stehen, und solche, die ihr Volk vernichten wollen. Wenn hier Aufbau und dort Vernichtung stehen, bin ich nicht da, um Gerechtigkeit zu üben, sondern um die Vernichtung auszurotten. Der 5. März muß entscheiden, ob wir stehen können oder mit ins Chaos gerissen werden."

Görings Rede wurde von der Versammlung am Schluß mit lang anhaltendem stürmischen Beifall aufgenommen.

Am Sonntag sprach Reichsminister Göring in Erfurt in einer großen nationalsozialistischen Kundgebung im Stadion in ähnlichen Gedankengängen.

Reichsinnenminister Dr. Frick in Potsdam

Potsdam, 26. Februar.

In einer Wahlkundgebung des Kreises Potsdam der NSDAP. im Hofe des Stadtschlosses sah man neben den sonstigen Teilnehmern größere Kolonnen des freiwilligen Arbeitsdienstes, zahlreiche Offiziere der Polizeischule, die Beamten der Regierung Potsdam, des Magistrats, der Straßenbahn, Angehörige des Potsdamer Waisenhauses und des nationalsozialistischen Schülerbundes. Reichsinnenminister Dr. Frick sprach, geschichtlich rückwärts blickend, vom Potsdamer Geist, der in den nationalen Verbänden und in der SA. Auferstehung feiere. Wie im alten Preußen die Leistung gegolten habe, so habe auch der Nationalsozialismus als oberstes Prinzip das Leistungsprinzip.

Am Völkerschlachtdenkmal sprach Rust

Leipzig, 26. Februar.

Zu einer großen Treuekundgebung am Völkerschlachtdenkmal marschierten am Sonntag die uniformierten SA.-Formationen geschlossen auf. Tausende hielten die weiten Wälle des Denkmals besetzt. Die Treuerede hielt der Reichskommissar für das preußische Volksbildungsministerium, Rust, der betonte, daß sich der Weg des 9. November als Irrweg erwiesen habe. Der Gang von Jena über das Schlachtfeld von Leipzig bis Waterloo lehre, daß nur eine geschlossene deutsche Nation, besessen von dem Willen, eine einheitliche Front nach außen zu bilden, aus einem solchen Zusammenbruch wieder in die Höhe kommen könne.

Papen in Bremen

Bremen, 26. Februar.

Auf einer Kundgebung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, die von ebenso viel tausend Personen besucht war wie die Dortmunder Kundgebung, sprach Vizekanzler von Papen. Seine Ausführungen lehnten sich eng an die Dortmunder Rede an, so daß sich ihre Wiedergabe hier erübrigt.

Hugenberg sprach von Berlin aus in einer Kundgebung in Kassel

Kassel, 26. Februar.

Am Sonntag nachmittag fand in der überfüllten Kasseler Stadthalle eine große Kundgebung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot statt. Reichsminister Dr. Hugenberg war infolge Unpäßlichkeit am persönlichen Erscheinen verhindert. Die Rede wurde deshalb vom Arbeitszimmer Hugenbergs in Berlin aus telephonisch über Lautsprecher in die Kasseler Stadthalle und von dort auf alle deutschen Sender übertragen. Hugenberg seinerseits wurde gleichzeitig durch Lautsprecher über die Vorgänge in dem Versammlungsraum unterrichtet.

Dr. Hugenberg führte u. a. folgendes aus: Die beiden nächsten Sonntage sind politische Entscheidungstage erster Ordnung. Unser aller Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, daß die Reinigungsarbeit dieser beiden Wahltage eine so gründliche ist, daß Sie dann nachher auf Jahre hinaus Ruhe vor Wahlkämpfen und Wahltagen haben! Der 30. Januar bedeutet eine Staatsumwälzung. Ueberragt von der ehrwürdigen Gestalt des Führers aller deutschen Soldaten im Weltkriege, beherrscht heute das nationale Deutschland Reich und Preußen. Die Presse der Linken möchte mir den Vorwurf wirtschaftspolitischer Einseitigkeit machen, weil meine ersten Maßnahmen auf dem Gebiete der Agrarpolitik liegen. Aus allem, was ich gesagt oder geschrieben habe, geht hervor, daß ich mir keinen anderen Weg zur Beseitigung der deutschen Wirtschaftskrise denken kann als den mit der Wiederherstellung der deutschen Landwirtschaft verbundenen. Es ist nicht möglich, der Industrie eine Millionenarmee von neuen Käufern zu geben und damit die Möglichkeit, die erwerbslosen Arbeiter und Angestellten wieder einzustellen, wenn der erste Schub dieser Käuferarmee nicht durch die deutschen Bauern und Landarbeiter gestellt wird. Deshalb gehört eine zielbewußte Agrarpolitik zu den besten Kampfmitteln gegen die großstädtische Arbeitslosigkeit. Daneben ist es unerläßlich, den gewerblichen Mittelstand zu schützen und zu fördern. Ich bin Gegner der marxistischen Ideen von der Sozialisierung der Wirtschaft. Eine gesunde Privatwirtschaft aber ist nur dann möglich, wenn die Schicht des Mittelstandes nicht weiter verkümmert, sondern aufblüht. Der Wert einer starken Privatwirtschaft wird nicht durch die Größe der Konzerne und durch eine ungesunde Zusammenballung spekulativer Kapitalskräfte begründet, sondern durch die Zahl und den Wohlstand von Millionen von Bauern, Handwerkern, Kaufleuten und selbständigen Menschen der freien Berufe. In der Linkspresse unterstellt man mir mangelndes Verständnis für Arbeiter und Angestellte und Feindseligkeit gegen jede soziale Gesetzgebung. Das Gegenteil ist richtig. Allerdings bin ich der Meinung, daß nicht diejenigen sozial handeln, die den Arbeitnehmer zum Erwerbslosen machen und ihn dann notdürftig durch Almosen unterstützen, sondern

daß wahrhaft sozial der handelt, der Arbeit schafft. Im übrigen bekenne ich mich zu der sozialen Gesetzgebung Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks, die wir nicht zerschlagen,

sondern von den Schäden des marxistischen Bonzentums befreien wollen. Mir ist der Arbeiter wichtiger als der Gewerkschaftssekretär und der Kranke wichtiger als der Krankenkassendirektor. Wir wollen eine Arbeiterschaft, die sich in die Volksgemeinschaft eingliedert. Daneben wollen wir eine Angestelltenschaft, der wir ihre Sonderstellung in der Wirtschaft erhalten wollen. Alle diese Aufgaben lassen sich aber nur lösen, wenn eine starke nationale Regierung unbelastet von parteipolitischen Grenzen auf lange Frist ihren Weg planmäßiger Arbeit gehen kann.

Rede des Reichsarbeitsministers Seldte

Berlin, 26. Februar.

Im Rahmen der vierten Jahreshauptversammlung der Stahlhelm-Selbsthilfe fand am Sonntagmittag eine große öffentliche Kundgebung im Clou statt, in deren Mittelpunkt eine Rede des Ersten Bundesführers, des Reichsministers für Arbeit und Jugendertüchtigung Seldte, stand. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man u. a. den früheren Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heye, sowie Führer aus Politik und Wirtschaft.

Der erste Vorsitzende der Stahlhelm-Selbsthilfe, Halbig, entwickelte die Aufgaben, die sich die Stahlhelm-Selbsthilfe gestellt hat und die Notwendigkeit einer Wirtschaftsgesundung als Voraussetzung jeder Sozialpolitik.

Der zweite Vorsitzende der Stahlhelm-Selbsthilfe, Bernhard Rausch, sprach über „Marxistische oder nationale Sozialpolitik". Er teilt dabei mit, daß die Gewerkschaften, die Jahrzehnte hindurch unter einem gewissen Terror aus den Arbeitern hohe Beiträge herausholten und sich jetzt größtenteils ihren Leistungsverpflichtungen zu entziehen versuchten, unter Staatsaufsicht gestellt und gezwungen würden, ein Beitrags- und Leistungssystem einzuführen, wie es die Stahlhelm-Selbsthilfe als möglich bewiesen habe.

Reichsminister Seldte

gab zunächst der Ueberzeugung Ausdruck, daß am 5. März die braun-schwarzweißrote Front den Sieg erringen werde. Seldte betonte im Verlauf seiner Rede mehrfach, daß das Reichskabinett in allen Fragen einig sei. Es gehe zusammen und stimme zusammen. Es sei sicher, daß dieses Kabinett vier bis fünf Jahre bleiben werde. Das Kabinett werde in seiner zahlenmäßigen und personellen Zusammensetzung unverändert bleiben. Nach dem 5. März werde man zu einem neuen starken Vormarsch antreten.

Reichsminister Seldte führte dann u. a. weiter aus: „Am 3. September wird der Stahlhelm in Hannover aufmarschieren. Der diesjährige 14. Reichsfrontsoldatentag wird im Zeichen Scharnhorsts stehen. Der Stahlhelm wird im deutschen Volk erneut die alte Stahlhelmforderung wehrpolitischer Gleichberechtigung wach rufen. Die soziale Besserung hat die nationale Befreiung und damit die Wehrhaftigkeit zur Voraussetzung. Aus dem Geist der Kameradschaft heraus lösen wir die Arbeiterfrage als seelische Frage.

Die Eingliederung des Arbeiters in Staat und Gesellschaft sehe ich als die wichtigste soziale Aufgabe an.

Der Mechanisierung, dem Kollektivismus, der Proletarisierung setzen wir den Gedanken der Leistung, der organischen Gliederung, der persönlichen Verantwortung entgegen. Deshalb bejahen wir den Gedanken des berufsständischen Aufbaues unter Ausschaltung der Parteien und Klassen.

Eine meiner ersten Amtshandlungen war, den alten Soldaten und ihren Hinterbliebenen eine Erleichterung ihrer schweren Lage zu verschaffen. Leider sind die Mittel begrenzt. Wir werden auf diesem Wege fortschreiten und auch in Zukunft tun, was die Finanzlage nur irgend zuläßt. Es ist weiter das Bestreben unseres Kabinetts, gewisse im Vorjahre eingetretene Härten möglichst zu mildern.

Die im Stahlhelm geübte Kameradschaft der Tat wirkte sich aus bei der Einrichtung von zahlreichen Volksküchen. In immer zunehmendem Maße hat der Bund bei der Sammlung und Verteilung von Kleidern, Wäsche usw., durch Errichtung von Wärme- und Lesehallen, durch Errichtung von Werkstätten für Erwerbslose den echten Geist der Volksgemeinschaft bestätigt. Ich habe seit jeher auch für die Arbeitnehmer die Forderung nach Besitz und Eigentum erhoben. Dem Freiwilligen Arbeitsdienst gilt meine besondere Sorge. Als Erziehungsfaktor ist er unentbehrlich geworden, er ist aber auch von erheblichem volkswirtschaftlichen Wert. Die neue Sozialpolitik muß den Arbeiter aus der Unsicherheit seiner Existenz herausführen und ihm einen völlig gleichberechtigten Standort im Staate zuweisen. Es kann nicht ein Zurückgleiten in überwundene Sozialzustände des Liberalismus in Betracht kommen, sondern nur die Ueberwindung von Kollektivismus und wirtschaftsfeindlichen Klassenkampf und der Ausgleich der sozialen Spannungen. Begabungswirtschaftsfeindlichem Klassenkampf und der Auswirkung gelangen, damit das Wort wieder Wahrheit werde: freie Bahn dem Tüchtigen! Wer glaubt, der Nationalismus werde jemals wieder die Macht aus der Hand legen und diese den wirtschafts- und staatszerstörenden Kräften des Marxismus überlassen, der irrt sich gewaltig. Dabei ist es mein Wunsch, daß die Stahlhelm-Selbsthilfe wie bisher erfolgreich an der Ueberwindung des Marxismus in der deutschen Arbeiterschaft wirken möge.

Die Rede Seldtes wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Kundgebung schloß mit dem Gesang des Deutschlandliedes.

Dr. Brüning in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, 26. Februar.

In einer großen Wahlkundgebung des Zentrums sprach am Sonntagmittag Reichskanzler a. D. Dr. Brüning. Er betonte, daß man heute keiner Regierung eine Blankovollmacht geben könne, deren Hauptträger das Feder-Geld, das heiße die verkappte Inflation, gefordert habe und gegen die Verfassung eingestellt gewesen sei. Ein Teil der Regierung sei bereit gewesen, auf die Fragen des Zentrums einzugehen, aber Hugenberg und von Papen hätten dem entgegengewirkt. Brüning ging sodann auf die Dortmunder Papen-Rede ein und verteidigte das Zentrum gegen die Vorwürfe Papens. Mehr Selbstlosigkeit, als sie das Zentrum bei seinen wiederholten Versuchen, die Nach-Brüningschen Regierungen zu tolerieren, gezeigt habe, könne es gar nicht geben. Wenn Papen sage, das Zentrum sei in bezug auf die kulturelle Einstellung auf eine schiefe Bahn gekommen, so erinnere er (Brüning) daran, daß die Rechte das Konkordat abgelehnt habe, sodaß es mit der Linken hätte gemacht werden müssen. Eine nationale Erhebung habe es schon früher gegeben beim Kampf um das Rheinland, beim Ruhrkampf und in den Jahren 1930 bis 1932, wo man mit Opfern ohnegleichen die Streichung der Reparationen und die Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage erreicht habe. Was nachher gekommen sei, sei nur das Ernten gewesen, und das habe man nicht einmal verstanden. Auf wirtschaftliche Fragen eingehend führte Brüning aus, daß man in so gewaltigen Krisenzeiten alles daran setzen müsse, nicht von der politischen Seite her die Krise noch zu verschärfen. Auch der Dualismus Reich und Preußen hätte sich in besseren Zeiten viel leichter lösen lassen. Zum Schluß betonte Dr. Brüning, nachdem er von dem überwachenden Polizeibeamten einmal verwarnt worden war, er sehe noch eine Mission, die er für das deutsche Volk habe, dafür zu sorgen, daß diejenigen, die den Reichspräsidenten gewählt hätten, nicht unterdrückt würden von denen, die ihn bekämpft und verleumdet hätten.

Sollmann wurde in Dortmund das Wort entzogen

Dortmund, 26. Februar.

Auf einer Massenkundgebung der Sozialdemokraten sprach am Sonntag der frühere Reichsinnenminister Sollmann, der sehr scharfe Angriffe gegen die Reichsregierung richtete und dem schließlich von dem überwachenden Polizeibeamten das Wort entzogen wurde.

Rede Dingeldeys in Dresden

Dresden, 26. Februar.

In einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei sprach am Sonntag der Reichsparteiführer der Deutschen Volkspartei, Dingeldey. Die Volkspartei, so sagte er, führe den Kampf um eine innerpolitische Neuregelung für Freiheit, Macht und Ehre und den Wiederaufbau eines in sich gefestigten, geordneten, sauberen Staatswesens seit mehr als zwei Jahren. Dieser Kampf könne nicht gemeinsam mit den Marxisten auf Grund der Irrlehren der Weimarer Revolution geführt werden. Er könne nur geführt werden durch den Zusammenschluß alle glaubensmäßig zusammengehörenden Deutschen. Wenn Hindenburg, das verbindende Symbol der Einigung der nationalen Kräfte, die Deutsche Volkspartei frage, ob sie bereit sei, zum gemeinsamen Kampfe und zur nationalen Arbeit, so antworte diese mit einem freudigen Ja. Nationalsozialisten und Deutschnationale allein würden die absolute Mehrheit nicht erhalten. Man brauche die ausgleichende Kraft der Deutschen Volkspartei aber auch für die praktische Arbeit; denn die Gegensätze müßten überbrückt werden, wenn nicht das Ganze Schaden leiden solle. Dingeldey wandte sich gegen die Kontingentierungspolitik und setzte sich ein für ein unabhängiges Berufsbeamtentum und für den Mittelstand. Volkspartei sei national und liberal. Sie fordere aller Energie den Kampf gegen den staats- und zersetzenden Bolschewismus. Die Volkspartei aber keine Uniformierung und Reglementierung oben, sondern Selbständigkeit und Geistesfreiheit Sinne des Luthertums. Im Mittelpunkt ihres kens stehe die Persönlichkeit.

Polizei schreitet gegen Schamlosigkeit

Berlin, 26. Februar. (Eig. Drahtb.)

Die Pressestelle der Berliner Polizei berichtet: Hause der Kunstgewerbeschule Prinz-Albrecht ist in der Nacht zu Sonntag ein sogenanntes in den dort gelegenen Atelierräumen, für das hauer Brunotte und der Maler Moldenhauer wortlich zeichneten, polizeilich geschlossen worden Fest, das von jeher den Ruf äußerster Pikanterie wurde von Beamten des Außendienstes der polizei überwacht. Diese stellten fest, daß in beleuchteten Atelierräumen ein unerhörtes dem Begriff von Anstand und Sitte radezu hohnsprechendes Treiben Im übrigen war das Fest der Oeffentlichkeit zu Jeder Außenstehende konnte sich gegen Bezahlung trittskarten erwerben. Von dem anwesenden befand sich der weibliche Teil in den gewagtesten stümen. Nachdem der eindeutige Charakter des festgestellt worden war, ließen die anwesenden beamten gegen 3 Uhr die Lokalitäten zwangsräumen."

Hierüber erfahren wir weiter: Das sogenannte stümfest war der Theaterpolizei mitgeteilt worden war zur Bedingung gemacht worden, daß der nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen stattdürfe. Dann wurde angeordnet, daß aus Sicherheitsgründen eine Feuerwache in die Ballräume gelegt den müsse. Wie eine Polizeikorrespondenz berichtet, war daraufhin am Samstagabend Regierungskommissar Dr. Lüdtke mit einigen Beamten zur Veranstaltung erschienen. Dr. Lüdtke stellte bald fest, sich der Ball nicht in einem anständigen Rahmen bewegte. Als Kriminalbeamte die einzelnen, den Ateliers gehörenden Ateliers betreten wollten, waren Türen verschlossen. Geöffnet wurde nur auf ein stimmtes Klopfzeichen. Als der Kommissar diese Feststellungen getroffen hatte, entschloß er sich, ein Hundertkommando herbeirufen. Unter Führung des zuständigen Reviervorstehers trafen bald zahlreiche uniformierte Beamte ein. Das Fest wurde aufgehoben, die Räume wurden geräumt. Es befanden sich etwa 2000 Personen im Gebäude. Verhaftungen sollen nicht vorgenommen worden sein.

Hierzu melden die zuständigen preußischen Stellen, daß diese Veranstaltung nicht in amtlichen privaten Räumen stattgefunden hat, denn das betreffende Gebäude gehört zwar dem preußischen Staat, ist aber einen Wirtschaftsunternehmer verpachtet.

Förderung des Flachs- und Oelsaatenanbaus

Neue Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft

Berlin, 26. Februar.

Um eine gesunde Verteilung der landwirtschaftlichen Produktion auf die einzelnen Betriebszweige zuführen, werden von der Reichsregierung jetzt Maßnahmen ergriffen, und zwar zur Förderung des Anbaues von Lein- und sonstigen Oelsaaten. Hiermit wird die Linie fortgesetzt, mit den Zollerhöhungen für Hülsenfrüchte, Gemüse usw. eingeleitet wurde, und deren Aufgabe es ist, die Wiederherstellung der Ertragsfähigkeit des Anbaues dieser Erzeugnisse besonders einer übersteigerten Getreideerzeugung entgegenzuwirken.

Zur Förderung des Flachsanbaues hat die Reichsregierung entschlossen, dem deutschen Anbauer von Flachs beim Absatz seiner Ernte einen über den Weltmarktpreis erhöhten Preis zu gewährleisten, daß dem Käufer die Preisdifferenz vom Reich ersetzt wird, sobald er nachweist, daß er dem Landwirt den Marktpreis zuzüglich Prämie gezahlt hat. Das Reich hat für diesen Zweck zunächst 3 Million Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Ferner erscheint in der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes eine von der Reichsregierung beschlossene Verordnung über die Verwendung inländischer Oelsaaten, die den Absatz deutscher Oelsaaten an die deutschen Oelmühlen zu angemessenen Preisen sicherstellen soll. Nach dieser Verordnung ist jede im deutschen Zollgebiet gelegene Oelmühle verpflichtet, vom 1. August 1933 an in bestimmten Zeiträumen bestimmte Hundertsätze der Menge an Oelsaaten und Oelfrüchten, die sie in diesen Zeiträumen verarbeiten, inländischer Oelsaaten zu verwenden. Die näheren Vorschriften erläßt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium.

Aufmarsch der NSBO. in Berlin

Berlin, 26. Februar.

Zu einer machtvollen Kundgebung gestaltete sich der Sonntag nachmittag der erste Massenaufmarsch der nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisationen des Gaues Groß-Berlin im Lustgarten. Unter den Augen sah man etwa 1200 Schutzpolizisten, die in Uniform mit der Hakenkreuzbinde am Arm hinter ihrer Standarte, die als Gösch einen Polizeistern trägt, geführt von einer großen Anzahl von Offizieren, im Lustgarten aufmarschierten. Weiter sah man mehrere tausend Angestellte der Berliner Verkehrsgesellschaft in Dienstkleidung und eine starke Fachgruppe der Post. Der Veranstaltung im Lustgarten schloß sich ein Marschzug durch die Straßen des Berliner Ostens an. An mehreren Plätzen machte der Zug halt, und die Führer hielten Ansprachen. Der Führer der Berliner SA., Graf Helldorf, wies am Schluß einer Kundgebung auf die Verbundenheit der SA. und SS. mit der Arbeiterschaft hin.

„Tag der erwachenden Nation"

Berlin, 26. Februar.

Die NSDAP. plant für Samstag, 4. März, den Tag vor der Wahl, eine Reihe großer Veranstaltungen im ganzen Reich unter dem Motto: „Tag der erwachenden Nation." Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht die Uebertragung der Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler in Königsberg auf alle deutschen Sender. Es sollen zwar in der Zeit von 20 bis 21.30 Uhr. Am Abend sollen in Stadt und Land überall große Fackelzüge der SA., SS. und der Zivilbevölkerung stattfinden. Auf den Bergen sollen Freiheitsfeuer angezündet werden. Oeffentliche Kundgebungen auf großen Plätzen sind ebenfalls überall vorgesehen, zu denen zahlreiche Führer der NSDAP. sprechen werden.

Die kommunistische **„Rote Fahne"** wurde erneut zwar **bis zum 15. April verboten.**

Der Dortmunder Polizeipräsident ließ die Montag-Nummer der **„Westfälischen Allgemeinen Zeitung"** beschlagnahmen.

Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 50 40 Jahrgang
Montag, 27. Februar 1933

ärkste Wahlbeteiligung zu erwarten

Noch bei keiner vorhergehenden Wahl war das eresse der Wähler so stark wie jetzt. Leute, die bei früheren Wahlen niemals um ihre Eintragung die Wählerliste bekümmert haben, erschienen in diesen en auf dem Wahlbüro, um sich zu vergewissern, ob auch in die Wahlkartei aufgenommen sind. Diese rund 212 000 Wähler auf. Die Ausstellung der imscheine für die Wahlen am 5. März erfolgt von heute an bis Freitag nachmittag 4 Uhr, für landsdeutsche bis kommenden Samstag. — Auch Interesse für die Stadtverordneten-len ist rege. Im Anschluß an frühere Veröffentlichungen der Kandidatenlisten geben wir nachnd zwei weitere Listen bekannt:

Kandidaten der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot:

1. Albert Gerhardt, Vermessungssteiger, 2. Dr. med. G. Schreiber (Bochum-Dahlhausen), 3. Fabrikbesitzer Georg Elias, 4. Grubenbetriebsführer Dr. Heimann, 5. Hausfrau Klara Grafedieck, 6. Postinspektor Rosendahl (Bochum-Langendreer), 7. Tiefbauunternehmer Arnold Fuch, 8. Studienrat Georg Haaje, Bergmann Gustav Schwarz, 10. Hausfrau Hildegard Ebner, 11. Rechtsanwalt Paul Herrmann, 12. Angestellter Wilhelm Stratmann, 13. Gärtner Emil Schlotter, 14. Volkswirt Dr. Heinrich Wichers (Bochum-Langendreer), 15. Rechtsanwalt Fritz Behnke, 16. Bergmann Fritz Schmidt, 17. Steiger Eduard Küper, 18. Rektor Wilhelm Aufderheide, 19. Angestelltenleiter Paul Weise-Bochum, 20. Fräulein Else Schulte-Steinberg (Bochum-Langendreer), 21. Lehrer Alex Lex (Bochum-Dahlhausen), 22. Bäckermeister Wilh. Strauß, 23. Bergmann Ludwig Portweber, 24. Schlosser Wilhelm Goronzy, 25. Fabrikbesitzer Wilhelm Heinsberg, 26. Dipl.-Ingenieur Wilhelm Birkemeyer.

des Bochumer Mittelstandes unter dem Kennwort „Mittelstand":

1. Stadtrat Carl Aug. Rose, Gastwirt, 2. Harry Hoe, Architekt, 3. Sylvester Wilbrink, Kaufmann, Kaspar Diemel, Polstermeister, 5. Franz Cornelius, Obermeister, 6. Gustav Hagemeyer, Lebensmittelhändler, 7. Konrad Schmidt, Schneidermeister.

Die bisherige, ebenfalls unpolitische Fraktion „Wirtschaftliche Vereinigung" ist aufgelöst. Ihre Stelle tritt die vorstehende Liste „Mittelstand".

Ausdehnung des Ruhr-Schnellverkehrs

Der Sommerfahrplan der Reichsbahn

Die Reichsbahn bereitet für den Sommer wichtige Neuerungen des Fahrplans vor. In der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf betonte Dr. Schiller, daß die Fahrzeiten vieler Züge erheblich gekürzt und die Anschlüsse weiter verbessert werden sollen. Namentlich gilt dies für den Verkehr mit Deutschland, der Schweiz und Oesterreich. Der Wettbewerb der belgisch-französischen Bahnen im Nord-Süd-Verkehr erfordert durchgreifende Maßnahmen, um die Verlängerung englischer und holländischer Reisender durch deutschen Strecken zu vermeiden. Das FD-Paar Hoek van Holland—Düsseldorf—München soll von München und Amsterdam um 70 bis 90 Minuten schneller fahren, D 174 nach Basel um 1 Stunde. Die Verbindung D 55 Wien—Köln—Paris braucht in Zukunft drei Stunden sechzehn Minuten weniger Fahrzeit. Die Tagesfrühverbindung von Wien und der Schweiz nach dem Rheinland und Holland (Basel ab gegen 7 Uhr) wird durch D 67/68 weiter verbessert.

Besonderes Interesse finden in Düsseldorf die Arbeiten der Reichsbahndirektion Essen am Ausbau des zwischen Essen und Dortmund bereits bestehenden Ruhr-Schnellverkehrs mit kurzen Personenzügen. Die Verlängerung der Bezirkszüge im Ruhrgebiet ist ein erfreulicher Fortschritt, die Einbeziehung Düsseldorfs in den solchen Schnellverkehr ist eine wichtige Aufgabe der Zukunft.

Ostpreußen-Wanderausstellung kommt zum Industriegebiet

Dem Rheinisch-Westfälischen Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen ist es gelungen, die Ausstellung „Ostpreußen — was es leidet und leistet", die im Januar in Berlin gezeigt wurde, nach Westfalen zu bekommen. Sie wird als Wanderausstellung nach folgenden Städten kommen: Hagen vom 19. bis 26. März, Bochum vom 2. bis 9. April, Essen vom 16. bis 23. April, Dortmund vom 30. April bis 7. Mai, Recklinghausen vom 14. bis 22. Mai und Gelsenkirchen vom 28. Mai bis 4. Juni.

Rheinisch-Westfälischer Milchwirtschaftsverband

Nachdem auf Grund des Paragraphen 38 des Reichsgesetzes die vom Landrat Tapolski als beauftragter Kommissar entworfene Satzung für den Rheinisch-Westfälischen Milchwirtschaftsverband ihre Genehmigung gefunden hatte, wurde jetzt der Verband gegründet. Für den Stadtkreis Essen sind inzwischen die Wahlen erfolgt. Die Ausschüsse der Erzeuger, der Landmolkereien und der Abnehmerbetriebe bestehen aus je drei Vertreter. die zusammen die Vertreterversammlung bilden. Außerdem wurde ein Preisausschuß gebildet. Die Geschäftsführung des Milchwirtschaftsverbandes Essen, dessen Geschäftsstelle sich in der Baedekerstraße 14 befindet, liegt in den Händen des Direktors Nellessen. Der Rheinisch-Westfälische Milchwirtschaftsverband (Hauptverband), der für die Regierungsbezirke Düsseldorf, Köln, Aachen, Münster, Arnsberg und Minden zuständig ist, regelt die Regelung des Absatzes von Milch und Milcherzeugnissen im Verbandsgebiet.

Aufgeklärte Konsumeinbrüche

Sechs Einbrecher festgenommen.

Die in den Monaten November 1932 und Januar 1933 ausgeführten Konsumeinbrüche in Bochum-Riemke wurden nunmehr aufgeklärt. Es wurden sechs in Wattenscheid wohnhafte Personen wegen Einbruchdiebstahls bzw. Hehlerei festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt. Ein weiterer Täter sitzt wegen Taten außerhalb begangener Einbrüche in Neuß. Bei einer Durchsuchung wurde außer großen Mengen Diebsgut ein modernes Einbruchswerkzeug vorgefunden und sichergestellt. Ein Teil des Diebsgutes wurde bereits von den Geschädigten anerkannt. Beschlagnahmt wurden ferner: Koffer, Kleiderstoffe, Bettwäsche, Kissenbezüge, Leibwäsche, Nacht- und Oberhemden, Handtücher und ein brauner Teddybär. Letzterer stammt nachweislich aus einem im Jahre 1931 ausgeführten Einbruch. Die Eigentümer der vorstehend aufgeführten Gegenstände wollen zwecks Besichtigung dieser Sachen sich bei der Kriminalpolizei in Bochum, Uhlandstraße 35, Zimmer 244 oder 245, vorstellig werden.

Wohltätigkeitsabend in Hamme. Die Spielabteilung der evangelisch-lutherischen Kreuzgemeinde Hamme war am Sonntag mit einem Wohltätigkeitsabend auf, den Reinertrag der Unterstützung bedürftiger Konfirmanden dienen soll. Unter der Spielleitung von August Winter kam das vieraktige Volksstück „Die Dorfhexe" zur Darstellung. Die Mitwirkenden gestalteten durch ihr hingebendes Spiel die Aufführung zu einem vollen Erfolg.

Heute Start zu „Schminke, Feder und Palette"

Das Künstlerfest am Rosenmontag zugunsten der Winterhilfe
Revue „Was bringt die Zeitung" — Mitternachtskabarett
Das bunte Parkhaus — Und was es sonst noch gibt



Bochum, die rasch gewachsene Industriegroßstadt, hat seit langer Zeit schon, erst mit geringerem, dann mit raschem wachsendem Erfolg den Wettbewerb um einen gleichberechtigten Platz unter den Großstädten des deutschen industriellen Westens aufgenommen. In der Blütezeit wuchs mit der Industrie und dem Handel zugleich immer mehr auch das kulturelle Leben der Stadt. Bochums Stadttheater gewann einen künstlerischen Ruf, der durch ganz Deutschland und selbst bis ins Ausland drang. Bochums bildende Künstler wurden zur gleichen Zeit bekannter. Vieles, was kleinstädtisch und nicht geeignet war, Bochum den ihm zustehenden Platz zu sichern, wurde in den letzten Jahrzehnten und Jahren ausgeglichen.

Man sagt nur ehrlich die Wahrheit, wenn man feststellt, daß weite Kreise Bochums früher das, was man Unterhaltung und Vergnügen nennt, auswärts suchten. Und man kann gleichzeitig mit einer gewissen Genugtuung feststellen, daß diese Tendenz teils unter dem Druck der Verhältnisse, zum größten Teil aber auch durch die Veränderung des Gesichtes der Stadt einer anderen Einstellung gewichen ist und immer mehr weicht. Unsere westfälischen Landsleute, in ihrer Einstellung schwerer als die Rheinländer, feierten auch seit jeher den Karneval in anderer Art als die „Fastelovendsjecken vom Rhing", aber doch fuhren immer viele von hier nach Düsseldorf, Köln und selbst in die weniger „karnevalsechten" nächsten Nachbarstädte. Nur weil dort schon früher Veranstaltungen echt künstlerischer Art, unterschieden von dem nur ausgelassenem Faschingstreiben, zu finden waren. Wer mit dem Prinzen Karneval den Fasching feiern wollte — und das waren immer viele Tausende auch aus Bochum —, der wußte ihn zu finden.

Solche und ähnliche Gedankengänge, dazu der Wunsche, Feste, die doch gefeiert werden, in den Dienst einer guten Sache zu stellen, und darüber hinaus die Absicht, Bochum ein künstlerisch wertvolles, seinem andersgearteten Empfinden entsprechendes Fest zu geben, führten zu dem Gedanken, das Künstlerfest am Rosenmontag „Schminke, Feder und Palette" zugunsten der Winterhilfe zu veranstalten.

Monate freudig geleisteter Zusammenarbeit zwischen den Künstlern des Stadttheaters, Bochumer Malern und Presseleuten sind vorüber. Am heutigen Rosenmontag steigt im Parkhaus das Künstlerfest „Schminke, Feder und Palette" zugunsten der Winterhilfe, mit dem Bochum eine weitere künstlerisch wertvolle Veranstaltung, die zugleich für den Namen und die Anziehungskraft der Stadt wirbt, erhält. Das Parkhaus im Stadtpark, dessen sämtliche Räume zur Verfügung stehen, ist in eine bunte Welt verwandelt. Künstlerische Umgestaltung und künstlerische Darbietungen sind das Kennzeichen des heutigen Festes. Ali Brandts musikalische Revue in neun Bildern „Was bringt die Zeitung?" führt den größten Teil des Ensembles unseres Stadttheaters auf die Bühne des Parkhauses. Das Mitternachtskabarett in den bunten Sälen sieht ebenfalls Künstler unseres Stadttheaters auf dem „Brett'l". Wie sehr von weitesten Kreisen die Absicht unterstützt wurde, dem Feste gerade für die Winterhilfe zum Erfolg zu verhelfen, das haben die Spenden zu der großen Tombola des Festes erwiesen. So ist eine Tombola zusammengekommen, wie sie nur sehr selten zu finden ist. Bis Samstag abend standen schon rund 1150 Preise, darunter sehr schöne und wertvolle Dinge — Hauptgewinn ein 72teiliges echt silbernes Besteck — zur Verfügung. Nichts, was nicht in dieser Tombola zu finden wäre; Kunstgegenstände aus Edelmetall, Kristall, Porzellan, Keramik und Glas, Oelgemälde und Lithographien, Reisen über das Meer und durch die Luft, Kurortaufenthalte, Dinge für Freunde von Lebensmitteln von der Torte bis zum westfälischen Schinken, Likör, Wein, Bekleidungsgegenstände vom Schuh bis zum Hut, Bücher, überhaupt alles, was man sich denken kann, deckt die langen Tische der Tombola, die einer der Hauptanziehungspunkte des Festes sein wird. Im Vestibül wartet die bunte Kirmes im Dorf, in der selbst ein künstlerisches Kasperletheater nicht fehlt. Erstklassige Musik ladet zum Tanz: im großen Saal die Hauptkapelle, Kapellmeister O. L. Herguth mit seinen Ufa-Jazz-Symphonikern vom Ufa-Palast Schauburg, Essen, im kleinen Saal das Tanzorchester Chester Schuh, in den bunten Sälen das Bochumer Jazz-Quartett W. Wirtz und die Bochumer Stimmungssängerin und Tangoharmonikaspielerin Sonja Völker mit ihrem Partner am Flügel. So bietet das Künstlerfest am Rosenmontag vor allem auch durch die Revue und das Kabarett künstlerische Erlebnisse, die sonstigen Festen nicht innewohnen. Gedacht ist das Fest in seinem bunten Rahmen als ein Kostümfest, so daß Kostüm oder Gesellschaftsanzug von den Besuchern erbeten werden. Entsprechend dem Charakter des Festes ist auch dafür gesorgt worden, daß jeder zu normalen, üblichen Preisen das haben kann, was er braucht. Ab 20 Uhr ist die Kasse für Eintrittskarten geöffnet. (Eingang nur durch das Tages-Restaurant). 20.29 Uhr beginnt das Fest. 21.23 Uhr steigt die Revue, 23.33 das Mitternachtskabarett.

Das Künstlerfest am Rosenmontag „Schminke, Feder und Palette", das der Bochumer Winterhilfe dienen will und muß, denn die Bedürfnisse unserer armen Mitbürger sind groß, aber die Unterstützungskassen leer, ist da! Daß es in weitesten Kreisen Beachtung und Anklang findet, daß in weitesten Kreisen ein guter Zweck, seine künstlerisch gehaltvolle Form und die von jedem seine Heimatstadt liebenden Bochumer zu begrüßende Absicht, Bochum ein auch für die Stadt werbendes und wirkendes Fest zu geben, anerkannt werden, das wird der Erfolg des Festes zeigen.

Noch weitere Spenden gingen für die große Tombola ein

Außer den bereits bis zum Samstag öffentlich quittierten Spenden ist noch eine ganze Menge weiterer Gaben von hiesigen und auswärtigen Künstlern und Unternehmungen eingegangen, und zwar:

50 Original-Lithographien, gestiftet von dem Maler Heinrich Döhmann, Bochum, Kortumstraße;

50 Original-Lithographien, gestiftet von dem Maler Richard Sprick, Bochum, Uhlandstraße;

50 Original-Lithographien, gestiftet von dem Maler Fritz Stübing, Bochum, Yorkstraße;

Die 150 Abzüge dieser Lithographien stiftete eine Bochumer Druckerei;

zehn Gutscheine für „Eine Fahrt ins Blaue" und zwei Gutscheine für eine Fahrt nach Königswinter und zurück, gestiftet von der Interessengemeinschaft der Bochumer Autobusbesitzer;

sieben Krawatten, zwei Paar Herrensocken, ein Paar Herren-Tuchgamaschen, zwei Paar lederne Damen-Handschuhe, gestiftet von der Firma Liesel Peters, Modeartikel, Bochum, Kortumstraße;

ein Gutschein für Damenwäsche im Werte von 20 Mark, gestiftet von der Firma Falk, Korsettanfertigung, Bochum, Jägerstraße;

eine Leberwurst, eine Zervelatwurst, gestiftet von der Metzgerei C. Hakenberg, Bochum, Viktoriastraße;

eine Geschenkpackung Dralle-Seife und Parfüm, gestiftet von Friseur Krüger, Bochum, Viktoriastraße;

zwölf Dosen Dr.-Jonson-Industrie-Handseife, gestiftet von der Firma Geschw. Deneke, Düsseldorf.

Mit dem Revolver in der Hand

Raub am hellen Tage . . .

Eine ganz unerhört freche Tat ist am 30. August vorigen Jahres in Wanne-Eickel in der hundert Meter langen Straßenunterführung am Wasserturm am hellen Tage, um 10.30 Uhr vormittag, verübt worden. Ein Bote der Firma Haldemann & Co. in der Füsilierstraße hatte gerade sein Rad bestiegen, um eine größere Summe Geldes zur Post bzw. zur Bank zu bringen. Die Geschäftstasche war am Rade befestigt. In der Unterführung kam ein anderer Radfahrer hinter ihm her, fuhr auf sein Rad auf, stieß ihn um, und ehe es der Bote hindern konnte, bemächtigte sich der Fremde, in der Hand den Revolver schußbereit halten, der Mappe und des Geldes. Der junge Mann schrie um Hilfe, zumal auch noch ein zweiter Mann, der offenbar mit dem Räuber gemeinsame Sache machte, ankam. Es gelang dem Boten, die Treppe zum Bahnkörper hinauf zu gewinnen.

Aber ehe Hilfe herbeikam, waren die Burschen verschwunden und hatten auch das Rad des Boten mitgenommen.

Ein Motorradler, der wenige Augenblicke später durch den „Tunnel" kam, setzte sich, nachdem er hörte, was geschehen, hinter die flüchtenden Radler. Es ergab sich, daß drei Männer beteiligt waren, von denen der eine auf einem Rade, zwei andere auf einem Motorrade saßen. Das Rad des Boten wurde später auf der Straße gefunden. Als sie sich verfolgt sahen, schoß der eine der Täter mehrfach über seine Schulter hinweg auf den hinterherstürmenden Motorradler, daß ihm die

Kugeln um die Nase pfiffen.

Die Täter entkamen. Und da sie fast gar keine Spuren hinterließen — es hatte sie auch kaum jemand nur flüchtig gesehen — blieben die Ermittlungen längere Zeit ergebnislos.

*

Man kann sich vorstellen, welche Erregung diese Tat in Wanne-Eickel hervorrief. Fieberhaft war die Kriminalpolizei tätig, um Licht in den Fall zu bringen. In Wanne und Herne sind schwere Diebstähle, Ueberfälle und dergleichen Gewalttaten fast an der Tagesordnung. Seit November, so hörte man, sind nicht weniger als

acht Raubüberfälle allein in Wanne-Eickel

verübt worden. Man kann annehmen, daß die Täter miteinander in Verbindung stehen, oftmals in mehreren Fällen die gleichen sind. Die Polizei hat ein scharfes Auge, ein gutes Gehör und eine besondere Kombinationsgabe. So gelingt ihr manchmal auch durch gewisse Zufälle die Aufklärung von Zusammenhängen, an die zumeist kaum jemand gedacht haben würde. Man kam solchermaßen auf die Spur eines jungen Burschen namens Schellberg in Herne, der trotz seiner 22 Lenze schon ein ganz besonders starkes verbrecherisches Talent entwickelt hatte. Wegen Beteiligung an einem Einbruch war er jüngst noch zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Alles anfängliche Leugnen half ihm nichts. Die Verdachtsgründe waren so niederschmetternd, daß er sowohl wie seine beiden Mittäter, die ebenfalls erwerbslosen Arbeiter Schneider und Höhle, schließlich

ein Geständnis ablegten.

*

Bei der Gerichtsverhandlung konnte es sich in der Hauptsache daher nur um die Urteilsfindung handeln. Es ergab sich, daß alle drei bewußt gemeinsam handelten, daß Schneider und Höhle gewissermaßen Schmiere standen, nach vollbrachtem Raube dem Schellberg zur schleunigen Flucht verhalfen und seine Flucht auf einem Motorrade deckten. Später trafen sie sich, um das geraubte Geld unter sich zu teilen. Schellberg behielt 580 Mark, die beiden anderen bekamen je 440 Mark. Die Tat erwies sich als genau „ausbaldowert", nach Zeit, Person und Ort und war planmäßig vorbereitet. Den Revolver will Schellberg gefunden und später in den Kanal geworfen haben.

Vor Gericht hatten die drei „nicht mehr viel zu verkaufen". Ihre einzige Entschuldigung war die zum Teil jahrelange Arbeitslosigkeit und Not. Das Urteil lautete gegen Schellberg wegen schweren Raubes und unbefugten Führens einer nicht angemeldeten Schußwaffe auf

sechs Jahre und einen Monat Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Ihm wurden die mildernden Umstände versagt. Die beiden anderen erhielten 4 bzw. 3 Jahre Gefängnis und je 5 Jahre Ehrverlust. Ihnen wurden, da sie noch unbestraft und durch Schellberg verleitet waren, mildernde Umstände zugebilligt, damit sie noch einmal in ein ordentliches Leben zurückkehren können, zumal Schneider eine sehr schlimme Jugend in Rußland hat erdulden müssen und viel durchgemacht hat.

Die „Ruhralpen" im Winterkleide. Während man in der Stadt von Schnee und Eis kaum noch etwas sieht, liegen Querenburg, Stiepel, Baak und Linden-Dahlhausen mit ihren Feldern und Wäldern, Bergen und Tälern im schneeigen Gewande. Auf den abschüssigen Wegen sausen die Rodelschlitten, auf den glitzernden Eisflächen tummeln sich fleißige Schlittschuhläufer.

Vor zehn Jahren

Der Hauptbahnhof Bochum wurde am 27. Februar 1923 auf kurze Zeit besetzt. — Aus einer Sitzung von Vertretern der Bochumer Industrie im Verwaltungsgebäude der Maschinenbau-AG. Balcke heraus wurden Generaldirektor Balcke, Direktor Schumacher, Fabrikbesitzer Eickhoff, Direktor Klüwer, Direktor Dr.-Ing. Balcke und Fabrikbesitzer Dreyer verhaftet. Nach acht Tagen wurden sie entlassen. Besonders übel spielten die Franzosen dem betagten Generaldirektor Balcke mit.

Der neue Oberpräsident



Ferdinand Freiherr von Lüninck

Im Anschluß an unsere Mitteilungen in den Nummern 47 und 48 bringen wir hier das Bildnis des neuen Oberpräsidenten der Provinz Westfalen. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, wird Freiherr von Lüninck, der am Samstag vormittag nach seiner Rückkehr von Berlin die Dienstgeschäfte des Oberpräsidiums übernommen hat, den Vorsitz der westfälischen Landwirtschaftskammer auch als Oberpräsident beibehalten. Seine Wahlzeit als Vorsitzender der westfälischen Landwirtschaftskammer, die bekanntlich Ende Dezember 1931 begann, läuft noch bis zum Jahre 1935.

Bezirksausschuß genehmigt Theaterfusion Essen-Duisburg

Der Bezirksausschuß in Düsseldorf, zweite Abteilung, hat in seiner am 25. Februar stattgefundenen Sitzung gemäß § 86 der Rheinischen Städteordnung an Stelle der Stadtverordnetenversammlung in Essen und Duisburg-Hamborn beschlossen, den Beschluß des Finanzausschusses der Stadt Essen vom 27. Mai 1932, die städtischen Bühnen am 31. Mai 1933 aufzulösen, aufzuheben und die Oberbürgermeister in Essen und Duisburg-Hamborn zu ermächtigen, einen Theatergemeinschaftsvertrag zwischen den Städten Essen und Duisburg-Hamborn für die Dauer von zwei Jahren auf den Grundlagen abzuschließen, die in den Berichten des Oberbürgermeisters in Essen vom 21. Februar 1933 und des Oberbürgermeisters in Duisburg-Hamborn vom 17. Februar 1933 dargelegt sind.

Kundgebung des Baugewerbes

Im Hause der Technik in Essen veranstalteten die an der Bauschau beteiligten Fachkreise des Bauens eine Kundgebung, in der nach Ansprachen von Regierungsbaumeister Wahl, Geschäftsführer der Bauschau 1933, Syndikus Dr. Heimes, Bund Deutscher Architekten vom Landesbezirk Rhein-Ruhr, und Regierungsbaumeister a. D. P. Teller vom Rheinisch-Westfälischen Baugewerbeverband e. V. eine Entschließung, die an die Adresse der Reichsregierung gerichtet ist, gefaßt wurde, in der es heißt:

Die Form des Arbeitsbeschaffungsprogramms, der sogenannte Gereke-Plan, entspricht in keiner Weise den tatsächlichen Verhältnissen und Bedürfnissen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets. Die Kredite sollen rein schematisch nach der Kopfzahl der Bevölkerung verteilt werden, wobei die Ruhrstädte am schlechtesten wegkommen. Der Gereke-Plan verkennt die wirtschaftliche Schlüsselstellung des Hochbaugewerbes, wenn er die vorgesehenen Arbeiten einseitig auf den Tiefbau beschränkt und sogar auch dann noch die Berücksichtigung des Hochbaues verbietet, wenn die erforderlichen Tiefbauarbeiten in organischer Verbundenheit mit einem Hochbau stehen. Die einseitige Beschränkung auf den Tiefbau läßt erkennen, daß der enorme Lohnanteil im Hochbau ebenso wenig ausreichend gewürdigt ist, wie die gelernte Arbeit gegenüber der Schüpenarbeit. Fast alle Ruhrstädte befinden sich in so schwieriger Finanzlage, daß sie die notwendigen Voraussetzungen zur Erlangung der Kredite aus dem Gereke-Plan nicht erfüllen können. Der Plan bringt den Ruhrstädten keine finanzielle Hilfe und Erleichterung. Selbst wenn die Gemeinden den Willen hätten, Darlehen aus dem Gereke-Plan aufzunehmen, und alle Verschuldungsbedenken zurückstellen würden, so würden trotzdem die verfügbaren Mittel bei weitem nicht für den dringendsten Bedarf ausreichen, da angestellte Ermittlungen ergeben haben, daß diese Mittel z. B. für den Regierungsbezirk Düsseldorf im günstigsten Falle kaum genügen, um 3 Prozent der Erwerbslosen vier Monate lang zu beschäftigen. Als wirksames Mittel für die Arbeitsbeschaffung fordern wir die Abschaffung der Hauszinssteuer mit der Auflage, daß die ersparten Hauszinssteuerbeträge zu Bauzwecken verwandt werden.

Fahrpreisermäßigung für hilfsbedürftige Kranke

Die Reichsbahn hat bekanntlich „mittellosen Kranken", um ihnen das Aufsuchen auswärtiger Krankenanstalten, Kliniken usw. sowie öffentlicher Kurorte und Heilbäder zu erleichtern, eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. zugestanden. Die Ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen hat nunmehr beschlossen, den Begriff der Mittellosigkeit enger zu ziehen und ihr durch den Begriff der Hilfsbedürftigkeit im fürsorgerechtlichen Sinne (Paragraph 5 der Reichsgrundsätze) zu ersetzen. Danach ist hilfsbedürftig, wer den notwendigen Lebensbedarf für sich und seine unterhaltsberechtigten Angehörigen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen kann und ihn auch nicht von anderer Seite, insbesondere von Angehörigen, erhält. Nach dem Beschluß der Ständigen Tarifkommission wird künftig die Fahrpreisermäßigung auch beim Besuch von Kurorten nur noch solchen hilfsbedürftigen Kranken gewährt werden, denen der Bezirksfürsorgeverband allein oder zusammen mit Verbänden der freien Wohlfahrtspflege einen Zuschuß von mindestens einem Viertel der gesamten Kurkosten gewährt. Die Fürsorge der Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung ist dabei wie bisher von der Vergünstigung ausgeschlossen.

Konzert des Städtischen Orchesters für die NSDAP.

Deutschem Wesen und deutscher Kultur galt die Konzertveranstaltung für die NSDAP., die über eine Ehrung der deutschen Meister hinaus zu einer eindrucksvollen großen Kundgebung wurde. In einer aphoristischen Gedankenfolge über deutschen Kulturwillen wies Dr. Beck auf die Kulturrevolution des zur Erkenntnis seiner Deutschheit gelangten Volkes hin, betonte die Synthese des metaphysisch gerichteten deutschen Geistes und der Angleichung an die irdischen Verhältnisse, wobei er auf die spezifisch deutsche schöpferische Kultur hinwies, die an den Schöpfer und das Rassetum der völkischen Gemeinschaft gebunden sei. Nicht ein fremdes, über uns stehendes bolschewistisches oder anarchistisches Ideal ist unser Ziel, sondern ein freies erkämpftes Schicksal im Sinne Goethes, der uns verkündet: „Im Anfang war die Tat". Auf gleicher nationalsozialistischer Weltanschauung ruhten die Ausführungen Generalmusikdirektors Reichwein, in dem der seit Hans von Bülow selten gewordene Typus des Dirigenten lebendig geworden ist, der das Dirigentenpult zum Podium des politisch stark interessierten Künstlers macht. Die Deutschheit der Musik erhält nach Handn und dem mannestrotzigen Beethoven ihren Höhepunkt in Richard Wagner, dessen 50. Todestag in der Nähe des schicksalhaften 30. Januar als eine bedeutungsvolle Konstellation aufgefaßt werden muß. Was uns mit Wagner besonders verbindet, ist das Kämpferische in seiner Musik, das nach Reichweins Meinung das Volk besser heraushört als der Musikschriftsteller. Nach dem starken Beifall, den die Ausführungen der beiden Redner fanden, kündete die Musik von jener Deutschheit, die weder vor noch hinter uns liegt, sondern die uns zu einer Gemeinschaft deutschfühlender Menschen jenseits der Parteigrenzen macht. Beethovens „Fünfte" erstand in klargegliederter Architektur und einer von Reichwein klug behandelten Erhellung des thematischen Gewebes. In den Streichern hatte das Viernotenmotiv nicht immer die nötige Plastik. Von heißem Atem erfüllt war die Coda mit den markanten Bläserakzenten und dem fulminanten Hauptthema am Schluß. Werktreu, tonlich nicht restlos von Klanghärten gesäubert, wurde das Andante vermittelt, nach einem vorsichtig auf den Raum berechneten pp. erstand der Triumphmarsch in prachtvoller Geschlossenheit der Klanggruppen (fein die Bläserfanfaren) zu heldischer Gipfelung. Wagnersätze umrahmten die Kaiserquartettvariationen von Joseph Haydn, von denen die letzte durch edle Färbung und empfindungswarmen Streicherklang weihevolle Stimmung auslöste. Für Wagner hat Reichwein eine starke Sensibilität, die in Ensemblestücken wie dem Einzugsmarsch aus „Tannhäuser" und im „Wach auf" aus den „Meistersingern" mehr von der Palette des Orchesters als der des Chores erregt wird. Die temperamentvolle Orchesterführung überwucherte in Forte-Stellen den musikalisch sicher singenden, aber nicht farbig genug gehaltenen Chor des Musikvereins, der bei aller Stimmentfaltung in den großen Schlußsteigerungen den Wunsch nach einem versenkten Orchester auslöste. Robert von der Linde sang stimmgewaltig, mit markiger Deklamation die Ansprache des Landgrafen und „Hagens Wacht" aus der Götterdämmerung (prägnant das Orchester); leider verließen ihn in der vertrackten Ansprache Hans Sachsens „Verachtet mir die Meister nicht" ein paarmal die guten Geister (so etwas ist im Konzertsaal beinahe gefährlicher als auf der Bühne). Schließlich bannte er die Hemmungen, gemeißelt pries er die deutsche Kunst, die mit dem strahlenden C-Dur-Thema alles das in sich schließt, was deutsche, in sich selbst einige Art uns zu sagen hat. Begeistert stimmten die zahlreichen Zuhörer in die Volkshymne ein.

Dr. Zeller.

Aus den Bochumer Parteien und Vereinen

Generalversammlung des Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins Bochum 1884. Im Vereinshaus an der Mühlenstraße fand gestern nachmittag bei zahlreicher Mitgliederbeteiligung die diesjährige Generalversammlung statt. Den Jahresbericht verlas Schriftführer Schmauch. Danach geht der Verein ins 49. Lebensjahr. Die trostlose Wirtschaftslage ließ Festlichkeiten und Veranstaltungen irgendwelcher Art nicht zu. Der Mitgliederbestand wurde immer geringer, weil infolge der Unmöglichkeit der Beitragszahlung zahlreiche Vereinsangehörige ihren Austritt erklären mußten. Immerhin beträgt die augenblickliche Mitgliederzahl noch 570. Im Berichtsjahr starben insgesamt 41 Mitglieder. Davon waren 22 Männer, 6 Ehefrauen und 13 Witwen. Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Ehepaare und der Ehrenvorsitzende und geistliche Beirat Pfarrer Bockamp. Das Vereinsleben war rege. Bei den Kassenverhältnissen, worüber der Kassierer Seitz berichtete, wirkte sich die Not der Zeit aus. Besonders die durch die Grippeepidemie verursachten zahlreichen Todesfälle stellten an die Kasse erhöhte Ansprüche, so daß mit einem Fehlbetrag von etwa 500 RM. abgeschlossen werden mußte. Das augenblickliche Vereinsvermögen beträgt 4681.28 RM. Hinsichtlich der Festsetzung des Sterbegeldes für das Jahr 1933 einigte sich die Versammlung auf Beibehaltung des bisherigen Standes, der für Mann und Frau je 100 RM. vorsieht. Die Vorstandswahlen ergaben zunächst eine Verringerung der Vorstandsmitglieder auf 24 und weiter einstimmige Wiederwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder. Auch die Kassenprüfer wurden wiedergewählt. Unter Punkt Verschiedenes erfolgte die Bewilligung des Ankaufes mehrerer Bausteine zum Kirchbau in Krüne. Die Beteiligung an Mitgliederbeerdigungen wurde in bisher geübter Form beschlossen. Anschließend stellte zweiter Vorsitzender Kädrich, der an Stelle des verhinderten ersten Vorsitzenden Nickel die Verhandlungen leitete, der Versammlung den neuen geistlichen Beirat des Vereins, Pfarrer Henrici, vor. Nach Beendigung des geschäftlichen Teiles hielt Verbandsschriftführer Jacobi einen interessanten Vortrag über die Bildung eines Kreises Bochum innerhalb der Evangelischen Arbeiter- und Bürgervereine Rheinland-Westfalens.

Deutschnationaler Kampfring. In der Wirtschaft Reese, Wittener Straße, fand unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Dr. Herrmann eine Versammlung der jugendlichen Angehörigen der Ortsgruppen Wittener Straße, Altenbochum und Laer der DNVP. statt. Der Kampfringführer Dr. Barden hielt einen Vortrag über „Aufgaben und Aufbau der Deutschnationalen Kampfringbewegung". Die Anwesenden erklärten ohne Ausnahme ihren Beitritt zu dem anschließend neu gegründeten Kampftrupp Bochum-Ost. Die Leitung des neuen Kampftrupps wurde dem Kampftruppführer Diplom-Ingenieur Birkemeyer übertragen.

Deutsche Volkspartei. Neben den zentralen Veranstaltungen der Gesamtorganisation fanden viele Wahlveranstaltungen in den Bezirken statt, die einen guten Besuch zu verzeichnen hatten. Im Bezirk Griesenbruch wurde der Vorstand mit geringen Veränderungen unter der Leitung des Lokomotivführers a. D. Klepper in seinen Aemtern erneut bestätigt. Der erstattete Jahres- wie Kassenbericht wiesen ein zufriedenstellendes Ergebnis auf. Die Festsetzung der wahlpropagandistischen Arbeiten bildeten den Abschluß. — Der Bezirksverein Weitmar-Mitte hielt im Lokale Schröer eine Versammlung ab. Als Redner waren Fräulein Löbker, die Vorsitzende des Wahlkreis-Frauenausschusses Westfalen-Süd und cand. rer. pol. Kämper (Hattingen) erschienen. Die Rednerin wie der Redner kennzeichneten in anschaulicher Weise die Aufgaben dieses Wahlkampfes. — Der Bezirksverein Wittener Straße hatte seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung eingeladen. Einen ausführlichen Tätigkeitsbericht gab der Vorsitzende, Direktor Petri. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Vorträge von Hauptlehrer Petermann und Dr. Lückel. Dieser verurteilte scharf eine Politik der Kontingentierung und autarkische Bestrebungen. — Im überfüllten Bickernschen Saale veranstaltete der Bezirksverein Hamme I einen „Deutschen Abend". Der Abend stand im Zeichen der alten Reichsflagge Schwarz-Weiß-Rot. Gedichtvorträge der Hindenburgjünglein Kreimeier und Löch sowie eine kernige Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Steigers Bachmann, leiteten den Abend ein. Das Orchester des Hindenburgbundes Hamme I erfreute durch Marschweisen. Die Festansprache hatte Geschäftsführer Wienkop übernommen, dessen Ausführungen in der Forderung gipfelten, am 5. März den Sieg des nationalen Deutschlands durch eine stärker gewordene Deutsche Volkspartei sicherzustellen. Im unterhaltenden Teil, der viele Ueberraschungen brachte, wirkte besonders mit seinen Darbietungen Herr Pastor. — Die Mitglieder des Bezirksvereins Hamme II waren unter dem Vorsitz des Herrn Hannappel im Lokale Husemann zusammengekommen. Kaufmann Ströker sprach über die Aufgaben der Wahlen am 5. März.

Zentrumspartei der St.-Josephs-Pfarrei. Donnerstag abend fand im Balkenholschen Saale eine starkbesuchte Wahlkundgebung statt. Nach einem einleitenden Grußwort des Bezirksvorsitzenden, Rektors Kemner, sprach Reichstagskandidat Rektor Weber über das Thema „Die politische Entscheidung des Katholizismus am 5. und 12. März". Ausgangspunkt seiner Ausführungen war die augenblickliche politische Lage. Den Sinn des Wahlkampfes der Zentrumspartei deutete Redner dahin, die Sammlung aller aufbauwilligen politischen Kräfte des Katholizismus durchzuführen. Anschließend verbreitete sich Pfarrer Schubert über die kulturelle Sendung der Zentrumspartei.

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA.), Ortsgruppe Bochum, nahm in der Februar-Monatsversammlung nach dem Referat des Geschäftsführers Dosch Stellung zu den bevorstehenden Betriebsrätewahlen. Im Anschluß an den gewerkschaftlichen Teil der Versammlung hielt Jungangestelltenführer Neppig einen von glänzenden Original-Lichtbildaufnahmen ausgeschmückten Vortrag über des „Fliegers von Tsingtau", des tapferen Plüschow, abenteuerliche Fahrten im Flugzeug und Kutter in das Land der Botokuden, ins Feuerland.

49. Jungmädchen-Jahresfest in Hamme. Am Sonntag feierte der Evangelische Jungmädchenverein „Bethanien" Bochum-Hamme in festlicher Weise sein diesjähriges Jahresfest. In der Kirche an der Von-der-Recke-Straße fand am Vormittag der festlich ausgestaltete Festgottesdienst statt. Pfarrer Kraemer ermunterte zu weiterer Mitarbeit. Der Verein bot den Sprechchor „Der Jugend Ruf". Im Gemeindehaus an der Amtsstraße fand am Nachmittag die weitere Feier statt. Gedichte, Chorvorträge, Lautendarbietungen, der Sprechchor „Der Jugend Ruf", Gesangsolo und Volkstänze wechselten in buntem Reigen. Sodann erstattete die Schriftführerin den Jahresbericht. Die Arbeit geschieht in drei Gruppen. Es wurde gebastelt, gesungen und gespielt. Aber auch ernste Lebensfragen wurden behandelt. Außerdem wurden Ausflüge unternommen. Die neu gebildete Jungschar zählt bereits über 100 Kinder von 10 bis 14 Jahren. Pfarrer Simon überbrachte die Grüße der Gemeinde, des Presbyteriums und die von Schwester Alma. Im nächsten Jahre könne der Verein auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Er verlas sodann die Losungen des Reichsverbandes und des Provinzialverbandes. Zum Schluß wurde die Aufführung „Mutterlos" geboten. Mit Schlußwort und Gebet klang die Veranstaltung aus.

Kindernachmittag im DHV. Sonntag nachmittag veranstaltete die Ortsgruppe Bochum im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband im Helm an der Alleestraße einen Märchen-Nachmittag, zu dem die Kleinsten mit den Großen sich zahlreich eingefunden hatten. War das ein fröhliches Raunen bei der Vorführung der lustigen Lichtbildreihen (Die Heinzelmännchen, Hans im Glück, Schlaraffenland und das tapfere Schneiderlein), Ingeborg Perl und Herbert Ruderbach aus den Klavierklassen von Luise Petri boten in sauberem Spiel entzückende, leicht verständliche Walzer zu vier Händen; die kleinste Musikantin, Helga Littrich, bot reizende Kinderliedchen (Der Frosch, Das Bienchen usw.). Gedichtvorträge, gemeinsames Singen, gymnastische Spiele unter der Leitung von Elma Mahr, die hellen Jubel auslösten, wechselten miteinander ab. Nur ungern trennten sich die kleinen Gäste von den schönen Räumen, mit herzlichem Danke für die feinen Stunden, die das „Frauenhilfswerk im DHV." bereitet hatte. — Im Sommer sollen weitere Kindernachmittage folgen.

Bochumer Veranstaltungen

Stadttheater Bochum. Für heute, Montag, wurde keine Vorstellung angesetzt. Dafür wird die letzte Gelegenheit, Wilhelm Meyer-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg" sehen zu können, manchem Veranlassung werden, morgen, Dienstag, die Vorstellung zu besuchen, um so mehr, als sie außer Vormiete geboten wird — zu den niedrigsten Preisen. Die neue Inszenierung eines heiteren Werkes: der komödie von Sindbad, „Heimkehr des Olympiasiegers", ist für Mittwoch mit der ersten Wiederholung im Spielplan vorgesehen. Sie wird im Rahmen der Vormiete A geboten. Seit gestern stehen die frei verkäuflichen Karten zu diesem amüsanten Abend zur Verfügung. Als besonderes Ereignis, das insbesondere alle Freunde eines unterhaltsamen Theaterabends mit Spannung erwarten werden, steht für Donnerstag die Erstaufführung des Singspiels in drei Akten von Hans Müller mit der Musik von Ralph Benatzky „Im weißen Rößl" bevor. Die musikalische Leitung der Aufführung hat Rudolf Bachmann inne; Karl Eggert besorgte die Spielleitung. Der Vorverkauf der Tageskarten beginnt heute.

Plaza-Variete. Heute nachmittag 4.30 Uhr Kinderfest mit Prämiierung der schönsten Kostüme im Rahmen eines ausgesuchten Programms; abends 8.30 Uhr vorletzte Vorstellung Willi Bolesko und Rosenmontagsfest.

Ehrenabend für Willi Bolesko in der „Plaza". Da hat sich Willi Bolesko, der seit dem 1. Februar in der „Plaza" gastiert, mal richtig losgelassen. Er hatte seinen Benefiz- und Ehrenabend und legte seinen ganzen Reichtum seiner Originalität, die Komik seines Mienenspiels, seine unnachahmlichen Bewegungen nur so ganz selbstverständlich hin. Sowohl als Solist wie als „Knöllchen" in Sketch ist er eine Type für sich. Er ist ein ebenso guter Schauspieler wie Komiker. Sein Spiel und seine Späße haben gerade hier in Westfalen (Bolesko ist ja Westfale, Junge) viel Widerhall gefunden. Er versteht es meisterlich, Schlag auf Schlag, ohne Pause, seine Pointen loszulassen. Er wird von dem glänzend eingespielten Ensemble sehr gut unterstützt. Boleskos Komik wirkt nicht zum Lachen, sondern sie zwingt die Lachmuskeln zur Tätigkeit. Noch zwei Tage gastiert er in Bochum. Schade, daß wenige Künstler seines Formats in Deutschland sind.

Jubiläumsfeier. Die „Zunft der kleinen", die gesellige Vereinigung von Handwerksmeistern der Altstadt, kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Mit der diesjährigen Generalversammlung, die satzungsgemäß am Rosenmontag im Zunftlokal Hans Strobel stattfindet, ist die Jubiläumsfeier verbunden.

Schwere Verkehrsunfälle

Ein schweres Motorradunglück ereignete sich am Freitag in den Abendstunden auf der Hattinger Straße in der Nähe des Mühlenweges. Der Motorradfahrer Schultz aus Herne befand sich mit seiner Maschine auf der Rückfahrt und stieß an der Kreuzung der Landwehr- und Landsbandsstraße mit einem Wagen, der aus dem Lottental kam, zusammen. Das Motorrad wurde von dem Personenzug erfaßt und mitgeschleift. Der Motorradfahrer erlitt eine gefährliche Brustverletzung. Die Beifahrerin trug eine Verletzung am Oberschenkel davon.

Ein in der Kortumstraße wohnhafter Kaufmann geriet am Samstag morgen mit seinem Kleinkraftwagen in Witten. Bei der Wrangelstraße kam ihm plötzlich ein Motorradfahrer mit ziemlicher Geschwindigkeit entgegen. Der Kraftwagen überschlug sich. Dabei wurde der Fahrer schwer verletzt. Ein Mitfahrer, ein 50er Jahren erlitt gleichfalls zahlreiche Verletzungen.

Ein Zusammenstoß zwischen zwei Autos ereignete sich Samstag mittag auf der Fürsten- und Friedrichstraße. Ein Fahrgast wurde durch Splitterwirkung des zertrümmerten Fensters erheblich verletzt.

Samstag nachmittag, gegen 1 Uhr, wurde an der Viktoriastraße, in der Nähe der Diekampstraße, ein sechsjähriges Mädchen von einem Lieferkraftwagen überfahren und schwer verletzt.

Explosion von Benzindämpfen. Freitag abend ereignete sich in einem Wohnhause an der Ebertstraße eine Explosion von Benzindämpfen. Die Ehefrau eines Arbeiters war mit der Reinigung von Polsterungsstücken mit Benzin beschäftigt. Die aus dem offenstehenden Behälter entwichenen Dämpfe entzündete sich plötzlich, und es erfolgte eine starke Explosion. Die Hausfrau und ihre in der Küche anwesenden Kinder wurden mit großer Wucht zu Boden geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Alle Personen mußten einem Arzt zugeführt werden.

Böswillige Alarmierung der Feuerwehr. Am 25. Februar, gegen 1.50 Uhr, wurde von unbekannten Tätern der an dem Hause Hefner Straße 402 befindliche Feuermelder böswillig gezogen.

Weitere Lokalnachrichten auf Seite 11

Wohin gehen wir heute

siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: Geschlossen.
Parkhaus: 20.30 Uhr: Schminke, Feder und Puder. Künstlerfest zugunsten der Bochumer Winterhilfe.
Plaza: Variete.
Weltlichtspiele: ab 15.15 Uhr: An heiligen Wassern.
Alhambra: ab 18 Uhr: Manoleskn, der Fürst der Reklame.
Apollotheater: ab 15.15 Uhr: Kiki.
Bilderschau: ab 20 Uhr: Mensch ohne Namen.
Capitol: ab 15.30 Uhr: Traum von Schönbrunn.
Lichtburg: ab 15.15 Uhr: Congorilla.
Odeon: ab 16 Uhr: Es wird schon wieder besser.
Skala-Lichtspiele: ab 17 Uhr: Der Herr Finanzdirektor.
Tonhalle: ab 15.15 Uhr: ... und es leuchtet die Liebe.
Ehrenfelder Bierhaus.
Hotel Kaiserhof.
Westfälischer Hof.
Zentral-Café.

Schwarz ist weiß, weiß ist schwarz

Abenteuer-Roman von Ludwig von Wohl.

21)

Bis zum Widerstand reichte es noch nicht bei ihr. Die nächsten Minuten glichen denen eines quälenden Traums. Gestalten aus der Hölle tauchten auf: borstige, zerfetzte, mürrisch-finstere Menschen, mit denen Grimaldi sprach, wie mit alten Bekannten.

Man brachte Sybil in einen winzigen Raum des oberen Stocks, dessen einziges Fenster nach der See hinausging — oder vielmehr nach dem schmutzig-öligen Wasser einer Hafenecke. Sein Mobiliar bestand aus einer alten eisernen Bettstelle, und zwei lemurenhaft aussehende Weiber mußten, auf barsche Aufforderung eines zerlumpten Kerls, das Zimmer räumen.

„Hier bleibt sie!" sagte Grimaldi befriedigt.

Hendrik spürte physische Uebelkeit. Schon die Luft in diesem Raum war kaum zu ertragen. „Ich werde mit ihr sprechen, Grimaldi", sagte er, und gab sich alle Mühe, einen schroffen Ton anzuschlagen.

„Der Kapitän zuckte die Achseln. „Ich habe Ihnen das zugesagt, de Groot. Klug ist es nicht. Auf keinen Fall länger als zehn Minuten! Das Auto fällt in dieser Straße auf." Er drängte den Zerlumpten hinaus, folgte ihm und schloß die Tür hinter sich.

„Setz dich, Sybil!" sagte Hendrik mit unsicherer Stimme. „Du scheinst ja halbtot zu sein, Armes."

Sybil blieb stehen. Ihr Gesicht war aus Stein.

„Es spricht sich auch besser im Sitzen", fuhr Hendrik fort. „Ich habe dir so viel zu sagen . . ."

„Wirklich?"

Er runzelte die Brauen. „Keine Ironie, Sybil! Die Dinge liegen heute anders als damals in Stambul."

„Für mich nicht!"

„Sybil, ich bitte dich: Nimm Vernunft an! Wir wollen offen sein. Du bist in der denkbar größten Gefahr. Was mit dir geschieht, ist nicht von mir allein abhängig. Grimaldi . . .: Ich habe allen Anlaß, zu befürchten, daß er — —"

„Was hast du mit dem Schmuck gemacht, Hendrik?"

„Sybil, ich — —"

„Was hast du mit dem Schmuck gemacht?"

„Das muß dir ganz gleichgültig sein, Sybil. Er gehört dir nicht."

„Aber dir vielleicht?"

„Also, kümmere dich nicht darum! Und jetzt hab' ich mit der zu sprechen. Du hast, scheint's, in einem unglücklichen Moment Dinge gehört, die — die dich nichts angehen. Du hast daraus alle möglichen Schlußfolgerungen gezogen und dich in ein bedenkliches Abenteuer gestürzt, in dem du zehnmal hättest umkommen können. Und du wirst darin umkommen, Sybil, wenn du nicht endlich vernünftig wirst. Es gibt nur einen Platz für dich, an dem du sicher bist. Damals in Stambul hat ich dich, meine Frau zu werden. Du hast mich tief gekränkt durch die Art, mit der du —"

„Oh, ich habe dich gekränkt, mein armer Hendrik? Wie leid mir das tut!"

„Ich bitte dich, heute und hier, nochmals, meine Frau zu werden, und wenn es auch nur — wenn du es auch nur auf dem Papier wirst: Es ist die einzige Möglichkeit, dich zu retten, Sybil. Man führt nicht Pläne aus, wie wir es getan haben, um sich dann von einem romantischen jungen Mädchen verraten zu lassen."

Sie schloß sekundenlang die Augen. „Ich glaube, ich begreife jetzt alles", sagte sie leise. „Es ist im Grunde ganz einfach. Das einzige, was ich nicht begreife, ist, daß so etwas Ungeheuerliches wie du und dein Vater auf dieser Welt existiert."

„Sybil!"

„Oder ist es etwa nicht ungeheuerlich", fuhr sie fort, „wenn zwei Menschen das aufrechte, gerade Lebenswerk eines andern verfälschen und zu Niedrigkeiten und Verbrechen ausnutzen?"

„Sybil, die Firma war am Ende; es blieb uns —"

„Nein, Hendrik, jetzt spreche ich! Die Firma war am Ende? Ich will's gern glauben. Aber durch wessen Schuld, wenn nicht durch eure? Was habt ihr daraus gemacht? Glaubt ihr denn wirklich, daß ich mit geschlossenen Augen gelebt habe, diese ganzen Jahre hindurch? Ihr habt euch nie gescheut, von euren unsauberen Geschäften zu sprechen; ich war ja nur ein kleines Mädchen, das nichts von der Sache verstand. Aber das war ein Irrtum, mein Lieber! Erinnerst du dich an den alten Steuermann van Greft? Das war mein bester Freund. Als er krank wurde, vor vier Jahren, war ich jeden Tag bei ihm. Und als er starb, war ich bei ihm. Er sagte immer wieder: „Sie haben die Schiffe entehrt." Und er sagte auch anderes: Dinge, die ich damals nicht verstand. Heute verstehe ich sie, Hendrik. Erst habt ihr die Firma verwirtschaftet; dann habt ihr alle erdenklichen Mittelchen angewendet, um durchzukommen. Häßliche Mittelchen, Hendrik. Weißt du, daß ich euch als kleines Kind von acht Jahren schon nicht leiden konnte? Daß ich damals schon spürte, daß mein Vater und ihr Gegensätze wart, wie Tag und Nacht? Als der alte van Greft starb, beschloß ich, aufzupassen, wo ich nur aufpassen konnte. Und was ich merkte, war schlimm genug. Ich habe wie in vergifteter Luft gelebt. Und dann kam der Gipfel, die Krönung von allem, was ihr euch geleistet habt. Ich habe nicht viel gehört — ihr spracht zu leise. Nur: Daß ihr mit dem „Adrian Termeer" etwas vorhattet, was euch viel Geld bringen würde, wenn es gelang. Dann: Daß etwas passieren würde, wenn Schiffsball war. Und schließlich die Bemerkung deines Vaters: „Es ist sehr einfach. Wenn der Junge die Steine an Bord gebracht hat, wird er sie in den Panzerschrank legen. Grimaldi nimmt sie wieder heraus und gibt sie mir. Das Paket wird mit etwas Gleichschwerem gefüllt, und die Siegel werden wiederhergestellt. Dazu genügt eine Streichholzflamme. Man wird nie etwas davon erfahren. Die Steine wandern hier in diesen guten Tresor, und in ein paar Jahren werden sie schönes Geld bringen. Es wäre doch wirklich schade um die Dinger! Sie haben einen Riesenwert." Der Junge, das war Christian Schott. Das wußte ich. Er hatte ja in meinem Beisein davon erzählt, daß er eine Sammlung Edelsteine nach Tunis brächte. Und dein Vater gab ihm noch den guten Rat, sie nicht in der Kabine, sondern im Panzerschrank des Kapitäns aufzubewahren. Soweit hatte ich gehört. Dann wurde mir regelrecht schlecht. Wie ich in mein Zimmer gekommen bin, weiß ich nicht mehr. Am Tag darauf fragtest du mich, ob ich deine Frau werden wollte, Hendrik . . . Verstehst du meine Antwort jetzt?"

Hendrik atmete schwer. Er rang nach Worten.

Aber bevor er sprechen konnte, fuhr sie fort: „Ich habe mir Nachschlüssel verschafft — ich bin geflohen. Ich hatte schon lange vor, zu fliehen irgendwohin, wo ihr nicht wäret. Ich wußte, daß ich gegen euch nichts unternehmen konnte; sicherlich waren eure Bücher und alles das in schönster Ordnung — nach außen hin. Aber jetzt mußte ich handeln."

„Du hast —"

„Ich mußte verhindern, daß Schott von euch bestohlen wurde. Als dann der „Adrian Termeer" unterging, wußte ich, daß das in eurer Absicht gelegen hatte. Das war es also, was euch viel Geld bringen sollte!"

Sybil, wir — —"

Und dann kam das Letzte, das Ungeheuerlichste: Schott glaubte, seine Steine wären im Schrank des Kapitäns. Und der Kapitän schloß ihn in seiner Kabine ein, als das Schiff sank. Ich sah es — und ich schloß wieder auf!"

„Um Gottes willen: Sei ruhig, Sybil!" Hendriks Gesicht zeigte so maßloses Entsetzen, daß sie schwieg. Der junge Mann schlich auf den Zehenspitzen zur Tür und horchte. Nichts . . . Er fuhr sich mit der Hand über die feuchte Stirn. „Ich kann nicht viel dazu sagen, Sybil", begann er gepreßt. „Ich begreife dich jetzt besser . . . Aber du machst dir keinen Begriff, mit welchen Schwierigkeiten Vater und ich zu kämpfen hatten. Es war — —"

„Bemühe dich nicht, Hendrik! Es hat keinen Zweck."

„Sybil, du kennst Grimaldi nicht! Sei nicht unvorsichtig! Ich bitte dich: Gib nach! Es ist die einzige Möglichkeit für dich, hier jemals wieder herauszukommen."

Sybil sah ihn lange an. „Es wäre zu teuer bezahlt, Hendrik", sagte sie. „Geh jetzt!"

Hendrik holte tief Atem. „Ich muß gehen. Aber ich komme morgen wieder!"

Sie stand unbeweglich, bis er das Zimmer verlassen hatte. Dann sank sie erschöpft aufs Bett. Als sie Kraft genug gesammelt hatte, um aufstehen zu können, ging sie zur Tür. Verschlossen . . . Natürlich!

Sie setzte sich auf den Bettrand und begann zu denken. Aber ihre Gedanken verwirrten sich. Es ging nicht . . . Sie empfand eine dumpfe Befriedigung darüber, Hendrik endlich, endlich alles das gesagt zu haben, was sie schon so lange mit sich herumschleppte, und zugleich eine bohrende Angst, die zu schneidendem Schreck wurde, als die Tür plötzlich geöffnet wurde.

Aber es war nicht Grimaldi, wie sie gefürchtet hatte. Es war ein langer, breitgebauter Neger, in einem schmutzigen Anzug. Er hatte nur ein Auge; an Stelle des andern klaffte ein roter Spalt.

Sie starrte ihn verwirrt an. Er setzte einen Teller mit Suppe auf den Boden und schlurfte hinaus, ohne ein Wort zu sagen. Aber bevor er ging, warf er noch einen Blick zu . . . Und das hatte zur Folge, daß Sybil Termeer stundenlang dasaß, wie gelähmt, in grauenhafter, unerträglicher Furcht.

*

„Herrn Dimitri Zezirian, Stambul, Hotel Tschelian.

Lieber Dimitri! Du hast dreimal recht: Ich taugen nichts für die großen Geschäfte. Und doch gehöre ich doch wirklich noch zu den besten, nicht? Wir beide sind immer ganz offen miteinander gewesen — wenn kein Grund vorlag, es anders damit zu halten. Ich glaube, es liegt nun kein Grund mehr dazu vor. Und darum will ich Dir sagen, daß ich noch nie so nahe daran war, Dich gründlich zu betrügen, wie diesmal. Daß ich unter „Betrügen" dabei natürlich nicht dasselbe verstehe, wie eine Feld-, Wald- und Wiesen-Ehefrau, brauche ich wohl nicht erst zu erwähnen. Denn wer hat mich Dutzende von Malen dazu gedrängt, sagen wir, einen netten, kleinen Flirt mit Männern zufangen, bei denen etwas zu erreichen war? Du aber war die Sache sehr ernsthaft: Ich hatte mich verliebt . . .

Du brauchst gar nicht höhnisch zu lächeln, Lieber! Ich war sehr froh, diese unglaubliche Fähigkeit in mir zu entdecken Und sehr unglücklich dabei.

Die Sache begann mit einem förmlichen Schock, als ich mit Christian Schott im Tokatlian tanzte, zu wissen, wer er war, und er mir plötzlich erzählte, daß man einen Ueberfall auf ihn verübt hätte. Gerade noch zeitig sah ich Blut auf seinem Anzug, und das nahm mir den Rest: Ich konnte gerade noch in aller Eile ohnmächtig werden.

Lieber Dimitri! Es ist keine Kleinigkeit für eine Frau, die sich auf den ersten Blick in einen Mann verliebt hat, nach fünf Minuten zu merken, daß man einen Hebel in Bewegung gesetzt hatte, um ihn in ein besseres und besseres Leben zu befördern, und daß er noch vor einer halben Stunde Girgis, Koujagian und die andern beschimpft hatte, weil es ihnen nicht gelungen war. Aber soweit kennst Du ja die Sache. Du machtest mir eine Szene, weil ich nicht recht auf die Rolle heranwollte, die Du mir zuteiltest. Du hast es für Weiberlaune. Aber ich wußte nur zu gut, vor ich Angst hatte. Wie soll man mit klarem Kopf arbeiten, wenn man verliebt ist, mein guter Dimitri. Schließlich dachte ich achselzuckend: Tu's wie George Dandin!, machte meinen Plan, und alles zuerst ausgezeichnet. Ich ließ mich von Schott Mitreise auf dem „Adrian Termeer" bewegen. Er entzückend an diesem Tag im Teeraum des Hafens er zappelte nur so vor Eifer, mich aus Deinen Fängen zu befreien. Es war keine ganz leichte Sache: durfte mich nicht sofort von ihm erobern lassen einerseits; und anderseits war nur noch wenig Zeit zur Abfahrt. Zum Glück saß ich unmittelbar vor Uhr und konnte dem Gespräch so das richtige Tempo geben Meine Koffer waren natürlich längst Während er draußen im Gang auf mich wartete, ich in meinem Zimmer drei Zigaretten. Keine hätte mir geglaubt, daß ich in der Zeit rauchen

Das mit dem Hellsehen war ohne Zweifel ein Gedanke von Dir; aber er ist sehr mit Vorsicht zu wenden. Nur zu leicht erzeugt man eine exzentrische, also abstoßende Wirkung. Männer machen ich im gemeinen nichts aus unheimlichen Frauen. bin: So skeptisch er zuerst war — er Mund nicht zu, als ich haarklein die Szene ihm und seinem Vater in seiner Villa in „hellsah", die Koujagian, der Brave, vom belauscht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Unterhaltung · Wissen · Leben

Nr. 50 40. Jahrgang
Montag, 27. Februar 1933

Maskenball bei Kroll / Von Mohrchen

Frau Rosi Holt öffnete den Brief, der auf dem Frühstückstisch ihres Mannes lag. Sie las:

Mein lieber Fred!

Leider muß ich Dir die Mitteilung machen, daß ich morgen zum Maskenball zu Kroll nicht kommen kann. Gestern ist meine Mutter plötzlich erkrankt. Es ist zu schade, ich hatte mir schon so ein nettes Kostüm machen lassen, und nun muß das dazwischen kommen.

Also, mein kleiner Fred, ich erwarte Dich wie immer am Montag um 18 Uhr im Café „Wien".

Deine Erna.

Seufzend sank Rosi in den Sessel am Kamin. Betrügt mich Fred? Soll ich ihm heute, wenn er nach Hause kommt, sagen, daß ich alles weiß von — Nein, das werde ich nicht tun, ich darf ihm keine Szene machen. Fred sagte schon immer, er liebt nur Frauen.

Sie klappte die Haustür, das mußte Fred sein. Schnell warf sie den Brief ins Feuer. Sie trocknete ihre Tränen, und die letzten Spuren ihrer Erregung wurden durch eine leichte Puderauflage und ein kleines Rouge verwischt.

„Guten Tag, Rosi!" Er küßte sie flüchtig. „Weißt du, ich habe einen Bärenhunger, wir hatten heute viel zu tun."

„Ja" — sie strich mitleidig über sein schwarzes Haar. „Ja, ich finde auch, seitdem dir Dr. Simon Urlaub erteilt hat, bist du ganz und gar von den Kollegen in Anspruch genommen. Du müßtest dir mehr Ruhe gönnen."

„Sehr leicht gesagt — übrigens hör mal zu, — oder lieber es bis nachher. Ich möchte mich nicht noch vor dem Essen darüber aufregen."

„Du wußte ja schon, was er ihr wieder zu erzählen hatte, sie blieb aber ruhig und goß ihm den Tee ein.

„Zucker?"

„Danke, keinen."

„Du wolltest mir etwas erzählen?"

„Ja, Rosi, gib mir bitte einen kleinen halb und halb."

„Na Wohle!"

„Liebling, heute muß ich unbedingt zu einer wichtigen Konferenz. Um 20 Uhr im Savoy. Eben kommt mir zu Hause, da muß man auch schon wieder gehen."

„Ach, so gib dich doch schon zu erkennen, reizend siehst du heute aus. Die Maske ist übrigens gut, aber einen Racker habe ich doch erkannt."

Fred war in Stimmung. „Noch einen Flips, Herr Ober!"

„Du warst noch nie so süß, so goldig, so schön wie heute. Dein Haar ist noch viel blonder, deine Hände noch viel zarter. Du bist überhaupt noch reizvoller und schöner als sonst", er küßte ihre Hand, die unaufhörlich mit dem Sektglas spielte.

„Sag doch schon etwas Erna! Ich habe dich doch schon erkannt und in zehn Minuten ist doch schon die Demaskierung." Jetzt faßte er in die Tasche. „Wir hatten ja eine Wette abgeschlossen, mein kleiner Trotzkopf! Hier hast du die 10 Reichsmark, die ich dir versprochen hatte."

Schnell steckte sie den Schein in ihr kleines Täschchen und stand auf.

„Ich erwarte dich hier, Erna. Zur Demaskierung bist du doch hier, nicht wahr?"

Die Maske nickte leicht mit dem Kopf und verschwand in der bunten Menge.

Fred wartete nun schon eine ganze Stunde. Das war doch sonderbar, daß Erna nicht wiederkam. Hatte er sie gekränkt? — Nein — das konnte nicht sein. Es war schlecht von ihr, die ganze Stimmung hatte sie ihm verdorben. Oder sollte sie es nicht gewesen sein?

*

Als er nach Hause kam, lag Rosi im tiefen Schlaf. „Jetzt könnte sie mich eigentlich ruhig hören", dachte Fred und ließ einen Schuh fallen. Sie richtete sich auf.

„Guten Abend, Rosi."

„Guten Abend. Was! Du bist schon zu Haus? Sonst machst du doch noch immer mit dem Doktor einen kleinen Bummel."

„Ja, aber heute waren wir nicht dazu aufgelegt, es darf auch nicht immer so spät werden, man ist ja dann gar kein Mensch mehr, spät ins Bett und früh aufstehen."

Lächelnd knipste Rosi das Licht aus.

*

Heute sah Frau Rosi in ihrem schwarzen Nachmittagskleid, das ihre schlanke, schöne Figur so recht betonte und so gut zu ihrem lockeren, blonden Haar paßte, herrlich aus. Sie hatte selbst den Tisch zum Abendessen gedeckt. Alles kleine Leckerbissen und Delikatessen. Vor allen Dingen ganz pikante Sachen, die Fred so liebte. In der Mitte des Tisches standen Rosen, die dem mit Sorgfalt gedeckten Tisch erst die richtige Feststimmung gaben. Als Fred zur Tür hereinkam, legte sie die Schallplatte, die sie heute gekauft hatte, auf. Ein neuer Tango, den sie gestern zum ersten Male hörte.

„Was ist denn eigentlich heute los? Erwartest du Besuch, Rosi?"

„Nein, ich erwarte nur dich. Komm. Hoffentlich hast du guten Appetit mitgebracht."

„Sag, ist heute irgend etwas, Geburtstag, Hochzeitstag oder Aehnliches?" Fred setzte sich und sah Rosi forschend an. „Ich kann mir nicht helfen. Hier ist eine richtige Feststimmung. Die Blumen und alles —"

„Ja, es liegt nur daran, daß du gestern so lieb zu mir warst. Ich hatte schon lange keine Schmeichelworte von dir gehört, wie in erster Zeit. Und für die zehn Reichsmark, die du mir gestern geschenkt hast, habe ich heute das alles gekauft, die Delikatessen, die Blumen und die neue Schallplatte."

Fred liebt eine kluge Frau!

Frau, die Roosevelt rettete



Das Attentat auf den neugewählten Präsidenten Roosevelt, rettete die Geistesgegenwart einer Frau dem Staatsmann das Leben. Mrs. W. F. Croß aus Miami stieß den Arm des Attentäters Zangara hoch, als er seine Waffe abfeuerte, und machte durch ihr Geschrei Polizisten auf ihn aufmerksam. Unser Bild zeigt Mrs. Croß direkt nach dem Attentat.

Der Attentäter Zangara



Unser Bild zeigt Joseph Zangara, der vor einigen Tagen ein Attentatsversuch auf Amerikas neuerwählten Präsidenten Franklin D. Roosevelt, während einer Rede Roosevelts in Miami, unternahm. Zangara wurde sofort verhaftet und wegen des Attentatsversuchs zu 80 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Aufnahme zeigt den Verbrecher, wie er in der Zelle vernommen wird.

Ein Name, der zum Begriff wurde

Zum 250. Geburtstag von Réaumur am 28. Februar 1933

Draußen, ein paar Zentimeter über dem Fensterbrett, hängt das geheimnisvolle Ding. Wir empfinden keine Scheu von ihm — es ist uns mit der Zeit so vertraut geworden wie ein Barometer. Von diesem seinem Bruder aber unterscheidet sich unser Thermometer vor allem dadurch, daß es unbestechlich zu sein scheint — man kann auf das Glas, das es umschließt, so lange klopfen, wie man will, es wird deswegen draußen auch nicht um zwei Grad wärmer oder kälter als bisher.

Weil wir also auf so gutem Fuße mit dem Thermometer stehen, deswegen kümmern wir uns wenig um seine geheimnisvollen Einzelheiten. Wir nehmen seine Skala zur Kenntnis und zerbrechen uns kaum den Kopf über das große R und das große C, das dieser Skala zu Häupten steht. Irgendwann haben wir in der Schule gelernt, das eine hieße Celsius, das andere Réaumur, wir wissen ferner, daß diese beiden Worte keine Fremdworte, sondern Eigennamen sind. Wen wir da aber in unserem Thermometer eingeschlossen zu beherbergen die Ehre haben, davon haben wir trotzdem meistens keinen Begriff.

Réaumur, dessen Anfangsbuchstabe für uns weitaus populärer ist als sein Leben und sein Werk, war der erste, der sich zu Beginn des 18. Jahrhunderts ernsthaft mit Wärmeforschung und der daraus entstehenden Wissenschaft der Thermometer (Wärmemessung) befaßte. Nur wenige Männer scheinen vor ihm über die geheimnisvollen Zusammenhänge der Luftmischung und der ihr entsprechenden Flüssigkeitsaggregate nachgedacht zu haben. Wir wissen, daß der englische Physiker Halley vor ihm derartigen Zielen nachjagte, und daß ein Danziger Wissenschaftler namens Fahrenheit sogar dazu übergegangen ist, ein richtiggehendes Skalenthermometer zu konstruieren, das längere Zeit hindurch maßgebend für die Wärmemessung war. Réaumur aber, der das Glück hatte, im Zeitalter der größten physikalischen Revolutionen zu leben, stellte die bisher tastenden Versuche auf den realen Boden der exakten Forschung. Ueberdies hatte er noch das besondere Glück, zu seinen Lebzeiten einen Menschen kennenzulernen, der einige seiner Irrtümer durchschaute und seinerseits verbesserte — den schwedischen Naturwissenschaftler Andreas Celsius, der deshalb mit Fug und Recht auf der Skala unseres Thermometers neben Réaumur mit seinem Anfangsbuchstaben vertreten ist.

René Antoine Ferchault de Réaumur wurde am 28. Februar 1683 in La Rochelle geboren. Nach technischen und naturwissenschaftlichen Studien in Paris zog er, der als Landedelmann von seinen Eltern eine ausgedehnte Besitzung geerbt hatte, sich aufs Land zurück, um dort in Ruhe seinen Forschungen nachzugehen. Es ist heute vielfach vergessen, wie vielseitig das Gebiet von Réaumurs Bestrebungen war. Er kümmerte sich mit besonderer Vorliebe um seine Bienenstöcke, beobachtete sie mit den Augen eines Wissenschaftlers und legte die Summe dieser Forschungen in seinem Buch „Gedenkblätter zur Geschichte der Insekten" nieder, das neben kulturgeschichtlich höchst interessanten Aufschlüssen über die Rolle des Wachses im Leben aller zivilisierten und barbarischen Völker vor allem heute dadurch auffällt, daß er Darwins Gedankengang von Zuchtwahl und Kampf ums Dasein in allen Einzelheiten anhand seiner Bienenstöcke beobachtet hat — über hundert Jahre vor dem Erscheinen des weltumstürzenden Buches „Origin of species".

Das Werk aber, das ihn unsterblich machen sollte, waren seine drei im Jahre 1730 vor der Pariser Akademie der Wissenschaften gehaltenen Vorträge über das Volumen der Flüssigkeitsgemische. Anhand dieser Forschungen erfand er ein Weingeist-Thermometer, das bis zum Auftreten von Celsius — der bekanntlich den schwer zu handhabenden Weingeist durch das Quecksilber ersetzte — lange Jahre beibehalten wurde. Diese Entdeckung der thermometrischen Messung war für seine Zeitgenossen die Tat seines Lebens, und auch gegenüber gelegentlich auftauchenden Kritikern hat sich Réaumur immer als echter Wissenschaftler gezeigt, nämlich bescheiden, vorsichtig in den Aeußerungen über seine Arbeiten und von großer, stets bereitwilliger Skepsis gegenüber seinen eigenen Erfolgen. Von aller Welt geachtet und auch von seinen wissenschaftlichen Widersachern mit Ehrungen überhäuft, ist Réaumur dann am 18. Oktober 1775 gestorben.

F. Lamprecht.

Tüchtiger Teilhaber

Von E. van Lidth de Jeude

Vor einigen Wochen saß ich mit einem guten Bekannten in einer Bodega im Börsenviertel von Amsterdam, als Fritz Pollens an unserem Tisch vorüberging und uns freundlich grüßte. Und da sagte ich unwillkürlich: „Wie ist es nur möglich, John, daß ihr diesen Windhund immer noch in eurer Firma habt?"

John Berny rührte lächelnd in seiner Tasse Tee und antwortete: „Ja, das hat man mich schon öfter gefragt. Und ehrlich gestanden, habe ich früher auch so gedacht. Aber heute — nein, wir können den Mann sehr gut gebrauchen."

Und während er sprach, sah er beinahe zärtlich dem komischen Pollens nach, der das Lokal inzwischen verlassen und die Richtung ihres Büros eingeschlagen hatte.

Pollens ist sehr lang und mager. Er erinnert mich immer an einen Operetten- oder Revuekomiker. Er trägt Hüte, die ihm eine Nummer zu klein sind und ihm sehr drollig auf dem Kopf mit dem flachsblonden Haar sitzen. Sein Beinkleid ist gewöhnlich zu hoch gezogen und die Aermel seines Jacketts scheinen zu kurz zu sein. Er macht den Eindruck, als ob er immer im Begriff wäre, über etwas zu stolpern, und dabei ist er stets fröhlich und guter Laune. Niemand vermutet in ihm einen Geschäftsmann, und ich war überzeugt, daß Berny & Bendot ihn nur in der Firma hielten, weil er nun einmal durch seinen einflußreichen Vater da hingekommen war und die beiden Hauptteilhaber nicht recht wußten, wie sie ihn wieder loswerden sollten. So kam es, daß ich John Berny recht erstaunt ansah, als ich ihn so lobend über seinen dritten Kompagnon sprechen hörte.

„Ja", nahm John das Gespräch wieder auf, „und doch ist es so, Pollens ist eine Kraft, die wir im Geschäft nicht mehr entbehren könnten. Sie werden es kaum glauben, aber gerade durch sein clownartiges und sonderbares Benehmen haben wir schon wiederholt gute Geschäfte gemacht. Ich will Ihnen ein paar Fälle erzählen. Da hatten wir zum Beispiel vor einem Jahre eine wichtige Börseninformation erhalten, von der wir glaubten, daß sie anderen Firmen nicht zugegangen war. Tatsächlich war aber noch eine andere große Firma darüber unterrichtet. Pollens hatte nun nichts Besseres zu tun, als dieses Geheimnis auf der Börse jedem zu erzählen, der es hören wollte. Wir waren empört über ihn. Aber das Resultat war ganz anders als wir erwartet hatten. Denn da Pollens es so überall herumtrug, glaubte schließlich niemand mehr daran. Jeder dachte: das ist doch zu dumm; wenn man so etwas weiß, behält man es für sich. Die Leute dachten, daß es ein Manöver wäre und daß wir Pollens reden ließen, um sie auf eine falsche Fährte zu bringen. Das Ende war, daß die Konkurrenzfirma ebenfalls an einen Schwindel oder an eine beabsichtigte Irreführung glaubte, und sich zurückzog, so daß wir freies Spiel hatten und das Geschäft mit gutem Nutzen abschließen konnten. So hat ein Clown manchmal mehr Erfolg als die tüchtigen Kunstreiter oder Akrobaten.

Ein anderes Mal hatten wir einen großen Posten Güter im Hafen, der so schnell wie möglich verkauft werden mußte, weil die Partie verderben konnte. Es war nur ein Käufer dafür am Markt, und den wollten wir von selbst an uns herantreten lassen, weil er, wenn er merkte, daß wir den Posten schnell los sein wollten, unbedingt einen viel niedrigeren Preis geboten hätte. Wir hatten ein paar Tage voll Spannung gewartet, als uns endlich der Käufer telephonisch anrief. Zufällig war Pollens am Apparat, und ehe wir es verhindern konnten, hörten wir, wie Pollens dem Manne sagte: „Es tut mir leid, Herr Brinkmann, aber der Posten ist schon verkauft. Gewiß, es ist sehr bedauerlich, aber Sie haben auch ein bißchen zu lange gewartet. Hoffentlich kommen wir das nächstemal zusammen!"

Bendot und ich bekamen einen Wutanfall und hätten Pollens am liebsten erwürgt. Was eigentlich in ihm vorgegangen war, haben wir bis heute nicht völlig aufklären können. Vielleicht hat der tolle Bursche ein überlegtes Spiel getrieben, vielleicht war er, wie er dann mit verblüfftem Gesicht behauptete, wirklich in dem Glauben gewesen, daß der Posten verkauft sei. Bendot und ich saßen noch verzweifelt und ratlos da, als das Telephon noch einmal läutete. Es war tatsächlich wieder der Käufer, der am anderen Ende des Drahtes fast zu jammern anfing. Ob wir den Verkauf des Postens nicht annullieren könnten, er müsse ihn unbedingt haben, da er sich seinen Abnehmern gegenüber schon zu sehr festgelegt habe, weil ja sonst fast niemand mit dieser Ware handle. Diesmal hatte mein Kollege Bendot den Hörer abgenommen, und er erklärte unserem Reflektanten nun mit ernstem Gesicht, daß so etwas ja im allgemeinen nicht ginge, daß wir aber im vorliegenden Falle versuchen wollten, unseren Kunden zu bewegen, auf den nächsten in einigen Wochen eintreffenden Posten zu warten. Kurz und gut, der Mann hat seine Ware bekommen und dafür natürlich einen guten Preis bezahlt. Sie sehen also", schloß John Berny lachend seine Erzählung, „man soll unseren dritten Teilhaber nicht zu voreilig verurteilen. Der dumme August hat auch seine Existenzberechtigung im Leben und ganz gewiß in dem besonderen Teil des Lebens, den man Handel nennt."

Mittwoch, den 1. März, abends 8 Uhr, im Ev. Vereinshause

große nationale Kundgebung

unter Mitwirkung des Doppelquartetts „Helios" und des Orchesters der Kyffhäuser-Jugendgruppe Bochum-Hordel.

Der Führer der Deutschen Volkspartei **Dingelden** spricht über: „Mit Hindenburg unter Schwarz-Weiß-Rot für eine Mehrheit des nationalen Zusammenschlusses".

Ab 7.15 Uhr Saalöffnung und Konzert. — Eintritt 20 Pf. Erwerbslose 10 Pf.

Anhänger der ruhmreichen Flagge Schwarz-Weiß-Rot, erscheint in Massen!

Wählt am 5. März die Liste 1

Deutsche Volkspartei, Kreisverein Bochum

L. P. 14

Wollkönig Lahusen und Bankier Seiffert auf der Anklagebank

Zwei Sensationsprozesse der Woche

Eine Wirtschaftskatastrophe vor Gericht — Meineidsprozeß um Abstimmungsgelder

Berlin, 26. Februar.

Ein Zufall will es, daß an dem gleichen Tage — dem 28. Februar — in Bremen und in Dessau zwei Sensationsprozesse beginnen, die sich um Straffälle drehen, deren Aufdeckung seinerzeit in der Oeffentlichkeit ungeheures Aufsehen erregt hat.

Der größere und in seinen Auswirkungen weitaus verhängnisvollere dieser Fälle ist

der Fall Lahusen,

der jetzt in einem für mehrere Monate vorgesehenen Prozeß die Strafkammer des Landgerichts Bremen beschäftigen wird. Es handelt sich hier um einen äußerst komplizierten Fall, dessen Zusammenhänge so verschachtelt sind, daß sie erst nach eingehendem Studium verständlich werden. Angeklagt ist der einstige Beherrscher des Nordwolle-Konzerns, Carl Lahusen, der seit dem 17. Juni 1931 in Untersuchungshaft sitzt. Laut Eröffnungsbeschluß des Landgerichts Bremen beschränkt sich die Anklage auf

Bilanzverfehlungen und Untreue.

Die Verhandlung gegen den Bruder Heinz Lahusen mußte abgetrennt werden, da dieser in der Untersuchungshaft schwer erkrankt war und sich noch in ärztlicher Behandlung befindet. Carl Lahusen war bis wenige Tage vor seiner Verhaftung Präses der Handelskammer, eine Stellung, die ihm weit über die Grenzen seiner Vaterstadt Ansehen verschafft hatte.

Es war im Mai 1931, als plötzlich die deutsche Bankwelt, durch ganz

ungewöhnliche Gold- und Devisenabzüge des Auslands

beunruhigt nach den Gründen des plötzlich einsetzenden Mißtrauens der deutschen Gläubiger im Ausland zu forschen begann. Bald hörte man, daß keine politischen Gründe für den plötzlichen Ansturm auf die deutschen Gold- und Devisenbestände maßgebend waren, sondern rein wirtschaftliche Ursachen. Im Vertrauen teilten ausländische Bankiers ihren Berliner Freunden mit, daß man in London kein Vertrauen mehr zu der Danatbank habe, die starke Auslandsverpflichtungen eingegangen sei, aber in der Wahl ihrer Anlagen sich als außerordentlich unvorsichtig erwiesen habe. Als Beispiel wurde die Verbindung der Danatbank mit der Nordd e u t s c h e n W o l l e AG. angeführt, die gerade in der letzten Zeit im Ausland große Darlehen aufgenommen habe, deren Status aber denkbar schlecht sei. Die auf dem Umwege über die ausländischen Bankiers gekommenen Warnungen wurden durch die Reichsbankausweise bestätigt. Gleichzeitig kamen aus Bremen Nachrichten über langwierige Bilanzsitzungen der Nordwolle, die Kurse dieses einstmaligen Lieblingspapiers sanken bis auf 24 Prozent, aber die wenigen, die den ganzen Umfang der Katastrophe schon kannten, schwiegen noch ängstlich. Endlich am 17. Juni erschien eine offizielle Mitteilung aus Bremen, in der ein Verlust von 24 Millionen Mark bei Nordwolle zugegeben wurde, während gleichzeitig das Ausscheiden der Brüder Lahusen aus dem Vorstand der Gesellschaft bekanntgegeben wurde.

Was war in Bremen geschehen?

Die Norddeutsche Wollkämmerei, eine Gründung des Vaters der drei Brüder Lahusen, die im Vorstand saßen, hatte nach der Inflation sich zum größten Wollkonzern des Kontinents entwickelt. Man kaufte Wolle, beschränkte sich aber nicht mehr auf die Spinnerei, sondern war dazu übergegangen, Webereien und Strickereien sich anzugliedern und schließlich sogar das fertige Produkt auf den Markt zu bringen. Alte Kunden empfanden diese Konkurrenz sehr schwer und sprangen als Abnehmer ab. Das war der erste Schlag, der Niedergang der Rohstoffmärkte entwertete die großen Lager, die man zu halten gezwungen war; den einsetzenden Aktienrückgang versuchte man durch Stützungskäufe zu stoppen und konnte doch nicht verhindern, daß die Kurse im Zeitraum von einigen Monaten um 200 Prozent sanken. Die Lahusens, allgewaltig in ihrer Gesellschaft, verstanden die Kontrolle des Aufsichtsrats auszuschalten. Ueber die Tochtergesellschaft „U l t r a m a r e“, die in Amsterdam domiziliert war, wurden Aktien und Wollkäufe ausgeführt, die in die Hunderte von Millionen gingen. Die Bankschulden wuchsen mit jedem neuen Verlust. Ueber die verwandtschaftlichen Verbindungen zu den Gewaltigen des Bremer Senats verstand man noch in den letzten Monaten auf dem Umweg über die Schröderbank Staatsgelder in Höhe von vielen Millionen dem bereits rettungslos verkrachten Unternehmen zuzuweisen. Als schließlich die letzten Schleier hinweggezogen wurden, ergab sich ein Trümmerhaufen, 30 000 Arbeiter waren b r o t l o s, die kleinen Sparer hatten ihr V e r m ö g e n v e r l o r e n, Nordwolle-Aktien wurden an den Börsen nicht mehr notiert und

der Verlust der Gesellschaften und ihrer Tochterunternehmungen mußte auf mehr als 250 Millionen Mark beziffert werden.

Während in Bremen noch die Untersuchungen über die Verluste lebhaft diskutiert wurden, mußten in Berlin die Banken geschlossen werden. Der Zusammenbruch der Nordwolle mit ihren internationalen Verpflichtungen hatte das gesamte deutsche Bankenwesen ins Wanken gebracht.

Der Fall Lahusen stellt den größten Prozeß dar, der jemals vor einem Bremer Gericht verhandelt wurde. Es wird mit einem gewaltigen Andrang von Zuhörern und einem Aufgebot von Sachverständigen gerechnet.

Zweimal Willi Seiffert

Die abenteuerliche Flucht des D i r e k t o r s d e r B a n k f ü r H a n d e l u n d G r u n d b e s i t z i n B e r l i n, Willi S e i f f e r t, ist noch in allgemeiner Erinnerung. Er war seinerzeit nach Prag geflüchtet und von der Tschechoslowakei ausgeliefert worden. Jetzt sitzt er im Untersuchungsgefängnis Moabit und bereitet sich auf zwei große Strafprozesse vor, in denen er demnächst als Angeklagter erscheinen wird. Der erste dieser Prozesse beginnt am 28. Februar vor dem Dessauer Schwurgericht und wird mehrere Tage, vielleicht sogar Wochen dauern. Hier wird sich Seiffert

wegen Meineides zu verantworten haben.

Willi Seiffert hatte es vom Angestellten zum Direktor und Besitzer der Aktienmajorität in seiner Bank gebracht. Im Interesse der Hausbesitzerorganisation wollte er dem Institut eine Hypothekenbank angliedern. Die Bank für Handel und Grundbesitz hatte zu diesem Zweck die deutsche Real-Kreditbank in Dessau erworben. Die Bank verfügte aber nur über eine Hypothekenkonzession für Anhalt. Man versuchte nun in Verbindung mit dem Dessauer Institut die Reichskonzession zu erlangen. Preußen war zunächst dagegen, soll aber schließlich die Erteilung der Konzession davon abhängig gemacht haben, daß die Salzbergwerke in Leopoldshall an die Preußische Bergwerk- und Hütten AG. (Preußag) verpachtet würden. Bei der A b s t i m m u n g i m A n h a l t i s c h e n L a n d t a g soll es n i c h t m i t g a n z r e c h t e n D i n g e n z u g e g a n g e n sein, und zwar in bezug auf zwei Abgeordnete. Es wurde daher vom Landtag ein Untersuchungsausschuß eingesetzt, um die Angelegenheit nachzuprüfen, und vor diesem erklärte Seiffert unter Eid, daß er den Abgeordneten G ü n t h e r und M a r z a h n niemals eine Entschädigung für den Fall versprochen habe, daß sie bei der dritten Lesung zugunsten der Preußag abstimmten. Er hatte den beiden Abgeordneten n a c h der dritten Lesung 30 000 Mark gegeben, da sie infolge ihrer Stellungnahme öffentlich angegriffen worden und in eine schwere wirtschaftliche Lage geraten seien. Gegen die beiden Abgeordneten fand dann vor dem Anhaltischen Staatsgerichtshof ein Verfahren statt und hier sagte M a r z a h n aus, Seiffert habe ihm v o r der dritten Lesung des Landtages eine Schadloshaltung versprochen und Schecks über 20 000 Mark gegeben. Auf Grund der Aussage, die Seiffert vor dem Untersuchungsausschuß gemacht hat und die im Widerspruch zu den Aussagen Marzahns steht, wurde gegen ihn ein Meineidsverfahren anhängig gemacht.

In der z w e i t e n H ä l f t e d e s M o n a t s März wird sich S e i f f e r t wegen des Z u s a m m e n b r u c h s d e r H a n d e l s b a n k zu verantworten haben, von dem Zehntausende von Berliner Gewerbetreibenden und kleinen Hausbesitzern betroffen wurden.

Ein Jahr Gefängnis für Brolat

Haftbefehl wird aufrecht erhalten

Berlin, 26. Februar.

Nach dreieinhalbstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende am Samstag nachmittag unter lautloser Spannung des überfüllten Saales das U r t e i l des S c h w u r g e r i c h t s in dem Meineidsprozeß gegen den früheren BVG.-Direktor Fritz B r o l a t:

Der Angeklagte Brolat wird wegen Meineids zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft verurteilt. Außerdem werden ihm die b ü r g e r l i c h e n E h r e n r e c h t e a u f d i e D a u e r v o n z w e i J a h r e n a b e r k a n n t. Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt. Der Haftbefehl wird aufrechterhalten, da bei der Höhe der Strafe der Fluchtverdacht weiter besteht. Ein neuer Haftprüfungstermin ist nach drei Monaten.

Samstag vormittag war das Schwurgericht infolge eines neuen Beweisantrages der Verteidigung noch einmal in die Beweisaufnahme eingetreten. Der Verteidiger teilte dem Gericht mit, erst am Freitag habe der frühere Rechtsbeistand des verstorbenen Obermagistratsrats S c h a l l d a c h ihm gesagt, daß dieser bei seinen Vernehmungen vor Oberregierungsrat T a p o l s k i sich immer darüber beschwert habe, daß es ihm n i c h t m ö g l i c h s e i, das P r o t o k o l l s e i n e r A u s s a g e e n t s p r e c h e n d zur Niederschrift zu bringen. Schalldach habe sich darüber sehr aufgeregt und sich schließlich auf Rat eines Freundes geweigert, weitere Aussagen vor Tapolski zu machen. Bei einer Erörterung darüber habe der herzkranke Schalldach infolge der Vorhaltungen des Untersuchungskommissars sich so aufgeregt, daß er einem Herzschlag erlegen sei. Der Verteidiger stellte den Beweisantrag, über diese Aussage Schalldachs Frau und Freund zu vernehmen.

Nachdem der Vorsitzende darauf aufmerksam gemacht hatte, daß das lediglich ein indirekter Beweisantrag sei, da der direkte Beweis infolge des Todes Schalldachs unmöglich sei, beantragte der Vertreter der S t a a t s a n w a l t s c h a f t, den Beweisantrag des Verteidigers a l s w a h r z u u n t e r s t e l l e n, da es durchaus möglich sei, daß Schalldach seiner Frau und seinem Freund erzählt habe, seine Aussage sei nicht richtig wiedergegeben worden.

Nach kurzer Beratung beschloß das Gericht, die Vernehmung der Zeugen a b z u l e h n e n, da die in ihr Wissen gestellten Tatsachen als wahr unterstellt werden. In einem S c h l u ß w o r t wies B r o l a t noch einmal darauf hin, daß er die in dem Protokoll verwandten Ausdrücke nicht selbst gebraucht habe. Darauf zog sich das Gericht zur Beratung zurück.

In der Urteilsbegründung

führte Landgerichtsdirektor T r u p p n e r zu den drei zur Anklage stehenden Punkten aus, das Gericht sei in allen diesen drei Punkten zu der Feststellung gelangt, daß der Angeklagte wissentlich etwas Falsches gesagt und mit seinem Eide bekräftigt habe. Das Gericht fasse, so führte der Vorsitzende bei Erörterung der Strafzumessung aus, die Tat des Angeklagten als ein einheitliches Ganzes auf. Der Angeklagte sei daher auf Grund des § 154 wegen M e i n e i d e s zu bestrafen gewesen. Allerdings stehe dem Angeklagten der § 157 zur Seite, der eine Strafermäßigung auf ein Viertel bis zur Hälfte zuläßt, wenn die Angabe der Wahrheit strafrechtliche Verfolgung hätte nach sich ziehen können. Diese Besorgnis brauchte der Angeklagte zwar nur bei einzelnen Punkten seiner Aussage zu haben, aber da die Aussage als einheitliches Ganzes zu betrachten sei, wird ihm die Strafvergünstigung zuteil. Der Strafrahmen des § 154 betrage 1 bis 10 Jahre Zuchthaus. Die mildeste Strafe habe nicht in Frage kommen können, da eine Persönlichkeit wie Brolat der Wahrheit in noch viel höherem Maße die Ehre geben müsse als vielleicht irgendein kleiner armseliger Wicht, der unter dem Druck der Verhältnisse strauchele. Das Gericht hielt daher eine Strafe von zwei Jahren Zuchthaus für eine angemessene Sühne. Auch bei der Ermäßigung auf Grund des § 157 konnte nicht das Minimum Platz greifen. Das Gericht habe, um der gegebenen Sachlage gerecht zu werden, die Strafe auf a c h t M o n a t e Z u c h t h a u s festgesetzt, die den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend mit e i n e m J a h r G e f ä n g n i s g l e i c h z u s t e l l e n waren. Bei der Prüfung der Frage, ob die bürgerlichen Ehrenrechte abzuerkennen wären, spielte die Frage eine Rolle, ob der Angeklagte aus ehrloser Gesinnung gehandelt hat. Das Gericht hat das bejaht. Wenn Brolat das Ehrgefühl, das ihm mit Rücksicht auf seine Stellung innewohnen mußte, außer Acht ließ, so muß das mit dem Verlust der Ehrenrechte auf zwei Jahre gesühnt werden.

Der Angeklagte hatte während der Urteilsbegründung still vor sich hin geweint und brach zum Schluß in lautes Schluchzen aus. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich eine Erklärung zu dem Urteil vorbehalte, erwiderte er nur mit Kopfnicken. Nach Schluß der Verhandlung wurde Brolat wieder ins Untersuchungsgefängnis abgeführt.

Blicke in die Welt

Das Geheimnis um die Gebrüder Saß

Wieder einmal vergebliche Vernehmung

Berlin, 26. Februar.

Die Berliner Kriminalpolizei führte am Samstag abermals eine Vernehmung der Gebrüder Saß durch, jener beiden Männer, die zum erstenmal im Zusammenhang mit dem großen Bankeneinbruch am Wittenbergplatz festgenommen wurden und die seitdem verschiedene Male im Zusammenhang mit schwereren Verbrechen von der Polizei verhört worden sind, ohne daß es bisher gelang, ihnen eine positive Schuld nachzuweisen. Die neuerliche Vorladung der Gebrüder Saß erfolgte auf die A n g a b e n e i n e s L e i p z i g e r J u w e l i e r s. Dieser Zeuge behauptete, eine Uhr und eine Schlipsnadel, die unmittelbar nach dem Bankeneinbruch am Wittenbergplatz bei den Gebrüdern Saß beschlagnahmt worden waren, gehörten ihm; er hätte die beiden Gegenstände im Tresor der ausgeraubten Bank aufbewahrt gehabt. Die Vernehmung der beiden Saß am Samstag hat a b e r m a l s n i c h t z u a u s r e i c h e n d e n F e s t s t e l l u n g e n geführt, so daß die Gebrüder Saß wiederum freigelassen werden mußten.

Große Hehler-Razzia in Berlin

Berlin, 26. Februar.

Die Berliner Kriminalpolizei führte am Samstag eine umfangreiche Razzia in einem Hehlerlokal durch, das ausgerechnet n e b e n d e r S t a a t l i c h e n P f a n d k a m m e r in der Dircksen-Straße, unweit des Polizeipräsidiums am Alexanderplatz, etabliert war. Die Polizei hatte schon seit Monaten beobachtet, daß zahlreiche zweifelhafte Elemente in diesem Lokal verkehrten und daß dort die Diebesbeute verkauft wurde. Bei der Razzia am Samstag entdeckten die Beamten eine Menge von Wertgegenständen, die aus Diebstählen und Einbrüchen herrührten. **50 Personen wurden festgenommen.**

 # Feuer im Eisenbahnpostwagen. In dem von M ü n c h e n kommenden über Stuttgart nach Saarbrücken fahrenden beschleunigten Personenzug 900 brach im Eisenbahnpostwagen Feuer aus. Wohl über 1000 Pakete dürften fast ausnahmslos durch Feuer und Wasser gelitten haben. Das Feuer ist vermutlich durch Selbstentzündung eines feuergefährlichen Gegenstandes in einem Paket entstanden.

 # Explosionsunglück auf Spitzbergen. In dem räterussischen K o h l e n b e r g w e r k in G r u m a n t - S t a d t auf Spitzbergen hat sich eine Explosion ereignet, bei der zehn Bergleute ums Leben kamen. Die Bergungsarbeiten waren erst von Erfolg begleitet, als der Eisbrecher „Lenin“ mit Gasmasken aus Barensburg auf Spitzbergen eintraf.

 # Ein Mord in Bulgarien. Der G e n e r a l d i r e k t o r der bulgarischen Post, I w a n o w, ist in S o f i a von einem Postbeamten, der im Zusammenhang mit den Sparmaßnahmen beurlaubt worden war, mit dem Messer niedergestochen worden. Iwanow ist seinen Verletzungen erlegen.

Großer Schwindel mit litauischen Briefmarken

Kowno, 26. Februar.

Bei der litauischen Postverwaltung sind umfangreiche Schiebungen mit Briefmarken für S a m m e l z w e c k e aufgedeckt worden. Bis jetzt sind a c h t h ö h e r e P o s t b e a m t e zur Verantwortung gezogen worden. Es ist festgestellt worden, daß die Schuldigen bei jeder neuen Auflage von Postmarken verschiedene Serien durch a b s i c h t l i c h e V e r f ä l s c h u n g e n zurückstellen ließen und solche Marken dann als besonders gesuchte Kuriositäten an die Briefmarkenhändler je nach Wunsch mit und ohne Stempel abgaben. Zum Beispiel hat eine Jubiläumsmarke riesigen Absatz dadurch gefunden, daß das Bild dieser Marke auf den Kopf gestellt war. Diese Marke erreichte im Durchschnitt einen Preis von 160 Reichsmark je Stück. Wie von zuständiger Seite erklärt wird, sind auf diese Weise von ausländischen Händlern etwa 1¼ Millionen Mark erschwindelt worden. Man vermutet, daß die Fälschungen bis in das Jahr 1924 zurückreichen.

Die amerikanische Bankenkr

Moratoriumsbestimmungen in neun St

Newyork, 26. Fe

Die Krise des amerikanischen Bankwesens, h
das am 14. Februar verfügte Moratorium für
ken des wichtigen Industriestaates M i c h i g a
offenen Ausbruch gekommen ist, hat nun bereit
S t a a t e n der USA. ergriffen, in denen
weniger scharfe Moratoriumsbestimmungen in
setzt wurden. Sie hat jetzt auch auf den an
tischen Küste gelegenen Staat M a r y l a n d
griffen, für dessen Bereich der Gouverneur eine
sperre bis zum Mittwoch der nächsten Woche
Von dieser Bestimmung werden insgesamt 20
mit fast 900 Millionen Dollar Gesamtaktiven
Die Bemühungen, das bereits mehrfach
Moratorium im Staat Michigan zu beenden
völlige Wiederherstellung des reibungslosen
verkehrs zu erreichen, bleiben im Gange.
tendsten Banken des Staates, die First Natio
of Detroit und die Guardian National Bank
merce, haben eine dahingehende gemeinsame
veröffentlicht. Mit der Beseitigung des akuten
anlasses dürfte aber das Reorganisationswerk
rikanischen Banksystem nicht beendet sein.
vielmehr zum Ziel haben, aufbauend auf den
desreservebankgesetzen von 1913 niedergelegten
sätzen, das Banksystem wesentlich zu vereinfa
die Zahl der Banken in dem notwendigen Ma
ringern.

40. Preuß.-Süddeutsche Staatslotte (5. Klasse)

15. Ziehungstag. **Vormittagsziehung.** 24.

8 Gewinne zu 10000 M. 140684 241075 3
313465
10 Gewinne zu 5000 M. 41159 104835 1
229450 274950
30 Gewinne zu 3000 M. 9465 36537 53786
98273 138132 143048 147187 216523 2
241293 244084 296144 325327 325805
58 Gewinne zu 2000 M. 129 15965 27748
54667 67752 100946 104879 121805 1
138729 143923 169066 182141 196185
254834 255902 306948 309249 309426
320154 324515 342896 366553 369307
386132
120 Gewinne zu 1000 M. 4868 11390 13544
36435 56777 61834 62227 64951 76826
84422 86293 94393 95917 97537 100102
105299 115282 115939 118550 120174
130209 132398 134698 136546 142060
158451 159926 181062 185127 187329
201956 202625 204318 207508 214655
224822 231256 241825 246153 248218
262918 263387 265308 272818 288556
352820 362375 368553 370201 370661
170 Gewinne zu 500 M. 1766 3300 6548
17795 18719 25038 34301 37534 39577
69148 73552 73955 75057 76401 82635
86929 94437 95574 110692 111471
116436 118729 119190 119688 122693
130687 132221 147196 151941 156484
168170 174328 174651 179000 183509
192593 204207 236793 238944 238434
241932 250709 253656 254147 259421
263076 271704 284099 291254 294771
314674 319918 325048 328368 336320
338664 343048 348666 351366 353185
358546 363130 365977 368022 369382
376999 382005 384459 386243 391835
397412

Nachmittagsziehung

2 Gewinne zu 75000 M. 271902
2 Gewinne zu 10000 M. 11361
8 Gewinne zu 5000 M. 11961 171978
302887
20 Gewinne zu 3000 M. 4267 25732 87649
236794 261958 264319 314133 384467
38 Gewinne zu 2000 M. 9353 9811 4643
112334 128263 129375 136898 140417
160799 178844 179480 226937 266764
306601 358731 380024
72 Gewinne zu 1000 M. 2749 4745 9824
23131 34293 35683 65476 96063 101478
130121 136730 137799 139039 144421
167850 195504 225832 251406 261388
271852 291255 291663 304322 304484
333592 334489 377425 387241 393045
399442
140 Gewinne zu 500 M. 17639 23603 24167
24431 34882 39789 43158 46701 48581
74447 74535 83492 95840 97421 105499
118209 122258 142628 158512 165893
173611 174069 176408 177011 181172
199420 206600 207468 211733 218457
225167 226091 227448 237004 237731
266893 267473 273741 278247 280832
295569 296885 318612 320189 322467
323880 324049 332897 338583 342759
352652 357436 373190 376261 378727
383139 395789 398697 399862

16. Ziehungstag. **Vormittagsziehung.** 25.

6 Gewinne zu 5000 M. 165785 297373
24 Gewinne zu 3000 M. 58103 62437
108905 120525 140044 178962 220017
321408 341957 361704
50 Gewinne zu 2000 M. 5019 8644 24205
53880 67850 98639 127931 131239 131341
149865 153687 154589 158780 228814
293496 310409 310611 326657 329694
373287 398251
106 Gewinne zu 1000 M. 1970 5131 8507
32197 37219 40078 45523 48822 94302
109577 116924 123374 125335 127709
146330 158741 160886 168487 187485
195548 199591 207153 216092 237099
254945 257858 269621 283086 288655
291782 300278 303863 323057 323615
348716 356507 362032 362363 364157
378818 382600 389638 392006 396438
216 Gewinne zu 500 M. 2869 3920 6266
17272 33723 37387 42979 44499 45432 46593
54795 57674 58417 68171 68475 75196 76320
85072 85780 86985 96865 96918 98943
114411 119140 131962 136171 140328
149712 150405 151614 151712 170076
178046 180091 182889 184555 190204
193482 197878 201904 202415 204863
215580 224796 225929 229564 230640
241074 245480 248415 250330 256040
258572 258858 259892 260261 260832
272741 273779 274449 274464 277156
297013 298882 305681 308313 309110
315555 319296 324096 325000 327011
330539 333338 334343 338237 345108
354554 356941 361691 361911 362269
368880 372672 375825 376057 382656
388636 393372 396670

Nachmittagsziehung

2 Gewinne zu 50000 M. 318139
4 Gewinne zu 10000 M. 155963 158377
6 Gewinne zu 5000 M. 46935 205827
12 Gewinne zu 3000 M. 52840 112220
258525 309951 333201
54 Gewinne zu 2000 M. 21747 51135 56317
61234 61419 70892 85658 88761 99210
114799 116763 118601 129928 142802
165092 174474 181971 234819 238267
333349 333651 359787 382721
116 Gewinne zu 1000 M. 1532 1588 11532
21764 23086 27366 32837 44683 48231 53310
63508 64129 71018 97549 106104 108981
117200 118861 129198 129853 131442
149803 156026 160338 163795 164844
171532 174575 178210 214289 237955
243466 245801 252020 270585 276996
286303 290869 296662 301415 303096
322063 325979 328821 340316 341139
381457 390777 394878
124 Gewinne zu 500 M. 2577 3410 5579
12168 26177 31190 31445 33161 41236
54132 60844 68363 85224 89237 100289
112994 124663 142704 158384 163722
173700 179643 181335 181603 189267
191374 215400 221623 225743 227791
254408 257354 260258 273703 307466
279426 282524 284829 296912 344028
311236 334997 339422 344028 381894
363017 366435 376700 376900

Tausende sind dankbar für Erkältungen rüb-
genutzt. Bessere Schutz gewährt Panflavin PASTILLEN

Westdeutschland—Belgien 7:0

Der Fußball-Repräsentativkampf in Köln — Versagen des belgischen Torhüters — Wigold schießt vier Tore!

15 000 Zuschauer trotz Karneval

50 Autobusse kamen aus Brüssel

Köln, 26. Februar.

e rheinische Metropole Köln steht im Zeichen des ngs. Auf den Straßen herrscht buntes, lustiges n und die zahlreichen belgischen Schlachtenr, die in etwa 50 Autobussen aus sel anläßlich des Fußballrepräsentativkampfes utschland — Diables Rouges herübergekommen ewundern staunend die in allen möglichen und ischen Kostümen umhertanzenden Gestalten. Aber die Karnevalsstimmung vermochte die Freunde des alles nicht vom Besuche des Fußballrepräsentativs zwischen der westdeutschen Verbandself und Roten Teufeln" aus Brüssel, eine Bezeichnung, der sich nichts anderes als die offizielle ische Nationalelf verbirgt, abzuhalten. ngs fiel der Besuch nicht ganz so stark aus, wie ewartet hat, doch waren immerhin noch etwa Menschen anwesend, als der Kampf begann. ktlich zur festgesetzten Stunde betraten beide chaften den Platz, von dem Publikum lebhaft be- Als die Nationalhymnen Deutschlands und s verklungen sind, gibt der Schiedsrichter van sofort den Ball frei. Die Westdeutschen spielen vorgesehenen Aufstellung, während die Brüsseler Verteidigung eine Umstellung vorgenommen

Das Spiel beginnt

mit einem schnellen Vorstoß des linken westdeutFlügels, doch läßt sich Kobierski in aussichtsPosition vom Ball abdrängen. Ehe die Belgier den Platzverhältnissen abgefunden haben, verraume Zeit. Eine von Kobierski gut hereingeEcke wird von der aufmerksamen belgischen ins Feld zurückgeschlagen, die nunmehr harte leisten muß, da die Westdeutschen jetzt zeitweise erlegen sind. Unaufhörlich rollen ihre Angriffe belgische Tor, doch ist die gegnerische Verteiunüberwindlich. Allmählich finden sich auch die auf dem aufgeweichten Terrain besser zurecht und ein offenes Feldspiel. Einige Minuten lang sie sogar das westdeutsche Tor sehr gefährlich, nn machen sich die Grün-Weißen wieder frei und auch nach 25 Minuten durch Wigold, der schwach abgewehrten Ball noch abfaßt und in die linke Torecke setzt, zu ihrem ersten Die Belgier drängen jetzt ungestüm auf den ich, sind aber im Angriff zu unsicher, um etwas n zu können. Auch den Westdeutschen gelingt mehr, so daß

Grün-Weißen mit einer knappen Führung von 1:0 in die Pause gehen.

ch nach dem Seitenwechsel sieht es anfangs nicht inem hohen Siege der Westdeutschen aus, denn gier beginnen überraschend frisch mit gefährlichen n, treffen aber auf eine gegnerische Abwehr, die agen gewachsen ist. Buchloh hat verschiedentlegenheit, sein großes Können zu zeigen und mehrfach starken Beifall für seine waghalsigen n.

ch einer Viertelstunde kam dann plötzlich der Umschwung und zwar so überraschend und wuchß die Belgier schnell die Nerven verloren und wahrstem Sinne des Wortes in Grund und Boelen ließen. Der zweite Treffer der Westdeutschen der 17. Minute im Anschluß an einen von Koli famos hereingegebenen Eckball, den der belHüter zwar faßte, aber wieder fallen ließ.

eilte geistesgegenwärtig hinzu und beförderte das Leder unhaltbar ins Netz.

Erfolg war das Signal zu einem Generalangriff s belgische Tor. Die westdeutsche Mannschaft jetzt wie umgewandelt und lief zu ganz großer auf. Bei den Gästen war das Gegenteil der sie hatten sich restlos verausgabt und auf dem schweren Boden immer mehr nach. Diestand wurde von den Grün-Weißen gründlich pt. Claus erhielt von Bender den Ball zu und gab eine hohe Flanke aufs Tor, die der Hüter ins eigene Netz gleiten ließ. 3:0! — hatte sich der Beifall der Zuschauer gelegt, als

old an dem herausgelaufenen belgischen Hüter ei auch schon den 4. Treffer einsenden kann.

o Minuten steht das Spiel schon 5:0 für Westland, denn Hohmann hat eine Vorlage von ß abgefaßt und eingeschossen. Die Belgier geben mpf verloren und wehren sich nur schwach gegen aufhörlichen Angriffe des grün-weißen Angriffs, mos kombiniert und sich ausgezeichnet versteht. Steilvorlage wird von der belgischen Verteidigung lich abgewehrt. Wigold setzt nach und erhöht 0. Bender, der erst nach der Pause zu bester aufgelaufen ist, füttert seine Stürmer mit Vorund lenkt den Ball in der 31. Minute zu Claus, Flanke der rechte belgische Verteidiger an dem laufenden Torhüter vorbei ins eigene Tor lenkt. diesem Ergebnis begnügen sich die Westdeutschen.

Die westdeutsche Elf

ft nach der Pause richtig ins Spiel und verhielt rend der ersten Halbzeit ziemlich defensiv, eine die angesichts der schwierigen Bodenverhältnisse der 7:0-Erfolg bewies — die einzig richtige Ueber Buchloh ist nicht viel zu sagen, er spielte el. Die Verteidigung befriedigte. Auch die Läverdient ein Gesamtlob, trotzdem Bender erst em Wechsel richtig auftaute. Im Angriff bewies erski durch schnelle Flankenläufe, daß er sich seiner Bestform nähert. Hohmann war, wie sehr schnell und wartete mit technischen Glanzpen auf. Vor allem verstand er sich ausgezeichnet sselnberg und Wigold, der hier eines besten Spiele vorführte und mit vier Toren an großen Erfolg ausschlaggebend beteiligt ist.

Die belgische Elf

nach Halbzeit nicht wiederzuerkennen, denn nach ausgezeichneten Spiel in der ersten Hälfte verie nachher um so gründlicher, weil sie sich restlos verausgabt hatte und außerdem in Braet einen Torhüter aufgestellt hatte, der sich Fehler über Fehler leistete und mehrere Tore auf dem Gewissen hat.

Der Sieg der Westdeutschen war zwar verdient, fiel aber trotzdem etwas zu hoch aus, denn man darf nicht übersehen, daß die Belgier bis zur Pause ein den Westdeutschen mindestens gleichwertiger, wenn nicht sogar etwas überlegener Gegner waren. Daß sie mit einer Differenz von 7 Toren nach Hause geschickt wurden, verdanken sie in erster Linie ihrem Torhüter.

Westdeutcher Hockeysieg

Holland B 3:1 bezwungen

Unter wenig günstigen Bedingungen wurde am Sonntag in Düsseldorf der Hockenländerkampf Westdeutschland — Holland B ausgetragen. Das Spielfeld war zwar fest, aber eine dünne Eis- und Schneeschicht machte den Spielern viele Schwierigkeiten. Das Publikumsinteresse war gleich Null, nur wenige Zuschauer wohnten dem Spiele bei. Rein sportlich sah man dagegen recht gute Leistungen, besonders die Westdeutschen zeigten sich technisch den Gästen überlegen und waren auch in der Stockbehandlung die besseren. Der Sieg des Westens mit 3:1 (3:0) war durchaus verdient.

Der zweite Titel

Seelig auch Deutscher Halbschwergewichtsmeister

Hamburg, 26. Februar.

Vor etwa 3000 Zuschauern traten Mittelgewichtsmeister Erich Seelig und der für den erkrankten Witt eingesprungene Helmut Hartkopp zum Titelkampf um die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft an. Der Kampf gestaltete sich nicht zu dem erwarteten Spaziergang für Seelig. Sein Gegner setzte ihm vielmehr harten Widerstand entgegen und verlor nur knapp. Die technische Ueberlegenheit des 12 Pfund leichteren Seelig trat während der ganzen zwölf Runden zu Tage, aber Hartkopp versuchte sie durch seine größeren Kräfte auszugleichen und hatte die Genugtuung, seinen Gegner des öfteren angeschlagen zu haben. Um entscheidend zu treffen, waren seine Schläge allerdings zu ungenau.

In den Rahmenkämpfen gab es durchweg K.-o.-Siege. Der Hamburger Boelck verlor schon in der zweiten Runde gegen Trollmann entscheidend, der Hamburger Examateur Fick gab in der zweiten Runde gegen seinen Landsmann Kruse auf und Klockhaus (Hamburg) schickte in der vierten Runde den Berliner Meergrün für die Zeit zu Boden.

Roth schlägt Hein Domgörgen

Ein ausgezeichnet besetzter Vorkampfabend ging am Samstag im Brüsseler Wintervelodrom vor 10 000 Zuschauern in Szene. Einen guten Kampf lieferte Hein Domgörgen gegen den wesentlich jüngeren Belgier Roth. Domgörgen hatte in den ersten Runden eine leichte Führung, wurde aber später mehr und mehr in die Verteidigung gedrängt und mußte sich nach Ablauf der 10 Runden sicher nach Punkten geschlagen bekennen.

Griffith schlägt von Porath. Der skandinavische Schwergewichtsmeister Otto von Porath, der erst vor kurzem in Berlin über Hein Müller einen eindrucksvollen Sieg davontrug, traf bei seinem neuerlichen USA.-Debüt in Chicago auf Tuffy Griffith. Von Porath verlor überraschend in der siebenten Runde durch technischen K.-o. Der Norweger mußte ins Krankenhaus geschafft werden, wo die Aerzte einen nervösen Anfall feststellen. Von Porath hatte vor dem Kampf zuviel gegessen, so daß ihm die schweren Körpertreffer von Griffith schlecht bekamen und zu dem Uebelsein führten.

Heuser — Rosenbloom perfekt. Der Titelkampf um die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht zwischen dem Verteidiger Marie Rosenbloom und dem Bonner Adolf Heuser ist nunmehr abgeschlossen worden. Nachdem ursprünglich der 24. Februar in Aussicht genommen worden war, findet das Treffen nunmehr am 10. März im Newyorker Madison Square Garden statt.

Schalke 04 ist Gruppensieger

Höntrop behauptet seinen Vorsprung — STV. Werne spielt in Herne unentschieden — Auch Germania und MBV. Linden erfolgreich

Trotzdem die Spiele im Ruhrbezirk durchweg auf morastigen Plätzen ausgetragen werden mußten, sind Ueberraschungen in der Bezirksliga ausgeblieben. Fast alle Begegnungen sind den Erwartungen entsprechend ausgefallen. Höntrop hat den Vorsprung durch einen Sieg über Altenessen gehalten, auch Schwarz-Weiß Essen siegte. Die Entscheidung liegt beim letzten Spiel am kommenden Sonntag in Höntrop. Auch in der Gruppe B siegten die Favoriten Schalke 04 und Germania Bochum. Die „Knappen" haben durch ihren Erfolg die Gruppenmeisterschaft erkämpft.

Gruppe A

SV. Höntrop — BV. Altenessen 2:0.
TuS Bochum — Schwarz-Weiß Essen 1:5.
Germania Herne — STV. Werne 2:2.
Union Gelsenkirchen — Essen-West 81 6:2.
MBV. Linden — Castrop 02 4:1.

Gruppe B

Schalke 04 — Preußen Bochum 5:0.
SV. Rotthausen — VfL. Hörde 1:2.
Schwarz-Gelb Gladbeck — Germania Bochum 0:1.

In Matsch und Patsch

TuS. Bochum — Schwarz-Weiß Essen 1:5 (0:4).

P. W. Bochum, 26. Februar.

Meisterschaftsspiele auf Plätzen auszutragen, die nach einem Tauwetter in ein tiefes Matschfeld verwandelt worden sind, ist eigentlich ein sportliches Unding. Aber es ist nichts daran zu ändern, das Gespenst der Terminnot, das wir ja schon seit Jahren kennen, steht immer drohend im Hintergrunde. Es zwingt die Spielleiter, selbst wenn sie gegenteiliger Ansicht sind, auch auf Morastfeldern um Punkte spielen zu lassen.

Germanias Kampfplatz, auf dem dieses Spiel zum Austrag kam, hatte an einzelnen Stellen, besonders vor dem nördlichen Tor, so tiefe Patsche, daß sowohl der Ball als auch die Spieler buchstäblich darin steckenblieben. Es war also kein Wunder, daß man von einem Fußballspiel so gut wie gar nichts sah. Einer humoristischen Partie glich dieser Kampf mehr als einem Meisterschaftsspiel. Es gab so viel originelle Szenen während des Spielverlaufs, daß die Zuschauer fast während der ganzen Spielzeit etwas zu lachen hatten.

Aber trotzdem zeigten die Essener Gäste in den Spielhandlungen, wenn solche halbwegs möglich waren, daß sie dem Gegner in Technik und Schnelligkeit glatt über waren. Man darf allerdings nicht vergessen, daß Essen bei der Wahl die schlechtere Seite dem TuS. überließ. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß der TuS. schon mit dem Ende der ersten Halbzeit geschlagen har. Es hätte sehr gut anders kommen können, wenn TuS. beim Losen die Wahl gehabt hätte. In der zweiten Halbzeit sah es sehr oft bedenklich im Strafraum der Essener aus. Aber die übermenschlichen Anstrengungen der ersten Halbzeit halten die Reserven der TuS.-Mannschaft so stark erschöpft, daß es nicht möglich war, den hohen Vorsprung der Gäste aufzuholen. Immerhin muß erwähnt werden, daß die Bochumer dem Gegner an Kampfkraft und Siegeswillen nicht nachstanden und daß sie in der zweiten Hälfte den Schwarz-Weißen ebenbürtig waren.

Ueber den Spielverlauf ist vom sportlichen Standpunkt aus nicht viel zu berichten. Man sollte meinen, so erfahrene Mannschaften, wie sie diese beiden Gegner stellen, müßten allmählich wissen, daß auf einem solch aufgeweichten Boden kein Kombinationsfußball erfolgreich sein kann. Hinter diese Theorie kamen die Essener erst nach einer Viertelstunde. Als der Sturm dann mit weiten Vorlagen arbeitete, war der Widerstand der gegnerischen Verteidigung eine Unmöglichkeit geworden. Auch der TuS. hätte sich vielleicht taktisch besser eingestellt, wenn er sich in der ersten Hälfte vornehmlich auf die Verteidigung eingestellt hätte, so wie es Essen im zweiten Abschnitt tat. Das erste Tor für Essen trat Kreß, der eine weite Vorlage von rechts geschickt ausnutzte. Die nächsten drei Tore ließen nicht lange auf sich warten. Eins davon köpfte Kleinheinz vorbildlich ein und für das dritte sorgte der talentierteste im Essener Sturm Lohrscheid, der sich im Täuschen als ein Meister zeigte. Für das vierte Tor sorgte der linke Verteidiger des TuS., dem der Ball von dem glatten Schuh abprallte, der so mit Wucht im Tor landete.

Als nach der Pause die Essener, obgleich TuS. stark im Angriff lag, die Partie auf 5:0 stellten, war der Kampf entschieden. Zwei bis drei Tore hätten die Gastgeber bei nur etwas Glück noch erzielen können. Aber, wie schon erwähnt, waren die Strapazen der ersten Hälfte nicht ohne Wirkung geblieben, so daß der letzte Einsatz an Energie doch nicht mehr ausreichte, die erschlaffte Kampfkraft positiv einzusetzen. Zudem verteidigte Essen vielbeinig und glücklich. Nur einmal gelang es den sieggewillten Bochumer Stürmern, den Ball fast zentimeterweise durch den Schlamm ins Tor zu schieben. Aber alle anderen Bemühungen scheiterten. — Die Essener kamen zum Schluß wieder stärker auf, aber auch ihnen gelang nichts mehr. Der Schlußpfiff, des sehr gut leitenden Unparteiischen, war für die Spieler und Freunde wirklichen Fußballs Engelsmusik.

Der Tabellenstand

Gruppe A:

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
SV. Höntrop	17	13	2	2	54:21	28:6
Schwarz-Weiß Essen	16	11	3	2	47:18	25:7
MBV. Linden	18	9	3	6	47:32	21:15
Union Gelsenkirchen	16	9	2	5	38:25	20:12
BV. Altenessen	16	7	3	6	37:34	17:15
Castrop 02	16	7	1	8	43:44	15:17
Germania Herne	17	4	5	8	25:36	13:21
TuS. Bochum	16	4	4	8	28:36	12:20
STV. Werne	17	4	4	9	29:56	12:22
Essen-West 81	18	2	0	16	23:69	4:32

Gruppe B:

Schalke 04	18	15	1	2	69:20	31:5
Germania Bochum	14	10	2	2	40:27	22:6
SV. Rotthausen	17	9	3	5	41:30	21:13
VfL./Sportfreunde	17	8	3	6	46:34	19:15
Westfalia Herne	18	8	2	8	38:29	18:18
Horst-Emscher	17	6	4	7	43:49	16:18
VfL. Hörde	17	5	4	8	29:37	14:20
Schwarz-Gelb Gladbeck	17	6	1	10	19:40	13:21
Preußen Bochum	15	3	1	11	17:50	7:23
Essen 99	16	2	1	13	19:46	5:27

In der letzten Minute

Germania Herne — STV. Werne 2:2

Das für beide Mannschaften so wichtige Treffen auf dem Germaniaplatz in Herne gestaltete sich zu einem erbitterten Ringen um die Punkte, das auf tiefem, morastartigem Boden von statten ging. Beide Mannschaften setzten das Höchstmaß physischer Leistungsfähigkeit ein und suchten mit aller Macht zum Siege zu kommen. Mit um so größerer Genugtuung ist daher festzustellen, daß das Spiel unter der Leitung von Witenius (Hattingen) einen durchaus fairen Verlauf nahm und ohne Mißklang verlief. Wie von verschiedenen Seiten behauptet wird, soll übrigens bereits bei der Ausführung des Eckballs und des folgenden Elfmeters die Spielzeit überschritten gewesen sein.

Das unentschiedene Ergebnis und die damit verbundene Punkteteilung entspricht jedoch durchaus dem Spielverlauf und dem Stärkeverhältnis der Mannschaften. In der ersten Halbzeit war die stark verjüngte Werner Mannschaft den Hernern durch besseres Stellungs- und Kombinationsspiel überlegen, auch zu Beginn der zweiten Hälfte zeigte Werne das ausgeprägtere Stürmerspiel. Als die Elf mit 2:1 in Führung lag, beging sie jedoch den Fehler, einen Stürmer zurückzuziehen, wodurch der Zusammenhang verloren ging.

Schon die ersten Minuten zeigten, daß mit flachem Zuspiel bei dem tiefen Boden nicht viel zu erreichen war. Von beiden Seiten verlegte man sich daher mehr auf hohe, weite Ballvorlagen, mit denen insbesondere die Flügel bedacht wurden. Werne zeigte dabei größere Schnelligkeit, bessere Ballbehandlung und auch geschickteres Ausnutzen der sich bietenden Gelegenheiten. Die Stürmer hatten jedoch mit ihren Schüssen reichlich viel Pech und stießen zudem bei der Herner Hintermannschaft auf eine überaus aufmerksame Deckung, die in ihrem Tormann einen zuverlässigen Stützpunkt hatte. So kamen die Herner trotz besserer Leistungen der Gäste nach etwa fünfzehn Minuten bei einem überraschenden Vorstoß durch ihren Linksaußen zum Führungstreffer. Werne ließ jedoch nicht locker und erzielte zwanzig Minuten später durch Jähn, der eine schöne Flanke des Rechtsaußen einköpfte, den Ausgleich. Mit 1:1 ging es in die Pause. Nach dem Wechsel griff Werne sofort wieder energisch an. Bei einem geschlossenem Angriff des Innensturms wurde schon in der fünften Minute die Herner Verteidigung überspielt und Kaspar II schoß wuchtig ein. Werne zog nun einen Stürmer zurück und verlegte sich nur noch auf Durchbrüche. Herne bekam dadurch das Uebergewicht und warf in der letzten Viertelstunde die ganze Mannschaft nach vorn. Aber die Werner Verteidigung hielt eisern stand, bis buchstäblich in der letzten Minute das Mißgeschick des Elfmeters über sie hereinbrach und der schon sicher scheinende Sieg entschwand.

SC. Dahlhausen verliert in Hattingen

Der lachende Dritte ist „Westfalia" Bochum — Die Fußballspiele der ersten Bezirksklasse

Die Spiele der Gruppe Bochum brachten die für den Endkampf überraschende knappe Niederlage des Tabellenführers SC. Dahlhausen in Hattingen. Das zweite wichtige Spiel in Steele fiel den schlechten Platzverhältnissen zum Opfer. Der LFC. Laer vermochte Castrop 11 zwar 2:0 zu schlagen, es war aber nur ein Freundschaftsspiel. SV. Ehrenfeld setzte sich in Welper knapp durch. Langendreer 04 unterlag gegen Witten 07 ziemlich eindeutig. Die Ergebnisse waren:

Gruppe 2:

LFC. Laer — Castrop 11 2:0 (Gef.-Sp.)
Spvg. Welper — Spvg. Ehrenfeld 2:3
SV. Hattingen 04 — SC. Dahlhausen 3:2
Witten 07 — Langendreer 04 4:1
Preußen Steele — Westfalia Bochum (ausgef.)

4. Gruppe:

Spvgg. Röhlinghausen — SC. Hassel 3:1.
Union Günnigfeld — Erle 05 ausgefallen.
Hüllen 07 — Preußen Wanne 3:1.
Resse 08 — Gelsenkirchen 07 1:2.
VfB. Gelsenkirchen — Schalke 96 3:2.
Buer 07 — Turnerbund Eickel ausgefallen.

2. Bezirksklasse

In dieser Klasse gab es eine Reihe von Spielausfällen infolge schlechter Platzverhältnisse. In der Gruppe 1 kamen nur das Treffen Reichsbahn TuS. — Langendreer und das Spiel SV. Herbede — Concordia zum Austrag, die beide unentschieden endeten. In der Gruppe 2 spielten Phönir — VfB. Gerthe. Den Leuten aus Marmelshagen gelang es, sich für die Niederlage in Gerthe mit einem knappen Sieg zu revanchieren. Die Ergebnisse waren:

Gruppe 1:

SC. Altenbochum — Westfalia Weitmar (ausgef.)
Reichsbahn Bochum — Langendreer 07 3:3
Tura Eppendorf — SV. Sprockhövel 3:1 (abgebr.)
SV. Herbede — Concordia Bochum 0:0
Winz-Baak — Henrichshütte 0:0 (abgebr.)

Gruppe 2:

Phönix Bochum — VfB. Gerthe 3:2
Teutonia Riemke — BC. Hordel 2:1 (abgebr.)

Gesellschaftsspiele:

Rasensport Bochum — Witten 92 3:4
Wattenscheid-Ost — Bochum-West 0:2

Gauklasse

Gruppe 1:

Post-SV. Bochum — L.-Wilhelmshöh 1:2 (abgebr.)
Kaltehardt — Reichsbahn Langendreer 3:4
TuS. Kornharpen — Reichsbahn Riemke (ausgef.)

Gruppe 2:

Querenburg — Teutonia Stiepel (ausgef.)

Leicht wars's nicht

Schwarz-Gelb Gladbeck — Germania Bochum 0:1

Die Mannschaft des SC. Schwarz-Gelb Gladbeck leistete den Germanen den erwarteten Widerstand. Erst der Schlußpfiff des gut leitenden Schiedsrichters konnte den Sieger endgültig feststellen. Der schwer errungene Torerfolg mußte, besonders in den letzten Spielminuten, von der Bochumer Elf mächtig verteidigt werden. Und während dieser Drangperiode der Platzmannschaft war der Germanen-Torwart Friedrichs der einzige, ruhige und sicher abwehrende Spieler. Sein gutes Stellungsspiel, seine Fangsicherheit sowie das schnelle Begreifen der Situationen retteten tatsächlich den Germanen Sieg und Punkte. Die Verteidigung konnte die immer stärker einsetzenden Angriffe des Gegners einfach nicht allein meistern. Die Spieler der Halbreihe mußten hier oft genug rettend eingreifen. Diese Tatsache

allein brachte dann für Germania die schon erwähnte, zeitweilige Feldunterlegenheit in der zweiten Spielhälfte. Eine Mannschaft, deren Läuferreihe sich zu sehr auf Abwehrarbeit einstellt, kann eben kein überlegenes Spiel spielen. Der Sturm bot eine ungenügende Gesamtleistung. Hier machte sich einmal mehr das Fehlen des erkrankten Mittelstürmers Philipp bemerkbar. Drei gut spielende Stürmer konnten nicht das gleichgültige Spiel des Halbrechten und die schlechten Leistungen des schon seit Wochen unter Form spielenden Linksaußen gut machen. Die Einzelleistungen dieser drei Stürmer fanden eben bei der guten Abwehr des Gegners ihre Erledigung. — Tatsächlich waren Torwart und Verteidiger die Hauptstützen der Platzmannschaft. Auch das Spiel des linken Läufers wußte zu gefallen. Das gute Feldspiel der Stürmerreihe konnte durch die nervöse Hast der einzelnen Spieler vor dem Tor nicht erfolgreich sein.

Die erste Halbzeit bringt schnell wechselnde Kampfbilder. Das bessere Zusammenspiel der Bochumer Angriffsreihe läßt allerdings eine klare Feldüberlegenheit erkennen, die jedoch bis zur Pause keinen Torerfolg einbringt. Erst in der zehnten Minute nach dem Seitenwechsel ist der Bochumer Mittelstürmer erfolgreich. Gladbeck versucht nun mit größter Kraftanstrengung den Ausgleich zu erzielen und ist stark im Vorteil. Die wenigen Gegenangriffe kommen kaum über die Verteidigung hinaus. Ecke auf Ecke erzielt die Platzmannschaft und erst die letzten Spielminuten sehen Bochums Elf nochmals stark angreifend. So endete dann dieses Meisterschaftsspiel mit einem 1:0-Sieg der Bochumer Germanen. Ein „Unentschieden" hätte dem Spielverlauf besser entsprochen. Germanias Anhang war ehrlich genug, diese Tatsache einzusehen.

Trotz Ersatz

MBV. Linden – Castrop 02 4:1

Linden trat zu diesem Treffen nicht komplett an, und dennoch hatte der Gegner kaum eine Chance, den Gang der Handlungen nennenswert zu beeinflussen. Freilich, in dem ersten Spielabschnitt hätte noch am ehesten das eine oder andere Tor für Castrop fallen können, denn bei den Hausherren stand hinten eine Deckung, in der Freijewinkel und Beerwald (die sonst so sicheren) froh sein durften, daß ihre zahlreichen Schnitzer noch so glimpflich abliefen. Aber alles in allem hat sich Linden mit Auszeichnung geschlagen. Das rechtzeitige Einsetzen der Flügelstürmer zeugte von richtig angewandter Taktik. Castrop sah nicht ein, daß man bei dem morastigen Boden mit ewigem Innenspiel und kurzem Paßspiel nicht weiter kam.

Schon zu Beginn des Spiels überraschte der MBV. durch einige prachtvolle gefährliche Angriffe, so daß die Castroper zunächst gar nicht zum Spielen kamen. Erst als Mertens einen hohen Ball aufs Tor gab, den der Hüter überraschend passieren ließ, kam System und Kampfgeist in ihre Reihen. Doch weder einige Ueberlegenheitsphasen, noch das schlechte Verteidigerspiel der gegnerischen Hintermannschaft vermögen ihnen einen Erfolg einzubringen. Dagegen ist Linden glücklicher. Als Patt einmal wundervoll einflankt, ist Mann zur Stelle, der aber dem besser stehenden Erdmann zupaßt. Des Torwarts Anstrengungen sind vergebens: Linden führt 2:0. — Der zweite Teil des Kampfes setzt mit einer Drangperiode Lindens ein, die kurz hintereinander einige Ecken erzielen. Aber die letzten Anstrengungen vermißt man bei ihnen. Der Boden ist denkbar morastig geworden. Vielleicht sind die Stürmer deshalb zu ermüdet; vielleicht sind sie sich aber auch ihres Endsieges sicher. Es dauert zwanzig Minuten, ehe es dem Halbrechten Lindens gelingt, die Läufer zu umspielen und scharf einzuschießen. Nach weiterem viertelstündigem, besserem Spiel der Platzbesitzer ist ihr Mittelstürmer in guter Schußstellung. Jedoch wird er regelwidrig vom Ball getrennt — Elfmeter! Unmittelbar hernach sitzt der Ball im Castroper Tor. Kurz vor Schluß dasselbe Bild in Lindens Strafraum. Der berechtigte Foulelfmeter bringt den Gästen das verdiente Ehrentor.

Eine harte Nuß

SV. Höntrop — BV. Altenessen 2:0

Dieser Sieg wurde den Höntropern von den Essener Gästen recht sauer gemacht. In der zweiten Halbzeit sah es sehr oft so aus, als ob die Gäste wenigstens einen Punkt mit nach Hause nehmen würden. Aber Altenessens Sturm verstand es nicht, die sich bietenden Gelegenheiten in Erfolge umzuwerten. Beide Mannschaften traten mit je einem Ersatzmann an, und zwar die Höntroper für ihren linken Läufer und Altenessen für Rechtsaußen. Allerdings paßten sich diese Spieler recht gut an. Bei den Gästen überragte vor allem der Mittelläufer Kraska, der, unterstützt von den beiden Verteidigern, ein fast unüberwindliches Hindernis für die Höntroper war. An diesem Dreieck scheiterten immer wieder die gut vorgetragenen Angriffe der Platzleute. Auch die Außenläufer der Gäste konnten restlos befriedigen. Das Schmerzenskind der Mannschaft war der Sturm, dem es an Durchschlagskraft und an Schnelligkeit mangelte. Die Höntroper Elf wies bis auf den Halbrechten kaum einen schwachen Punkt auf. Die Mannschaft des Spitzenreiters kämpfte mit verbissener Energie um den Sieg. Nur diesem Umstand verdankt sie den knappen, aber durchaus verdienten Sieg.

Trotz des stark aufgeweichten Bodens wurde ein Meisterschaftsspiel ausgetragen. Die Beschaffenheit des Platzes ließ natürlich ein flüssiges Zusammenspiel gar nicht aufkommen. Es gab ein Kampfspiel, aber ohne Schattenseiten. Das war in erster Linie ein Verdienst des energischen Schiedsrichters, der umsichtig und korrekt leitete. Höntrop legte sofort kräftig los und beherrschte das Spiel. Die Essener Gegenangriffe entbehrten aber nicht der gefährlichen Momente. Vergeblich bestürmte Höntrops Stürmerreihe das gegnerische Tor. Immer wieder scheiterte sie an der glänzenden Abwehrarbeit der Essener Verteidigung. Selbst einige klare Torchancen vermochten die Höntroper nicht auszunutzen, da die Stürmer den Ball aus dem tiefen Schlamm nicht ins Tor befördern konnten. Erst wenige Minuten vor der Pause erwischte der Mittelstürmer eine Flanke des Linksaußen und schoß zum ersten Treffer ein. Nach der Pause setzte Altenessen seine letzten Kraftreserven ein und hat nun erheblich mehr vom Spiel. Höntrop machte sich wieder frei und antwortet mit gefährlichen Gegenangriffen. Kraska arbeitet unermüdlich. Etwa zehn Minuten vor Schluß erwischt Höntrops Mittelläufer an der 16-Meter-Linie einen im Schlamm stecken gebliebenen Ball. Mit scharfem Schuß erzielte er den zweiten Treffer für seinen Verein. Zwar gaben sich die Gäste trotzdem nicht geschlagen, aber zu Gegenerfolgen langte es nicht.

Das war zu erwarten

FC. Schalke 04 – Ver. Preußen 07 5:0

Die Schalker zeigten gestern einmal wieder, daß sie imstande sind, etwas zu leisten, wenn es um die Wurst geht. Von vorn bis hinten hatten sie ihre Mannschaft zweifellos günstig umgestellt. Auf Halbrechts stürmte mal wieder Szepan, während für ihn auf dem Mittelläuferposten eine junge Kraft, Bornemann, übrigens mächtig an Gestalt, einwandfrei arbeitete und für die Zukunft alle Hoffnungen zuläßt. Dazu gesellte sich als Linksaußen ein ebenfalls talentierter Nachwuchsspieler, während neben Wohlgemuth, der alte Kämpe Baderek treu seine Pflicht als Verteidiger erfüllte. Die Leistungen der Preußen waren gestern gleich Null. Die Bochumer Angriffsreihe war schwach, während die Hintermannschaft nach und nach durch das herrliche Kombinationsspiel der Schalker zermürbt wurde. Der Schalker Sturm hat durch Szepans Mitwirkung beträchtlich an Stärke zugenommen. Preußens Tormann allein hat die Seinen vor einer höheren Niederlage bewahrt. Sogar Nahstürme der Schußren gewaltigen Kuzorra und Szepan wußte er glänzend zu meistern.

Obschon die Schalker gleich nach dem Anstoß in Preußens Hälfte kamen und auch das Schußbombardement eröffneten, kamen sie erst nach Ablauf einer Viertelstunde durch Nattkämper zum Führungstreffer. Preußens Anstrengungen, auszugleichen, zeitigten keinen Erfolg. Ihr Sturm spielte derart zusammenhanglos, daß sich daraus nie etwas entwickeln konnte. Schalke diktierte durchweg die Geschehnisse. So war denn auch bald Nr. 2 fällig. Nattkämper, der nach links gelaufen war, zog den Ball ganz prächtig vors Tor und Rosen konnte ihn einköpfen. Die Ueberlegenheit der Schalker dauerte auch jetzt weiter an. Das Spiel wurde geradezu einseitig. Schalkes Verteidiger hielten sich auf der Mittellinie auf und beförderten die Abschläge ihrer Gegenspieler prompt zurück, während die Bochumer Stürmer fast teilnahmslos dastanden. Noch kurz vor der Pause sorgte dann Kuzorra nach einem Alleingang für den dritten Treffer. Nach dem Wechsel veränderte sich das Bild kaum. Jetzt machte auch Czepan von seiner Schußkraft Gebrauch, und zwar in der 55. Minute und unmittelbar vor dem Schlußpfiff. Es hatte den Anschein, als ob die Schalker ihren Torhunger gestillt hätten, denn bei den vielen Chancen hätte sich zahlenmäßig mehr umwerten lassen.

Witten 07 – SV. Langendreer 04 4:1

Ein wichtiger Kampf ging in Witten für die Langendreerer verloren. Denn mit dieser Verlustpartie rückt die Frage um den Abstieg wieder mehr in den Vordergrund. Die Langendreerer Elf gab sich in fremder Umgebung reichlich Mühe, dieses Treffen zu einer entscheidenden Wendung zu führen. Aber die Platzbesitzer brachten die größere Durchschlagskraft auf und vor allem das systemvollere Angriffsspiel, so daß der eindeutige Wittener Sieg auf Grund der Gesamtleistung verdient ist.

Westdeutsche Handball-Meisterschaft

Polizei Dortmund ausgeschieden

Minden und Kassel Endrundenteilnehmer — In der Westgruppe noch Entscheidungsspiele

Der dritte Endspiel-Sonntag der WSV.-Handballer hat in seinen Auswirkungen den Erwartungen entsprochen. In der Gruppe West der Meistervorrunde haben sich Alemannia Aachen und Tura Barmen erfolgreich durchsetzen können, so daß jetzt diese beiden Mannschaften zusammen mit Rasensport Mülheim (Ruhr) je 4:2 Punkte aufweisen und infolgedessen zwischen diesen Parteien eine neue Ausscheidungsrunde erforderlich wird. — In der Ostgruppe ist zwar die erwartete Klärung eingetreten, die Resultate kommen aber überraschend. Hindenburg Minden ließ sich in Hagen vom Titelverteidiger Hagen 05 die erste Niederlage dieser Saison beibringen, und die Dortmunder Polizei unterlag zu Hause völlig unerwartet dem Hessen-Hannover-Meister. Polizei Dortmund ist damit aus dem engeren Wettbewerb ausgeschieden. — Die Tabellen der beiden Gruppen haben folgendes Aussehen:

Gruppe West:

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
Rasensport Mülheim	3	2	—	1	4:2	19:8
Tura Barmen	3	2	—	1	4:2	25:11
Alemannia Aachen	3	2	—	1	4:2	18:10
Mülheim-Mosel	3	—	—	3	0:6	3:36

Gruppe Ost:

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
Hindenburg Minden	3	2	—	1	4:2	26:19
Kassel 03	3	2	—	1	4:2	21:22
Polizei Dortmund	3	1	—	2	2:4	19:18
Hagen 05	3	1	—	2	2:4	16:23

Die Spielberichte

Alemannia Aachen — Rasensport Mülheim 3:0. Trotz der Bedeutung dieses Kampfes hatten sich im Aachener Waldstadion nur etwa 1500 Zuschauer eingefunden, die vor allem von den Leistungen des Niederrhein-Bezirksmeisters enttäuscht wurden. Man hatte von der Mannschaft mehr erwartet, besonders der Sturm bot nur schwache Leistungen. Er spielte zu engmaschig und auch das Wurfvermögen ließ zu wünschen übrig.

Mülheim-Mosel — Tura Barmen 0:13. Koblenzer Handballfreunde nahmen die Gelegenheit einmal eine der besten westdeutschen Handballmannschaften in ihren Mauern spielen zu sehen, nicht wahr? Der Kampf war nur recht schwach besucht, er bot wie vorauszusehen, einen glatten Sieg der Gäste.

Polizei Dortmund — Kassel 03 6:7 (2:4). Bereits am Vormittag erlebten in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde" rund 1000 Zuschauer eine überraschende Niederlage der einheimischen Polizisten und damit ihr Ausscheiden aus dem weiteren Wettbewerb. Die Dortmunder scheiterten auch heute wieder an den unzulänglichen Leistungen ihres Angriffs, dessen Spiel zu sehr auf den Internationalen Sievert zugeschnitten ist, während die Außenstürmer längst nicht in der erforderlichen Maße eingesetzt werden. So lange dieser Mißstand nicht beiseitegeräumt ist, wird die Elf nicht die ihr zukommende Bedeutung erlangen können. (Gegensatz dazu lieferten die Kasseler ein sehr positives Stürmerspiel, das ihnen schließlich auch den Sieg einbrachte.

SC. Hagen 05 — Hindenburg Minden 8:7. Rund 2500 Personen waren in Hagen Zeuge einer sonderen Leistung des vorjährigen westdeutschen Meisters, Hagen 05, dessen Elf seit langem mal wieder bessere Zeiten anknüpfte. Dieser knappe, aber nicht verdiente Sieg kann den Hagenern aber nichts nützen, für die Endrunde kamen sie schon nach den ersten Niederlagen nicht mehr in Frage. Die Mindener Soldatenmannschaft erlitt damit in dieser Meisterschaftssaison ihre erste Niederlage; allerdings muß man dabei berücksichtigen, daß sie mit Ersatz auf den Außenstürmerposten anzutreten gezwungen

Recknagel bester Springer

Max Fischer Deutscher Skimeister

Zweimal Bayern

Deutsche Ski-Meisterschaften in Freudenstadt

Die Deutschen Skimeisterschaften stehen wirklich unter einem günstigen Stern. Auch am Samstag lag herrlicher Sonnenschein über dem Schwarzwald, das Winterwetter hatte zahlreiche Zuschauer in die Umgebung von Freudenstadt gelockt, wo der 40-Kilometer-Staffellauf des Deutschen Skiverbandes ausgetragen wurde. Die 8 Kilometer lange Rundstrecke war sehr gut gewählt worden. Die Strecke war im allgemeinen ziemlich flach, brachte auf dem ersten Teil eine leichte Abfahrt und gegen Schluß eine Steigung. Der Start- und Zielplatz lag so günstig, daß die Zuschauer alle Wechsel und sogar einen Teil der Strecke übersehen konnten.

Wie man nicht anders erwartet hatte, erwies sich der Bayrische Skiverband mit beiden Staffeln als außerordentlich stark. Dreizehn Staffeln waren in Abständen von je einer Minute auf die Reise geschickt worden. Mit einer Gesamtzeit von 2:34:29 Stunden erreichte die erste bayrische Staffel in der Besetzung Ponn, Bogner, Däuber, Motz und Hagn den ersten Platz mit nicht ganz zwei Minuten Vorsprung vor der zweiten Garnitur, die mit Darchinger, Steinbauser, von Kaufmann, Heyde, Gustl Müller ebenfalls eine ganz vorzügliche Leistung vollbrachte. Auf den beiden nächsten Plätzen folgten die Allgäuer Staffeln I und II.

Auch die Reichswehr war vertreten. Bei den Mittelgebirgstruppen siegte der Wehrkreis VI, während bei den Flachlandtruppen der Wehrkreis IV in Front lag.

Der Nachmittag brachte auf den Schwarzwaldschanzen den Sprunglauf der Jungmannen und der Reichswehr. Die Schanzen sind etwas umgebaut und damit verbessert worden, so daß es einige 50-Meter-Sprünge gab. Dietl (München) kam bei den Jungmannen auf 50,50 Meter, nachdem er beim ersten Sprung 42 Meter gestanden hatte. Er blieb mit der Note 208,7 auf dem zweiten Platz, während sich Hans Maar (Oberhof) mit der Note 214,4 und Sprüngen von 42,5 und 47 Meter den Sieg sicherte. Das Ergebnis der Deutschen Staffelmeisterschaft war: 1. Bayern I (Ponn, Bogner, Däuber, Motz, Hagn) 2:34:29; 2. Bayern II (Darchinger, Steinhauser, von Kaufmann, Heyde, G. Müller) 2:36:11; 3. Allgäu I 2:36:45; 4. Allgäu II 2:39:41; 5. Schlesien 2:42:08; 6. Schwaben I 2:42:48.

Der Titel des Deutschen Skimeisters für 1933 fiel überraschend an den Meister des schwäbischen Verbandes Max Fischer (Wangen), der den im 18-Kilometer-Langlauf schlecht placierten Favoriten Gustl Müller noch mit klarem Vorsprung auf den zweiten Platz verwies. Das schöne Winterwetter blieb den deutschen Ski-Meisterschaften auch am Sonntag treu. Ueber 20 000 Zuschauer waren im Laufe des Vormittags nach Freudenstadt gekommen, um dem Sprunglauf auf der umgebauten Murgtalschanze beiwohnen zu können. Wenn auch die Leistungen auf hoher Stufe standen, so wurden doch die erwarteten Weiten von 60—70 Meter nicht erreicht. Stoll (Berchtesgaden) sprang gleich im ersten Sprung 61,5 Meter und schuf damit einen neuen Schanzenrekord. Die Entscheidung um den Titel war diesmal offener denn je.

Als Meister zeigte sich hier der Thüringer Erich Recknagel,

der seine drei Sprünge in vorbildlicher Haltung erledigte und mit Note 310,1 und Sprüngen von 50,5, 53,5 und 57 Meter den Sieg davontrug.

Am Vormittag wurde der Damen-Abfahrtslauf abgewickelt. Von den 17 Teilnehmerinnen, unter denen sich auch zwei Vertreterinnen Oesterreichs befanden, kam nur die Hälfte ins Ziel. Mit großer Sicherheit ging Kiefner (Ebingen) über den Kurs. Sie lief mit 5,31 die beste Zeit heraus.

Deutschland enttäuscht

Eishockey-Weltmeisterschaft in Prag.

Im Prager Eisstadion standen sich vor 2000 Zuschauern Deutschland und die Schweiz im Kampf um den fünften und sechsten Platz in der Eishockey-Weltmeisterschaft gegenüber. Die Deutschen waren ständig leicht überlegen, kamen aber durch ihren eigenen Leichtsinn nur zu einem unentschiedenen Resultat von 1:1 (0:0, 1:1, 0:0).

Im zweiten Spiel des Abends um den 7. und 8. Platz trennten sich Ungarn und Polen ebenfalls unentschieden mit dem Ergebnis 1:1 (0:0, 1:

9000 Zuschauer hatten sich auch am Samstag mittag wieder auf der Prager Kunsteisbahn eingefunden. Wenn sie eine Enttäuschung erlebten, so ist bestimmt nicht an der kanadischen Mannschaft, sondern gen die Tschechoslowakei zu einem leichten 4:0, 1:0, 1:0)-Siege kam. Die Zuschauer hatten mehr ihrer eigenen Mannschaft mehr erwartet.

Tschechoslowakei Europameister.

Die Entscheidungsspiele beim Prager schaftsturnier wurden am Sonntag nachmittag dem Kampf um die Europameisterschaft zwischen Tschechoslowakei und Oesterreich tet. Erst in der zweiten Verlängerung schossen Tschechen zwei Tore und errangen mit dem zum sechsten Male den Titel eines Europameisters.

Kanada 2:1 geschlagen

Amerika Eishockeyweltmeister

Mit einem Kampf von großer Spannung, tem Tempo und größter Wucht klang am Sonntag das Weltmeisterschaftsturnier in Prag aus. Mit Zuschauern war das riesige Eisstadion restlos kauft, als Kanada und Amerika zum Endkampf traten. Das Spiel begann mit einem scharfen Beide Mannschaften setzten vom Anstoß an sofort Kraft ein. Die Amerikaner waren die glücklicheren, entrissen durch einen 2:1-Sieg den Kanadiern Weltmeistertitel.

Wahle (Winterberg) Meister des Sk

Kramer (Willingen) siegt vor Schmitt (Willingen) im Langlauf

Die Skimeisterschaften des Sauerlandes, die schon mehrfach verlegt worden waren, konnten am Samstag bei außerordentlich günstigen Verhältnissen in Willingen mit dem Langlauf über 17,5 Kilometer begonnen werden. Der Start auf dem Plateau von Ettelsberg lag 800 Meter hoch. Fünfzig Teilnehmer wurden in Abständen von einer halben Minute auf die Strecke geschickt. Das herrliche Sonnenwetter hatte zahlreiche Zuschauer angezogen, die vor allem am Start und Ziel dabei sein wollten. Der gesamte Aufstieg betrug 280 Meter, die Abfahrt kam auf 480 Meter. Tiefer Pulverschnee und eine mehrfache Aenderung der Richtung stellten an die Teilnehmer erhöhte Anforderungen. Die Läufer der Berggruppen lagen in der Leistung natürlich wesentlich besser. Vor allem J. Kramer (Willingen) vollbrachte eine ganz famose Leistung. Mit 1:04:59 Stunden erreichte er eine Zeit, die sich wirklich sehen lassen kann und die ihm einen sicheren Sieg brachte. Schmitt (Winterberg) belegte in 1:07:13 Stunden den zweiten Platz vor Wahle (Winterberg) in 1:07:44 Stunde, Wilke (Willingen) in 1:07:53 Stunden und Steinhausen (Astenberg-Süd) in 1:08:19 Stunden. Den Sieg der Altersklasse I errang Bruckhaus (Duisburg) in 1:17:18 Stunden vor Althaus (Astenberg-Süd).

Ebenso glatt wie der erste Teil der Sauerländer Meisterschaften in Willingen konnten am Sonntag die restlichen Wettbewerbe unter Dach und Fach gebracht werden. Die Sprungkämpfe fanden auf der in Verfassung befindlichen Mühlenkopfschanze statt, bei denen es zum Teil recht gute Leistungen

Meister vom Sauerland wurde mit der Note 626,25 Paul Wahle (Winterberg)

vor Schmitt (Winterberg) mit Note 613,15 (Silberne Plakette). Die bronzene Plakette erhielten Fischer (Willingen) mit Note 607,25, Fischer (Brilon) Note 600,50 und Steinhausen (Astenberg) mit 569. Die beste Note im zusammengesetzten Lauf 648,50 erzielte allerdings Friedrich Wilke (Willingen). Nach einem Beschluß des Kampfgerichts soll Entscheidung darüber herbeigeführt werden, ob Wahle wohl er mit nur einem Ski durchs Ziel als Meister anerkannt werden kann. Die Sprungkonkurrenz selbst zeitigte folgende Sieger:

Klasse 2: 1. Fr. Wilke (Willingen) Note 333,5 (Silberne Plakette), 2. P. Wahle (Winterberg) Note

Chancen,

das Ergebnis günstiger zu gestalten, hatte der TuS. in der zweiten Hälfte im Spiel gegen „Schwarz-Weiß" Essen (1:5) reichlich, aber tiefer Morast, wie das Bild rechts zeigt, hielt Ball und Spieler einfach fest. Auch das Bild links zeigt TuS. im Angriff, aber obgleich der TuS.-Stürmer zufällig auf einem „trockenen" Plätzchen steht und schießt, bleibt der Erfolg aus.





...: 1. Fischer (Brilon) Note 326, 2. L. Volle ...) Note 321.

...e Bobmeisterschaften

Winterberg, 26. Februar.

...der neuen Berg-Bob-Bahn wurden am Wochen... Klub- und Gaumeisterschaften von Rheinland, ... und Hessen im Bobfahren ausgetragen. Be... am Sonntag hatten sich zu den Wettbewerben, ...es auch eine Reihe von Rennen für Zu... ...r gab, zahlreiche Interessenten eingefunden. ...ecke von 1600 Meter war zum Teil vereist, ...Strecken waren mit festem Schnee hergerichtet. ...stag wurde die Klubmeisterschaft entschieden, ...Zweier-Bob folgendes Resultat ergab: 1. Bob ... Jungbluth, Winterberg), 4,41,8 (2,21, 2,20,8), ...Bergsau (Dohle, Winterberg), 4,52,2 (2,27 und ...3. Bob Bonzo (Dr. Schulz, Marburg), 4,53,6 ...2,21,9).

Gaumeisterschaft im Zweierbob fiel an ...nzo (Dr. Schulz, Marburg) in 4,31,6 (2,16,1 ...) vor Bob Racker (D. Jungbluth, Winterberg), ...2,16,1 und 2,20,5) sowie Bob Itschetau (K. ..., Winterberg), 4,37,1 (2,19 und 2,18,1). Im ...rbob holte sich Bob Hauab (K. Jungbluth, ...rg) in 4,26,2 (2,14,4 und 2,11,8) den Titel vor ...me (P. Quick, Winterberg) in 4,33,9 (2,17,2 ...,7).

Ueberraschungssieger

...eutsche Viererbobmeisterschaft

Sonntag wurde die Deutsche Meisterschaft im ...in Hahnenklee ausgetragen. Die zehn ...n Bobs trugen zunächst am Vormittag einen ...n einen Rennlauf aus, während der zweite ...Nachmittag erledigt wurde. Ueberraschungs... wurde der bekannte Motorradfahrer Wiese ...r) auf Bob „Wisky I" mit Ruhstrad an der ...der für beide Fahrten eine Gesamtzeit von ...benötigte.

...eutsche Rodelmeisterschaft

Gebrüder Feist fahren Bahnrekord

...on Ilmenau erst vor 3 Tagen nach ...bau verlegte 17. Deutsche Rodelmeisterschaft ...der Kürze der Zeit eine ausgezeichnete Be...halten. 35 Herreneinsitzer, 5 Dameneinsitzer ...Doppelsitzer aus Bayern, Sachsen, Schlesien und ...Böhmen waren vertreten. Die Zackelfall... ...war überaus schnell, so daß die

...ahnrekorde mehrfach unterboten wurden.

...eister Gebrüder Feist (Bad Flinsberg) er... ...Doppelsitzer eine um volle 5 Sekunden bessere ...der alte Bahnrekord. Die Ergebnisse: Herren... 1. Kurt Weidner (Brückenberg) 3,31,51, ...sitzer: 1. Willy Erben (Brückenberg) 4,00,32, ...oppelsitzer: Gebrüder Feist (Bad Flinsberg)

...öller und Sawall geschlagen

...der Devise „Tag der Weltmeister" ...Pariser Sonntagsrabrennen im ...en Wintervelodrom vonstatten. Die Dauer... ...itten ein Stundenrennen hinter großen Mo... dem Weltmeister Paillard seinen Konkur... ...im Start bis ins Ziel überlegen war. Möl... ...sich bald auf den zweiten Platz gearbeitet ...suchte vergeblich, an dem führenden Franzosen ...ommen. Das Ergebnis war: Stundenrennen ...toren: 1. Paillard 68,170 Kilometer, 2. Graf... ...eter, 3. Möller 120 Meter, 4. Sawall 340 ...ück.

Westfälischer Turnerhandball

Die dritte Runde der Kreisendspiele

Die Runde der Sechzehn um die Kreismeisterschaft von Westfalen-Lippe der D. T. wurde am Sonntag mit sieben Spielen fortgesetzt. Zu eindrucksvollen Siegen gelangten wieder die beiden Vertreter des Märkischen Gaues VfL. Hagen und Germania Hagen-Eilpe, die beide wohl den Endkampf bestreiten werden. Der Emscher-Ruhr-Gaumeister Turnklub Wanne war spielfrei. Nachstehend die Ergebnisse:

1. Gruppe:

Tv. Neheim — VfL. Hagen 4:9.
Tv. Lüdenscheid 61 — Tv. Siegen 3:2.

2. Gruppe:

TuS. Hagen-Eilpe — Reichsb. Recklinghausen-Ost 4:2.

3. Gruppe:

Germania Hagen-Eilpe — Friesen Bergkamen 6:0.
Tv. Künsebeck — Detmold 1860 8:6.

4. Gruppe:

TuS. Wellinghofen — Tv. Buer-Erle 5:3.
Jahn Minden — Tv. Soest 62 7:3.

Gesellschaftsspiel:

Tfb. Bochum — TuS. Bochum (WSV.) 1:4.

Fußball im Reich

Westdeutschland

Mittelrheinbezirk: Rheinland Mayen — Spvg. Andernach 2:2, FV. Neuendorf — TV. Mayen 1:1, SC. Neuenahr — FV. Engers 2:2.

Niederrheinbezirk: Duisburg 1900 — SV. Düssern 5:2, VfB. Speldorf — Spvg. Oberhausen 1:4 (abg.).

Bergisch-Märkischer Bezirk: Ratingen 04 — Germania Elberfeld 3:5, Schwarz-Weiß Düsseldorf — Schwarz-Weiß Barmen 5:3, SC. 99 Düsseldorf — BV. Lüttringhausen 2:1, SSV. Oberkassel — SC. Sonnborn 07 0:3, Turn Düsseldorf — FC. Schwelm 8:1, VfR. Ohligs — BC. 05 Düsseldorf 10:0.

Westfalenbezirk: Spvg. Herten — Arminia Bielefeld (Endspiel) 2:2.

Südwestfalenbezirk: SV. Milspe 11 — Hagen 05 6:3, SC. Brachbach — Spvg. Wetter 10 10:1, Jahn Werdohl — Germania Mudersbach 0:3, SuS. Hüsten 09 — Kickers Würzburg (Gef.-Sp.) 6:0.

Hessen/Hannover-Bezirk: SC. 03 Kassel — Borussia Fulda 2:6, Germania Marburg — Hessen Hersfeld 4:4, Gesellschaftsspiele: VfB. Bielefeld — VfL. 08 Paderborn 3:1, Union Herford — Spvg. Hamm 4:1, Teutonia Lippstadt — SC. 08 Unna 4:0, Borussia Rheine — Union Recklinghausen 3:0.

Süddeutschland

Meisterschafts-Endspiele: SV. Waldhof — Phönix Ludwigshafen 4:2, 1. FC. Kaiserslautern — Bayern München 1:4, 1860 München — Spvg Fürth 3:1, 1. FC. Nürnberg — FK. Pirmasens 5:0, Phönix Karlsruhe — Mainz 05 4:3, Wormatia Worms — Karlsruher FV. 2:0, Eintracht Frankfurt — Union Böckingen 5:0, Stuttgarter Kickers — FSV. Frankfurt 3:1. Pokalspiele: Neu-Isenburg — Kickers Offenbach 2:1, Sportfreunde Frankfurt — Germania Bieber 1:1, SV. Wiesbaden — FC. 03 Langen 5:1, Fvg. 06 Kastel — Alemannia/Olympia Worms 2:6, VfR. 1910 Bürstadt — Rot-Weiß Frankfurt 2:2, Spvg. Mundenheim — Mannheim 08 2:4, Eintracht Trier — FV. Saarbrücken 1:2, Sportfreunde Saarbrücken — VfL. Neckarau 4:4, VfB. Stuttgart — Spvg. Schramberg 11:0, FC. Birkenfeld — FC. Pforzheim 2:3, SC. Freiburg — Germania Brötzingen 2:1, Frankonia Karlsruhe — Freiburger FC. 3:5, SV. Feuerbach — FC. Mühlburg 5:3, ASV. Nürnberg — Wacker München 3:3, Ulm 94 — Germania Nürnberg 6:1, Schweinfurt 05 — Würzburg 04 4:1, Schwaben Augsburg — Teutonia München 6:1, FC. Bayreuth — SSV. Ulm 1:1.

Berlin

Wedding — Adlershofer BC. 1:1, Post SV. — Viktoria 89 1:2, Wacker 04 — Union Oberschöneweide 2:3, Preußen — Berliner SV. 92 2:3, Südstern — Hertha/BSC. 4:7. Gesellschaftsspiele: Blau-Weiß — Minerva 3:2, Spandauer SV. — VfB. Pankow 2:2.

Norddeutschland

Polizei Hamburg — FC. St. Pauli 1:1, Eimsbüttel — St. Georg 0:3, Hamburger BV. — Holstein Kiel (Gef.-Spiel) 3:2, Bremer SV. — Viktoria Hamburg (Gef.-Spiel) 4:7, Eintracht Braunschweig — Werder Hannover 1:0.

Südostdeutschland

Breslau 08 — Breslau 06 2:1, Waldenburg 09 — Preußen Schweidnitz 11:4, SC. Jauer — STC. Görlitz 3:1, Gelb-Weiß Görlitz — VfB. Liegnitz 3:8.

Mitteldeutschland

Wacker Leipzig — TuB. Leipzig 3:1, Fortuna — Eintracht Leipzig 1:2, Dresdner SC. — SV. 06 Dresden (Tbd.) 2:2, Spvg. Dresden — Brandenburg Dresden 5:2, Polizei Chemnitz — Sportfreunde Harthau 9:4, Preußen — Cricket Viktoria Magdeburg 6:2, 1900 Magdeburg — Fortuna Magdeburg 1:3, Borussia Halle — Halle 98 1:1, Favorit — Wacker Halle 2:6.

Gänsereiter-Fußball

Höntrop spielt gegen Sevinghausen.

Heute findet das in Wattenscheid und Umgebung seit langem erwartete Fußballwettspiel der beiden Gänsereitervereine Höntrop und Sevinghausen auf dem Sportplatz am Höntroper Hellweg statt, das in seiner originellen Art viel Humor bringen wird. Beide Vereine, die sich in früheren Jahren mit wahrem Gänsegeschnatter am Rosenmontag ihre Zuschauer weggelockt haben, haben sich jetzt unter dem Motto: „Fröher zeigen sä sik dä Tänne, vandage gest sä sik dä Hänne" zusammengefunden, um einen Fußballkampf auszutragen. Als Schiedsrichter hat man den rühmlichst bekannten ersten Vorsitzenden der „Schwarzbrennereien" gewonnen, den Wirt Anton Bomers, der gleichzeitig das Recht für sich in Anspruch nehmen kann, der kleinste Wirt Europas zu sein. Der Anstoß wird ausgeführt vom gleinigen und seltenen Philipp Bischof aus Bochum, der dem Ball sicher die nötigen Töne mitgeben wird. Humorist Leo Kämmerich hält vor Spielbeginn eine Ansprache, in der er die Gänsewut der Spieler bis zur Siedehitze steigern wird. Nachdem man um 1 Uhr hoch zu Roß den Schiedsrichter Anton, der nach eigenen Regeln das Spiel leiten wird, unter Vorantritt der Musik zum Sportplatz geleitet hat, wird hier ab 2 Uhr „Oberhofkamelmeister" August mit seinen 15 Getreuen lustige Weisen in die Welt schmettern. Das Spiel wird auf dem vom „Kurzschluß-Hugo" (Feldmann) errichteten Sender, Welle 4711 und Reichweite 0,050 Kilometer übertragen. — Die Siegesgewißheit in den gegnerischen Lagern steigt von Stunde zu Stunde.

Wieder siegt Grigo

Der Wiederholungskampf im Mittelgewicht um die weitere Beteiligung an der WBVV.-Meisterschaft (es ging nicht um die Gaumeisterschaft, dessen Titel Grigo sicher hatte) zwischen Grigo (Polizei Bochum) und Selitsch (Marl), der in Gelsenkirchen zum Austrag kam, endete wieder mit dem verdienten Punktsieg Grigos.

Kurze Sportschau

Syring Waldlaufsieger

Syring (Wettenberg) gewann in Berlin den 10-Kilometer-Lauf „Rund um den Flenterwald" in 35,11,8 vor seinem Klubkameraden Schönrock, der 35,46 gebrauchte und Delbrück (Waidmannslust), dem mit Merkens ein weiteres Mitglied des Kaufmännischen Turnvereins Wittenberg folgte. Die Turner waren in dem Wettbewerb unter sich, da der VBAV. für seine Mitglieder Startverbot erlassen hatte.

*

Neuer Weltrekord von Cartonnet. Der französische Weltrekordmann im Brustschwimmen Jacques Cartonnet unternahm am Freitag abend in Paris einen neuen Angriff auf seinen 100-Meter-Weltrekord. Cartonnet hatte mit seinem Rekordversuch besten Erfolg und drückte seine eigene Höchstleistung von 1:13 auf 1,12,4 Minuten.

Deutsche Tennissiege

Das internationale Rivieraturnier in Beaulieu hatte durch Schneefall eine Unterbrechung erfahren, konnte aber jetzt fortgesetzt werden. Cilly Außem und G. v. Cramm konnten bereits die Vorschlußrunde in den Einzelwettbewerben erreichen. Der deutsche Meister blieb über „Paul" mit 6:0, 6:2 siegreich, v. Kehrling siegte etwas unerwartet über den Spanier Maier 0:6, 6:4, 7:5, Austin erreichte das Demifinale kampflos. Bei den Damen konnte Cilly Außem sich mit 6:3, 6:1 über Frl. Hardwick in die Vorschlußrunde spielen. In den Doppelspielen kamen die deutschen Teilnehmer auch zu einem Erfolge. Cilly Außem-Boussus konnten Miß Hardwick-Medecin 6:2, 6:3 schlagen. Frl. Sander-v. Cramm blieben über Mrs. Chew-Jatta 6:3, 6:4 siegreich. Im Herren-Vierer kamen v. Cramm-Kleinschroth mit 3:6, 8:6, 6:3 über Lotan-Radcliffe eine Runde weiter.

v. Cramm schlägt Olliff

Beim Tennisturnier in Beaulieu wurden bereits in den beiden Einzelkonkurrenzen und im Herrendoppel die Vorschlußrunden ausgespielt. Bei den Herren konnte sich Gottfried von Cramm weiter behaupten, indem er den Engländer Olliff sicher mit 6:4, 6:3 niederhielt. Er hat nun im Finale gegen den Ungarn von Kehrling anzutreten, der über den Engländer Austin mit 2:6, 6:3, 6:2 siegreich war. Die Kölnerin Cilly Außem schied dagegen im Dameneinzel aus, sie unterlag der Engländerin Frl. Scriven nach hartem Dreisatzkampf mit 4:6, 7:5, 6:4.

Vom Turf

Auteuil, 26. Februar

1. **Rennen:** 1. J. Biarotts Frutti di Mare (Costadoat), 2. Reseda, 3. Le Soutier. Toto: S. 72, Pl. 22, 15, 25. 2. **Rennen:** 1. Cl. de Langles Jn Ngaris (Chaussour), 2. Fantasio IV, 3. Kenous. Toto: S. 55, Pl. 19, 12. 3. **Rennen:** 1. C. Coldiges Parlas (Kallen), 2. My Lord, 3. Vistille. Toto: S. 151, Pl. 49, 19, 43. 4. **Rennen:** 1. L. Labards Serpolet (Niaudet) und M. Chipaults Rustic (James) in totem Rennen, 3. Double Kik. Toto: S. (Serpolet) 12, (Rustic) 11, Pl. 18, 13, 5. **Rennen:** Halbblutrennen. 6. **Rennen:** 1. Ch. Brosettes Sylvain (Ed. Haes), 2. Mameluck II, 3. Monroe. Toto: S. 29, Pl. 15, 15.

Cannes, 26. Februar

1. **Rennen:** 1. Mac Neils Golden End (Semblat), 2. Muscoa, 3. Bella Stella. T.: S. 50, Pl. 20, 26, 33. 2. **Rennen:** 1. E. Lauziers Sidon (Semblat), 2. Bengaline, 3. Colonel-Lankershim. Toto: S. 29, Pl. 14, 17, 18. 3. **Rennen:** 1. F. Lieux Nuce d'Or (Allemand), 2. Kwasind, 3. Monsieur. Toto: S. 21, Pl. 22, 24, 38.

Unsere Vorausfagen

Cannes, 27. Februar.

1. **Rennen:** Nougats Star — Thermidor. 2. **Rennen:** Sud-Expreß — Pagoda. 3. **Rennen:** Beauregard — Bratislava.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Ganz unerwartet verschied gestern abend unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Moritz Hähnlein

im 79. Jahre seines gesegneten Lebens. Wer den Heimgegangenen kannte, weiß, was wir verloren haben.

Else Hähnlein
Martha Sabel geb. Hähnlein
Nelly Berendsen geb. Hähnlein
Dr. med. Victor Hähnlein
Leo Berendsen
Margarete Hähnlein geb. Schröter

Bochum, Dresden, den 25. Februar 1933

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Elisabethkrankenhauses, Kleine Beckstraße, aus auf dem alten israelitischen Friedhof an der Friedhofstraße statt

---

Am Abend des 24. Februar ist unser Ehrenvorsitzender, der

Kaufmann

Moritz Hähnlein

am Herzschlage verschieden, nachdem er bis zum letzten Tage seines an Arbeit und Mühen für die Allgemeinheit reichen Lebens an den Geschicken unseres Verbandes und der Kaufmannschaft den lebhaftesten Anteil genommen und uns mit seinem klugen Rate unterstützt hatte.

Als der wohlwollende bescheidene Helfer aller hat er in den 58 Jahren seines Wirkens in Bochum unzählige Menschen aus der Fülle der reichen Gaben seines Geistes und seines Herzens beschenkt. Der Dank und die Anerkennung dafür kommen in den zahlreichen Ehrenämtern zum Ausdruck, in die ihn das Vertrauen seiner Mitbürger berufen hat.

Dem Kaufmannsstande galt seine Hilfe im hervorragenden Maße. Wir bitten deshalb die Kaufmannschaft Bochums, ihren Dank auch dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß sie ihren Freund und Helfer zum Grabe geleitet, über das hinaus wir für immer sein Andenken in höchsten Ehren halten werden.

Vereinigte Kaufmannschaft e. V. Bochum

Der Vorsitzende: Dr. Winkelmann — Der Geschäftsführer: Marx

Gestern abend 11 Uhr verschied nach langem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fabrikant Wilhelm Kestermann

Leutn. der Res.

im Alter von 39 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Witwe Lehmhaus verw. Kestermann
Gustav Kestermann u. Frau geb. Nuyken
Elisabeth Lepper geb. Kestermann
Heinrich Kestermann
Ewald Kestermann
Ernst Lepper

Bochum, Cimbernstr. 5, Dortmund, Brandenburg, den 25. Februar 1933

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 28. Februar, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Cimbernstraße 5, aus statt zur Familiengruft in Weitmar.
Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen

Am Freitag, dem 24. Februar, verschied sanft nach einem reicherfüllten Leben das Ehrenmitglied unserer Gemeinde

Herr Moritz Hähnlein

Seit 45 Jahren Mitglied, seit 6 Jahren Vorsitzender des Repräsentantenkollegiums, hat er sich um die Entwicklung unserer Gemeinde unvergeßliche Verdienste erworben. Menschenliebe und Gottesfurcht, Klarheit des Denkens und Wärme des Herzens vereinigten sich in ihm in seltener Harmonie. Wir haben ihn im Leben geliebt und verehrt und werden die Erinnerung an sein segensreiches Wirken als ein teures Vermächtnis in unserer Gemeinde lebendig erhalten.

Der Vorstand und das Repräsentantenkollegium der Synagogengemeinde Bochum

---

Was Gott tut, das ist wohlgetan

Nach langem, schwerem Leiden starb heute morgen 10 Uhr unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Rentner

Julius Muhlmann

im Alter von 71½ Jahren.

In tiefer Trauer:
Die Angehörigen

Bochum, den 25. Februar 1933

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. März, nachm. 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Friedensstraße 5 aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher

Erd- u. Feuerbestattungen — Erledigung aller Formalitäten
Erste Bochumer Beerdigungsanstalt
Fritz Träger
nur Schützenbahn 12 - 14 gegenüber der Kommunalbank
Fernruf 61285
Erstklassiges Leichenauto für Ueberführungen

Aus dem Nachbargebiet

Wanne-Eickel Hbf., der Knotenpunkt des westdeutschen Güterverkehrs

Während der Wanne-Eickeler Hauptbahnhof für den Personenverkehr des Ruhrgebietes schon sechs Jahrzehnte hindurch sich als großer Umsteigebahnhof einer hervorragenden Bedeutung erfreut, ist die Vormachtstellung des Güterbahnhofs Wanne-Eickel Hbf. durch die jüngsten Verbesserungspläne im westdeutschen Güterverkehr stark erweitert worden. Das zeitraubende alte Verfahren der Ein- und Ausladegüterzüge wurde als unwirtschaftlich aufgegeben. Alle Frachtstückgutmengen des Direktionsbezirks, soweit sie nicht an den Versandstationen zur Bildung von Orts- und Umladewagen ausreichen, werden jetzt geschlossen zu dem zentral gelegenen Wanne-Eickeler Güterbahnhof geschickt. Hier müssen die Stückgüter noch in der Nacht umgeladen werden, um sie den Empfangsstellen so früh zuzuführen, daß sie innerhalb des Direktionsbezirks bereits bei Schuppenöffnung ausgegeben werden können. Ueber 11 Zuführungsstrecken laufen jetzt in 25 Zügen durchschnittlich 200 Wagen mit etwa 550 Tonnen Gesamtbelastung ein, die nach dem „System der festen Wagenstände" entladen werden.

Gegen 21 Uhr beginnt der nächtliche Großbetrieb auf dem Wanne-Eickeler Güterbahnhof und um 4 Uhr werden bereits die Wagen für die erste Zuggruppe geschlossen. In Abständen von je zehn Minuten folgen dann, nach den Abfahrtzeiten des Güterfahrplans, bis gegen 5 Uhr, die weiteren Gruppen. Unmittelbar von den Bühnengleisen, also ohne Nachrangieren, fahren mehr als die Hälfte aller Wagen ab. Bei der Abfuhr, die eine Wagenersparnis von etwa 20 Prozent zeigt und durchschnittlich 160 Wagen umfaßt, ist die betriebstechnische Auswirkung noch günstiger, als beim Zulauf, denn sie wird mit nur 14 Zügen (gegenüber 25 ankommenden) bewerkstelligt.

Wie groß der wirtschaftliche Nutzen der Neuorganisation des Stückgutverkehrs ist, ergibt sich schon aus der Ersparnis von rund 450 Zugkilometer und 125 Wagen, deren Geldwert man auf etwa 600 000 Mark schätzt. Auf den meisten Empfangsstellen des Bezirks stehen jetzt alle bis 19 Uhr innerhalb des Direktionsbezirks aufgelieferten Güter spätestens bei Schuppenöffnung, auf den anderen in den Vormittagsstunden ausgabebereit. Selbst die Umladestellen der Nachbarbezirke, wie Hagen Hbf., Soest, Münster i. W. Hbf., Düsseldorf-Derendorf, Köln-Kalk Nord und Köln-Gereon, werden spätestens an dem auf den Auslieferungstag folgenden Vormittag von allen Versandstellen des Direktionsbezirks Essen erreicht.

Da es im Direktionsbezirk Essen 163 für den Stückgutfrachtverkehr eingerichtete Bahnhöfe gibt, wird diese vorteilhafte Beförderungsregelung täglich in 163 mal 162 gleich 26 400 Verbindungen hergestellt. Seit Monaten ist übrigens mit gleichem Erfolg der Verkehr von Münster i. W. Hbf. und einigen Versandstellen des Direktionsbezirks Hannover, wie Ahlen, Bielefeld, Gütersloh und Herford in diese vorbildliche Regelung einbezogen worden.

*

Die Listen zu den Stadtverordnetenwahlen. Am Samstag ist die Frist für die Einreichung der Vorschlagslisten für die Stadtverordnetenwahl abgelaufen. Es werden einige grundlegende Veränderungen eintreten. So wird der Stadtblock, der sich aus den Deutschnationalen, Volksparteilern, Christlich-Sozialen und Demokraten zusammensetzte, nicht mehr zustande kommen. Vielmehr werden die Deutsche Volkspartei und die Christlich-Sozialen eine gemeinsame Liste aufstellen. Die Deutschnationale Volkspartei wird ihrer Liste das Kennwort „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot" geben. Die Wirtschaftspartei, die bisher vier Sitze im Stadtparlament inne hatte, hat sich bekanntlich vor kurzem aufgelöst und keine eigene Liste mehr eingereicht. Zentrum, NSDAP., Kommunisten und Sozialdemokraten werden wieder mit eigenen Listen in den Wahlkampf ziehen, ebenso auch die Kriegs- und Arbeitsopfer.

Massenkundgebung der NSDAP. Wanne-Eickel stand gestern im Zeichen der Hitlerbewegung. Nachmittags zogen die Nationalsozialisten aus dem Bochumer Bezirk mit zahlreichen Kapellen und einer Menge Fahnen durch die flaggengeschmückten Straßen. Im Zuge befand sich eine Gruppe berittener Nationalsozialisten sowie eine Gruppe der Polizei. Der Umzug verlief reibungslos.

Deutscher Abend der DNVP. Der Kreisverein der DNVP. veranstaltete Sonntag nachmittag einen stark besuchten vaterländischen Abend, der von der Stahlhelmkapelle Recklinghausen und dem Fridericus-Rex-Marsch eröffnet wurde. Nach einem wirkungsvoll von Metz vorgetragenen Vorspruch sprach der neue Parteivorsitzende, Gutsbesitzer Röhlinghaus, herzliche Begrüßungsworte. Rechtsanwalt Forsch (Dortmund) hielt die Festansprache, die die Stellung der DNVP. beleuchtete. Gesangsdarbietungen des Kuffhäuser-Quartettes Röhlinghausen sowie Theateraufführungen verschönten die Feier.

Wirteverein. Im Lokale Thielepape in Röhlinghausen hielt der Wirteverein Wanne-Eickel unter Leitung des Vorsitzenden W. Kreter eine Versammlung ab. Der Vorsitzende machte eingangs längere Ausführungen über die Lage im westfälischen Wirtegewerbe und wiederholte die Forderungen an Regierung und Verwaltung. Wir haben diese Probleme im „P. A." wiederholt behandelt. In einer Entschließung wird gefordert: 1. die Erklärung des westfälischen Industriegebietes zum Notstandsgebiet, 2. sofortige Aufhebung der gesamten Sonderbesteuerungen des Gastwirtegewerbes sowie der kommunalen Steuern auf Bier und Getränke; 3. die Ausdehnung des Hypothekenmoratoriums auf die mit Belieferungsverträgen verbundenen Aufwertungshypotheken; 4. die von der Reichsregierung in Aussicht gestellte Mittelstandspolitik auf breitester Grundlage. Eine rege Aussprache schloß sich an.

Bachfeierstunde in Wanne-Süd. Donnerstag abend war der Münchener Organist Nowotny bei einer ansehnlichen Zuhörerschaft der Gemeinde Wanne-Süd zu Gast. Er hat sein Leben ganz der Bachschen Musik gewidmet. Er reist für den Bachverein in alle Lande, um Bachsche Musik vor allem in die Familie zu tragen. So wurde seine Gastrolle ein wertvoller Anschauungsunterricht, bei dem die konzertliche Seite eigentlich etwas zu kurz kam. Pfarrer Keinath sprach das Schlußwort. Daß Nowotny nicht auf der Orgel, sondern am Klavier gespielt habe, sei begründet in dem Ziel des Gastes, Bachsche Musik mehr als bisher in das Haus und in die Familie zu tragen.

Deutsche Volkspartei. Donnerstag abend tagten im Lokale Schulte unter dem Vorsitz von Direktor Bücking die Vertreter der Partei, die sich hauptsächlich mit der Wahlvorbereitung beschäftigt. — Nachmittags tagte die Wanner Frauengruppe unter Leitung von Frau Schnellenbach. Zunächst wurden 15 Geburtstagskinder geehrt. Nach dem Kaffeetrinken hielt Geschäftsführer Wienkop (Bochum) einen Vortrag über die politische Lage.

Unglücklicher Scherz. Das vierjährige Töchterchen Marie der Geschäftseheleute Friedrich Bi., Rottstraße, wollte von dem Geschäftsfräulein einige Hauswaren zur Wohnung im zweiten Stockwerk bringen, als plötzlich einige Nachbarskinder aus einem Korridorversteck die kleine Bi. derart erschreckten, daß sie in ihrer Angst die Treppen hinunterstürzte. Mit einem Bruch des linken Armes, Beinverrenkungen und Kopfverletzungen wurde das Kind dem Krankenhause eingeliefert.

Stadtkreis Wattenscheid

Doktorexamen. An der Universität Berlin bestand Fräulein Anni Heiermeier, Tochter des Polizei-Hauptwachtmeisters a. D. Wilh. Heiermeier, Heinrichstraße 18, das Doktorexamen in den Fächern altgermanisch-nordische Philologie, Keltistik und vergleichende Sprachwissenschaften mit dem Gesamtresultat: „magna cum laude".

In hohem Alter. Am Dienstag begeht Frau Minna Güldenpfennig, Freiligrathstraße 12, in großer körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Die noch lebenden fünf Kinder sind alle verheiratet und wohnen zum Teil in Berlin, Brandenburg und Bayern. — Am Sonntag feierte der Reichsinvalide Heinrich Wimmel, Hardenbergstraße 10, seinen 75. Geburtstag. — Heute feiert der Reichsinvalide und frühere Stadtverordnete Wilhelm Schneider, Parallelstraße, seinen 75. Geburtstag. Er wurde am 27. Februar 1858 in Baak (Kreis Hattingen) geboren.

Zu den Stadtverordnetenwahlen. Zwischen der Deutschnationalen Partei und der Volkspartei ist, wie in einer Versammlung der DVP. in Höntrop mitgeteilt wurde, für die Wattenscheider Kommunalwahlen eine Vereinbarung getroffen, wonach beide Parteien eine gemeinschaftliche Liste aufstellen unter dem Kennwort „Kampfbund Schwarz-Weiß-Rot". Die Mandate sollen nach einem bestimmten Maßstab verteilt werden, damit den Parteien keine Stimme verloren geht.

Sitzung des Wahlausschusses. Am Mittwoch, 1. März, 11.30 Uhr, findet im kleinen Sitzungssaale des Rathauses eine öffentliche Sitzung des Wahlausschusses statt. Für die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung am 12. März sind bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses — Oberbürgermeister — bis Samstag mittag neun Wahlvorschläge mit den Namen von 233 Bewerbern eingegangen.

Auszahlung. Die Auszahlung der Sozial- und Kleinrentnerunterstützung für den Monat März erfolgt am Dienstag, 28. Februar, vormittags von 8—11 Uhr, auf Zimmer 2 des Rathauses. Ausweiskarten sind mitzubringen.

Das Ende. Bekanntlich ist die Siedlung „Freies Heim" in der Mitte vorigen Jahres, nicht zuletzt infolge der Unredlichkeiten eines Vorstandsmitgliedes, in Konkurs gegangen. Nachdem die Baugenossenschaft in Liquidation geraten war, mußte die Stadtverwaltung für ihre Bürgschaften geradestehen. Darauf ist es zurückzuführen, daß sie bei der Zwangsversteigerung die Gebäulichkeiten übernahm. Die Siedlung „Freies Heim" befindet sich also nunmehr im Besitze der Stadt Wattenscheid. Die Gebäulichkeiten enthalten insgesamt 56 Wohnungen. Durch die einkommenden Mieten dürfte der Zinsendienst gedeckt sein.

Eröffnung des Notwerkheims. Am Freitag wurde das Notwerkheim der Deutschen Jugend auf dem Fabrikgelände Schwarz eröffnet. Träger ist die Ausbildungswerkstatt der Zechen „Centrum-Morgensonne". Das Essen wird durch die Mädchengruppe vom Königin-Luisen-Bund hergerichtet, die ebenfalls dem Notwerkheim angehört. Es sind bis jetzt untergebracht 27 Mädchen und 24 junge männliche Personen.

NSBO. und Betriebsratswahlen. In einer Sitzung der Kreisleitung der NSBO. und der Betriebskandidaten wurde die kommende Betriebsratswahl eingehend besprochen. Der Kreisbetriebszellenleiter Gräwert gab in seinem Referat über die Stellungnahme der NSBO. zu dem Betriebsrätegedanken dem Gedanken Ausdruck, daß der Nationalsozialismus nicht daran dächte, das Betriebsrätegesetz zu beseitigen, das bei richtiger Anwendung nur dem Arbeiter und dem Betriebe nützen könne. Den Vorschlag, daß etwa der Betriebsinhaber mit im Betriebsrat sitzen solle, lehne man ab. Auch die Einsicht in die Betriebsbilanzen bleibe bestehen. Mißstimmung und Arbeitskämpfe würden vermieden, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer entsprechend dem Gesetz „zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen und zur Unterstützung des Arbeitgebers durch den Betriebsrat" miteinander arbeiteten. Im ständischen Staate werde der Betriebsrat eine im wirtschaftlichen Aufbau des Staates notwendige Einrichtung sein.

Wohltätigkeitsveranstaltung. Im Gemeindehause an der Kirchstraße in Günnigfeld wurde von der Kirchengemeinde am Sonntag eine Wohltätigkeitsveranstaltung gegeben. Zur Aufführung gelangte ein Stück aus der Christenverfolgung in Rußland: „Kampf um Gott" von A. Herzog. Die Einnahme ist für arme Konfirmandenkinder bestimmt. Pfarrer Koch hielt eine kurze Ansprache.

Schützen-Interessengemeinschaft. Die Schützenvereine des südlichen Stadtteils hielten bei Nolde ihre Tagung ab. Vertreten waren die Vereine Westenfeld 1788, Sevinghausen, Freisenbruch, Höntrop, Sevinghausen-Höntrop und Westenfeld 1893. Geschäftsführer Baltz gab den Geschäftsbericht. Das 40jährige Bestehen des Bürgerschützenbundes Westenfeld 1893 soll am ... im Saal begangen werden. Im Juli soll ... Schützenfest mit Königsschießen stattfinden. Vorfahr soll auch diesmal ein Vergleichs- ... preisschießen stattfinden. Die nächste ... am 19. März bei Witwe Jahrhage (Freisen...

Brieftaubenreisevereinigung. Zu der ... von 54 angeschlossenen Vereinen 46 erschienen ... nommen wurden die Vereine „Vorwärts" und ... none". Als Reisebegleiter soll wahrscheinl... Mosheit verpflichtet werden. Der Jahresbe... bestehen. Der Reiseplan für 1933 sieht folgen... vor: 16. 4. Kamen (Vertour), 19. 4. Neube... Gütersloh, 30. 4. Stadthagen, 7. 5. Lehrte, 1... felde, 21. 5. Gardelegen, 28. 5. Stendal, 4. 6. ... 11. 6. Töberitz, 18. 6. Oebisfelde, 25. 6. ... zirksflug), 2. 7. Gardelegen, 9. 7. Landsberg ... flug), 16. 7. Stendal, 22. 7. Schneidemühl (Gr... 4. 8. Insterburg (Nationalflug), 5. 8. Rasten... penflug); Jungflüge: 30. 7. Dorstfeld, 6. ... 13. 8. Neubeckum, 20. 8. Gütersloh, 27. 8. ... 3. 9. Stadthagen, 10. 9. Wunstorf, 17. 9. Lehr... flug). Der Derbyflug findet für alle ... Küstrin statt.

Stadtkreis Herne

180 Personen fehlen noch an 100 000 ... Die Einwohnerzahl der Stadt Herne ist ... weiter gestiegen. Nachdem sie am 1. Janu... betrug, erhöhte sie sich am 1. Februar auf ... Bevölkerungszunahme beträgt mithin 66 P...

Um ein Weib erstochen. In der ... Sonntag kam es in der Hafenstraße im A... ein Tanzvergnügen in der Wirtschaft Kut... einer Schägerei wegen der Begleitung ... Dabei wurden drei Personen durch Messerst... davon zwei so schwer, daß sie zum Krankenhau... werden mußten. An den Folgen der Stiche... ist einer der Gestochenen noch in der Nacht ... Die von der Kriminalpolizei in Gemeinsch... Schutzpolizei aufgenommenen Ermittungen ... Festnahme mehrerer Personen. Auf Grund des ... freien Materials konnte der Täter überführt ... hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Sturz aus dem 4. Stockwerk. Das ... Söhnchen Lothar des Bergmanns Wilhelm ... Grenzweg 9, war am Fenster mit Spielen ... Auf Zurufe von Spielfreunden auf dem Hof ... nete der Kleine das Fenster idm 4. Stockwe... dabei das Uebergewicht und stürzte kopfüber ... den gepflasterten Hof. In schwerverletztem ... wurde es schnell dem Krankenhaus eingelie... Mutter erlitt einen Nervenschock.

Westfalen und Rheinprovinz

Auch die Leiche des 7jährigen Johann Sacher geborgen

Kirchlinde, 26. Februar. Die Leiche des siebenjährigen Johann Sacher, der mit seinem älteren Bruder Anton und dem acht Jahre alten Wilhelm Rombeck auf dem Eise eines Staubeckens bei der Zeche „Zollern 3" eingebrochen war, wurde geborgen. Bekanntlich konnte Anton Sacher gerettet werden, während Wilhelm Rombeck gleich nach seiner Bergung starb.

Der Polizeimord in Hoerde

Dortmund, 26. Februar. Den Bemühungen der Mordkommission ist es gelungen, den als Mittäter an dem Polizeimord in Dortmund-Hoerde dringend verdächtigen Betonarbeiter Fritz Körner zu verhaften, während der Haupttäter, der aus Dortmund stammende Anstreicher Walter Seitner und der zweite Mithelfer, der Arbeiter Gustav Baltschun noch nicht ermittelt werden konnten. Der Regierungspräsident in Arnsberg hat für die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 500 RM. ausgesetzt.

Mit Handgranaten

Essen, 26. Februar. Aus einer kommunistischen Klebekolonne wurde am Sonntag früh eine Handgranate auf Nationalsozialisten geworfen. Eine Person wurde leicht verletzt.

Den eigenen Sohn erschlagen

Essen, 26. Februar. Ein in der Prosperstraße in Borbeck wohnender Händler erschlug seinen 20jährigen Sohn mit einer Eisenstange. Der Sohn war mit seinem Fuhrwerk in angetrunkenem Zustand nach Hause gekommen und drang auf seinen Vater mit einem Messer ein, als dieser den Jungen befahl, zu Hause zu bleiben. Nach den vorläufigen Ermittlungen der Mordkommission liegt Notwehr vor.

Zwei Tote, eine vier Person schwer, leicht verletzt

Wuppertal, 26. Februar. In den heutigen Mittagstunden kam es in Wuppertal-Elberfeld zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten und der Polizei. Die Nationalsozialisten, die von einem Umzug zurückkehrten, wurden in der Wirterstraße aus den Häusern von Kommunisten beschossen. Die Polizei erwiderte darauf das Feuer. W... festgestellt werden konnte, wurden zwei Perso... eine Person schwer und vier Personen leic... Nähere Einzelheiten fehlen noch. Die Ermitt... noch im Gange.

Zwei Verletzte

Krefeld, 26. Februar. Die Polizeipräsi... mit: Als Freitag abend, gegen 9.30 Uhr, ... Kapelle auf der Gladbacher Straße einem ... ein Ständchen brachte, fuhr ein Auto in ... Tempo in die Zuschauergruppe. Während ... Mann einen Armbruch davontrug, wurde ... eine weite Strecke mitgeschleift und blieb ... einem Schädelbruch liegen. Obwohl in ... befindliche Polizeibeamte Schüsse auf den ... gaben, konnte er nicht zum Halten gebracht ... daß ein bereitstehendes Ueberfallkommando ... gung aufnahm und den Wagen stellen ... Täter ist ein erwerbsloser Kraftwagenführ... seldorf, der festgenommen wurde.

Zwei SA.-Männer erschossen, einer schw...

Köln, 26. Februar. In der Nacht zum ... wurden, wie der Regierungspräsident mitteil... Mitternacht auf dem Eigelstein von einer ... heimkehrende Nationalsozialisten von Angeh... KPD. beschossen. Der SA.-Mann Johann ... berg erhielt einen Bauchschuß und mußte ... kenhaus zugeführt werden. Fünf beteiligte ... wurden festgenommen. In der Straße Unter... sen wurde ein SA.-Mann bei einem Ueber... Kommunisten durch einen Beinschuß schwer ... mußte ebenfalls dem Hospital zugeführt ... der Ecke Hansaring-Kümpchenshof wurde ... Mann Walter Spangenberg aus dem ... beschossen. Mit einem schweren Bauchschuß ... SA.-Mann dem Krankenhaus zugeführt wer... kurz nach der Einlieferung starb. Mehrere ... Kommunisten wurden festgenommen. Die Er... sind noch nicht abgeschlossen. Winterberg ist ... Krankenhaus gestorben.

Von einer Lokomotive erfaßt und getötet. ... messungsrat Mühlfeld wurde bei Ausführ... Vermessungsarbeiten für das Kulturamt Dort... der Bahnstrecke in Frömern bei Unna ... Lokomotive erfaßt und auf der Stelle getötet.

Heimkehr des Olympiasiegers

Erstaufführung im Stadttheater

Sindbad, der getarnte Seefahrer und erprobte Komödienschreiber, tummelt keinen übermäßig stolzen Orlog auf den strudelnden Wogen unserer Zeitlichkeit. Sein kleines, aber wendiges Piratenfahrzeug operiert mit gutem Geschick in den seichteren Küstengewässern und schießt sich gelegentlich, der Reichweite seiner Geistesblitze vertrauend, einen kunterbunt beladenen modernen Sündenkahn zum Frühstück ab. Sein erster Treffer, „General Percy gründet ein Königreich", galt den kapitalistischen Pfefferſäcken unter demokratischer Flagge. Leider ist Sindbad weder Aristophanes noch Molière, seine Munition verwundet, aber sie tötet nicht. „Heimkehr des Olympiasiegers" ist eine überaus aktuelle Angelegenheit, eine nun nicht mehr utopische, sondern eindeutig und grob realistische Zeitsatire, die mit entwaffnender Forsche gewissen Korruptionserscheinungen des öffentlichen Lebens nachspürt.

Als Ergebnis einer vieraktigen Augias-Arbeit wird uns die fleckenlose, in augenblendender Helle strahlende, weiße Weste eines Olympiakämpfers präsentiert. Das an Knochen und Muskeln hochbegabte Schwergewicht namens Tonding zieht eines Tages im Triumph der Wagen und Gesänge seinem Heimatstädtchen zu, wird von Böllerschüssen, Girlanden, Trompetenstößen, weißgewandeten, blumenspendenden Jungfrauen und markigen Oberbürgermeisterworten in Empfang genommen und — wie das so der Lauf der Dinge — zum Ehrenbürger ernannt. Doch kaum hat sich der wackere Tonding in der neuen Würde häuslich eingerichtet, da sind auch schon die öffentlichen Pleitegeier am Werke, den platonischen Lorbeer des Gefeierten in nahrhaftes Gemüse zu verwandeln. Die Prominenzen des Städtchens, Syndikus Gelhorn, Generalkonsul Reuter und andere dunkle und halbdunkle Existenzen, sind in begreiflicher Sorge. Ihr schwindelhaftes Bauunternehmen, von der Stadt mit rund einer Million subventioniert, kracht in allen Fugen. Um neue Sparer anzulocken, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln, wird der ahnungslose Tonding zum Direktor gemacht, werden seine Zweifel mit Tausendmarkscheinen in Schlaf gefächelt. Zum Ueberfluß sorgt die pikante Frau Reuter dafür, daß der Weltmeister dem bürgerlichen Mittagstisch seiner Meta entfleucht und sich an der vornehmeren Table d'hôte der Liebe ergötzt. Inzwischen nutzt der Schurke Gelhorn die Gelegenheit und hochstapelt lustig weiter, bis sich der völlige Ruin der Gesellschaft nicht länger verheimlichen läßt. In diesem Augenblick entfaltet der Syndikus seine vorzüglichsten Talente. Ein intelligenzbedürftiger Staatsanwalt wird mit Leichtigkeit auf die falsche Fährte gesetzt. Und der verhaftet den Ringer, dem es ob dieser Schlechtigkeit die Sprache verschlägt. Vor ein Tribunal geschleppt, kann das Schwergewicht seine Unschuld haarscharf nachweisen. Zu diesem Behufe tritt im letzten Akt ein Mann auf, der sich bereits im ersten sympathisch bemerkbar machte, der Stadtkämmerer Dr. Kimme. Dieser Kimme rettet die Ehre des Sportvereins „Concordia 04" und liefert die wirklichen Sünder der Gerechtigkeit an die Angel.

Man sieht, der Stoff ist dankbar und die moralische Gruppierung der Parteien enthält ein nicht geringes Maß von satirischen Möglichkeiten und dramatischem Zündstoff. Wenn Sindbad in weniger grober Schwarz-Weiß-Manier gearbeitet und seine Rollen nicht wahllos zwischen Bösewichter und Engel verteilt hätte, könnte man seiner volkstümelnd derben Komödie größeren Geschmack abgewinnen. Leider gleitet er von der Satire in die Groteske ab, und leider verdirbt er sich damit selbst die Wirkung seiner zeitgemäßen Bosheiten und Wahrheiten, die er den bestellten Hütern und Großsiegelbewahrern unserer Verwaltung, Wirtschaft und Justiz ins Stammbuch schreibt.

Der Spielleitung war die Möglichkeit gegeben, dieser Wendung in die billige und triviale Karikatur entgegen zu steuern. Daß Viktor Ahlers sich entschloß, den starken Ueberhöhungen des Autors zu folgen, statt vorsichtig auszuweichen, daß er anderseits nicht darauf verzichtete, etwa in der Anlage und Ausgestaltung der Rolle Marga Reuter, mit gedämpften und konventionellen Wirkungen zu arbeiten, nahm der im übrigen lebhaften Aufführung die eindeutige Haltung, die sie nach der einen oder anderen Seite hin beanspruchen darf. Der Kontakt der Darsteller ließ, zumal im ersten Akt, zu wünschen übrig: die verschiedenen Spielgruppen blieben isoliert und hatten nicht die rechte blutwarme Bindung, ohne die nun einmal die Szene leer bleibt, mag sie durch noch so gute Chargen-Soli, wie sie Johanna Koch-Bauer und Adolf Schneider als Otto Ebinger gelangen, belebt werden. Man hat nachgerade den Eindruck, als sei unser Ensemble, das sich auf den distanzierenden Stil des klassischen Schauspiels so ausgezeichnet versteht, der flotter und lockerer geschürzten Muse gegenüber fremd und unsicher. Gerhard Geisler bedachte den guten Tonding mit einem Uebermaß an Hemmung, aus der er sich wiederum zu schnell und zu äußerlich in selbstbewußtes Kraftmeiertum abstieß. In den Uebergängen fehlte die Kontinuität.

Von planvollen Uebertreibungen abgesehen, hatte der zweite Akt noch das relativ dichteste Spiel. Lily Holt beispielsweise hatte als Meta Tonding diese unsichtbare, den Raum überbrückende, Fluidenz. Sie blieb echt in der Rolle der Kleinbürgerin, die den plötzlich berühmten Mann um nichts weniger liebt als den unbekannten Kumpel. Wilhelm Schröder gab seinem Gelhorn die typischen Eigenschaften des Gentleman-Banditen, die glatte Verbindlichkeit, die Skrupellosigkeit des intellektuellen Schweinebunds. Aber auch er, überdeutlich ins Groteske verfärbt wie alle andern, Curt Bar... als blutlos herumstorchender Staatsanwalt Dr. Friedrich, Harry Buckwitz, der einen Oberstudienrat mit langem Furor-teutonicus-Bart aus der Mottenkiste des Typenschwanks hervorholte, Heinz Holthuysen und Hansjakob Gröblinghoff als aufgeputzte Kleinstadt-Prominenzen. Prachtvoll der schon erwähnte Adolf Schneider als Sportvereinsvorsitzender mit überwältigend intensiver Komik. Gut und beweglich, auch ein kleines Bindemittel innerhalb des zweiten Aktes, Willy Mayenknecht als Impresario Brennecke, ferner Herbert Schneider, der eine hervorragende Gestalt des öffentlichen Lebens in ... Autor geforderten Mischung von Borniert... common sense spielte. Gerhard Mein... schränkte sich auf oberbürgermeisterliche Re... der Stadtkämmerer Kimme (Walter K... ner) hätte eine verbindlichere und abgetön... stellung im ersten Akt verdient. Ausgezeich... Massivität seiner Würde Hans Grell a... gerichtsrat und Wilhelm Grimm in ... eines Rechtsanwalts, der von Sindbads tück... ausnahmsweise pfleglich und neutral behan... Lifelotte Schreiner unterlegte ihre ... Reuter zu dezente, zu gepflegte und feine ... Wenn schon Groteske, dann bitte eine Portion ... verständliche Hysterie auch für diese Rolle. D... von der Gesangschule Glettenberg, ... als „Nachtigallen" produzierten, ein Gesamtl... besonderes Lob dem Solisten, der bei offen... lebhaften Beifall einheimste.

Die hübschen Bühnenbilder, mit viel ... Kleinmalerei und Detail im ersten und zwei... dernem Linienschwung im dritten und m... Amtsmilieu im vierten Akt, stammen von ... Presber, der von seinen Mitarbeitern H... Holste und Hans Schröder bestens ... wurde.

Das Publikum spendete der überaus aktu... zu zeitkritischen Betrachtungen anregenden A... freundlichen und lang anhaltenden Beifall.

Dr. Strod...

Kunst und Wissen

= **Nachwahlen im Orden Pour le mérite für ... schaften und Künste.** Wie die Kanzlei des ... Pour le mérite für Wissenschaften und Künste ... haben nach dem Ableben der Ordensritter ... Dehio und Max Slevogt Neuwahlen stattg... An die Stelle von Dehio wurde der Kunsthistori... fessor Dr. Heinrich Wölfflin in Zürich ... an die Stelle von Slevogt der Bildhauer Ern... lach in Güstrow (Mecklenburg).

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

27. Februar:

...de der Anthroposophy Rudolf Steiner in Kralsevic ...oren. Durch Vorträge, Gründung der Anthroposophi... Gesellschaft sowie des Verlags „Der kommende Tag" ...der „Freien Waldorfschule" in Stuttgart gewann ...für seine Lehre von der Dreigliederung des so... ...Organismus' Ansehen und Einfluß. Ihren ...enschaftscharakter suchte er durch Anlehnung an ...ches Weltanschauung zu verdeutlichen, nach welchem ...seinen selbst entworfenen Kultbau in Dornach ...weis) und die damit verbundene Hochschule für ...teswissenschaften „Goetheanum" nannte. ...aus Gro...e-Weschede, Komponist, in Bochum ge... ...den. Er schuf mehrere Oratorien und die Oper ...stade". (Geboren 5. Juli 1849.)

Personal-Nachrichten

...stud. med. Hugo Lill, Sohn des verstorbenen ...rers Karl Lill, Uhlandstraße 47, bestand sein ...at an der Westfälischen Landesuniversität (a) in ...mit dem Prädikat „Gut".

...chießerei in Wattenscheid

...Wanne-Eickel fand, wie an anderer Stelle unter ...Eickel mitgeteilt, gestern eine große Kundgebung ...und SS.-Männer des Bezirks statt, an der ...00 Personen teilnahmen. Nachdem sich die ...s Herne und Umgegend abgetrennt hatten, ...wa 3000 Mann auf dem Wege nach Watten... ...ch die Sommerdelle. Hier wurden sie aus den ...beschossen. Die SA.- und SS.-Leute sowie ...ei erwiderten das Feuer. Soweit bisher fest... ...rde, kamen jedoch keinerlei Verletzungen vor. ...Uhr abends wurde ein Trupp Nationalsozia... ...der Elisabethstraße in Wattenscheid beschossen. ...üte, angeblich ein Kommunist, wurde durch ...fferlich verletzt. Die Polizei nahm vier Män... ...eine Frau fest. Die Vernehmungen sind noch ...schlossen.

Moritz Hähnlein gestorben

...gesegneten Alter von 78 Jahren verschied am ...abend infolge eines Herzschlages einer der be... ...Mitbürger, der Kaufmann Moritz Hähnlein. ...ahrzehnte hat er in Bochum gewirkt, das ihm ...ten Heimat wurde und an dessen Aufwärts... ...ng er tätigen Anteil genommen hat. Am 20. ...1854 zu Laudenbergh in Württemberg geboren, ...1874 nach Bochum. Für alles, was geeignet ...junge Industriestadt zu fördern, hatte er reges ...So konnte es nicht fehlen, daß er im Kauf... ...en Verein bald eine führende Stellung ein... ...auf seine Anregung hin wurde der Gewerbliche ...gebildet, aus dem die Vereinigte Kaufmann... ...stand, deren Vorsitz er dann viele Jahre inne... ...als er wegen hohen Alters dieses Amt nieder... ...annte ihn die Vereinigte Kaufmannschaft zum ...itzenden. Seine geistigen Interessen ließen ...Gründer des ersten jüdischen Literaturvereins ...viel verdankt ihm der Männer-Wohltätigkeits... ...r Synagogengemeinde. Die Gemeinde wie der ...annten ihn zum Ehrenmitglied. Der Ver... ...er bis in sein hohes Alter hinein unermüdlich ...nahm an allen Geschicken unserer Stadt in... ...teil. Die Lauterkeit seines Charakters, sein ...schentum schufen ihm viele Freunde und all... ...Wertschätzung. Sein Andenken bleibt in Ehren. ...scheid

...bung des Evangelischen Volksdienstes

...Evangelische Volksdienst hatte für die Gruppe ...Nord auf Samstag abend eine Versammlung ...Vereinshaus an der Mühlenstraße einberufen. ...m Grußwort des Vorsitzenden verbreitete sich ...rer Pfarrer Lizentiat Albert Schmidt in ...Vortrage über die politische Lage. Der ...che Volksdienst habe von Anfang an auf dem ...lt gestanden, daß die Nationalsozialisten mit ...Verantwortung müßten. Jetzt sei ihnen Ge... ...gegeben, ihre Versprechungen einzulösen. Zu ...sei, daß das Sozialistische in ihrem Pro... ...cht durch andere Einflüsse in der Regierung ...komme. Der Vizekanzler v. Papen habe eine ...ung durch das besondere Vertrauen des ...sidenten; auf der anderen Seite verfüge Dr. ...über großen Einfluß. Eingehend beschäf... ...der Redner dann mit den Zuständen vor, in ...dem Kriege, um zu betonen, daß der Quer... ...es Bösen durch alle Parteien und Schichten ...es gehe. Der Evangelische Volksdienst fordere ...nde Sozialpolitik, an Gott gebundene Frei... ...Christentum der Tat. Er wolle die Brücke ...die Kluft zwischen den verschiedenen Volks... ...schließe, denn nicht werde Deutschlands Zu... ...sichert sein, wenn der Riß, der durch unser ...t, noch vertieft werde. Der Redner berührte ...en der Osthilfe, der Landsiedlung, der Sozial... ...des Mittelstandes und der Arbeitsbeschaffung, ...eingehend sich mit dem Verhältnis der evan... ...Kirche zu den Parteien zu beschäftigen. Der ...ist wolle, daß die Kirche sich frei halte von ...Beeinflussung durch Parteien, die Kirche ...Hort aller sein, denen das Evangelium ein ...ares Gut sei. National, christlich und so... ...das sei die Parole des Evangelischen Volks... ...der keiner Partei diene, sondern Dienst an ...d Vaterland üben wolle. ...iebsinspektor Beckers dankte dem Redner ...mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Aus... ...n und wies auf die Versammlungen Montag ...Uhr bei Bickern, Dorstener Straße 221, Diens... ...d 8 Uhr bei Förster in Riemke und Donners... ...d 8 Uhr im Gemeindehause am Moltkemarkt

...inhammer-Kundgebung der Zentrums... ...i Altenbochum polizeilich aufgelöst

...Veranstaltung der Zentrumspartei Altenbochum ...tern im Drewermannschen Saale eine stark be... ...Versammlung statt; der Saal konnte nicht alle ...nen fassen. Marschklänge des katholischen Jung... ...Orchesters begleiteten den Bannereinmarsch der ...end und der Volksfrontformationen. Mit Hände... ...wurden Polizeipräsident a. D. Graß und ...inhammer bei ihrem Erscheinen begrüßt. ...einem Jungmädchen zum Vortrag gebrachte ...Deutschland verzage nicht" leitete über zu ...wort des stellvertretenden Bezirksvorsitzenden ...rumspartei Altenbochum, Lindemann. Herr ...leitete Worte der Mahnung und Sammlung an ...begehenden. Als erster Redner ergriff Syndikus ...d das Wort zu seinem Vortrage über das ...14 Jahre Aufbauarbeit der Zentrumspartei an ...Volk und Vaterland". Er streifte die Ereignisse ...s und betonte, von Verantwortung getragene ...eit an Staat und Volk habe die allmähliche ...der Ruhr und des Rheins erreicht. Die Zen... ...tei wolle eine Wirtschafts-, Verwaltungs-, ...und Verfassungsreform, aber nur mit legalen ...Beifallsrufe empfingen den „Ruhrkaplan" ...mer, als er mit seinem Vortrage „Die Wieder... ...Deutschlands" begann. Kampf sei die Signatur ...Zeit. Nachdem der temperamentvolle Redner ...Bemerkungen über die Reichsminister Göring und ...aus polizeilicherseits zweimal eine Verwarnung

Bochumer an der Universität Münster. In dem Vorlesungsverzeichnis der Universität Münster für Sommer 1933 finden wir u. a. folgende Bochumer Herren verzeichnet: Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät: Dr. phil. Albert Rasch und Dr. jur. et rer. pol. Ellerингmann; Medizinische Fakultät: Knappschaftsoberarzt Dr. med. Walter Schürmann; Philosophische und Naturwissenschaftliche Fakultät: Professor Dr. Paul Kukuk.

Schrägstrahler. Der Polizeipräsident in Bochum weist darauf hin, daß am 1. März die roten Lampen auf den beiden Schrankenbäumen am Bahnübergang der Grubenanschlußbahn der Gewerkschaft Verein. Constantin der Große in der Herner Straße in Bochum (Riemker Ausweiche) entfernt werden. Der Bahnübergang ist entsprechend den heute geltenden Vorschriften durch Schrägstrahler beleuchtet.

Im Fasching

Mit dem Rosenmontag erreicht der Karneval seinen Höhepunkt, Fastnachtsdienstag erreicht er sein Ende. In Bochum beginnt seit alters her das Faschingstreiben am Samstag vor Fastnacht, um am Sonntag und Montag anzusteigen und am Dienstag zu verklingen. So war es auch heuer. Nur ein Unterschied: So ausgelassen, wie ehedem, war es nicht, die Not der Zeit gestattet keine allzu großen Sprünge. Ueberall war etwas „los", aber mit gedämpftem Unterton. Man hatte den Eindruck, daß es den Besuchern darauf ankam, einmal im Kreise Gleichgesinnter ein paar frohe Stunden zu verleben, um dem Ernst des Lebens für kurze Stunden eine lichtere Seite abzugewinnen. Im Straßenleben war kaum etwas zu bemerken und in den zahlreichen Lokalen ging es zwar lustig und fidel, aber ohne große Allotria zu.

Der Kaufmännische Verein hatte für Sonntag ins Vorhaus eingeladen, um das um die Fastnachtszeit gewohnheitsgemäß fällige Kostümfest zu begehen. Zuerst hatte man von der Veranstaltung absehen wollen, später hatten aber Erwägungen die Oberhand gewonnen, daß mit Kopfhängerei und Mutlosigkeit auch nichts gebessert werde. Das Grußwort sprach der Vorsitzende Kröger. Der Kaufmännische Verein fühle sich als eine große Familie, die eine gute Fröhlichkeit aus ihren Reihen nicht bannen wolle. Der Saal war in bunte Farben getaucht. Da es ein „Blütenfest" sein sollte, herrschten die zarten Töne und Formen des Frühlings vor. Für Ankurbelung der Stimmung wurde durch einige Büttenreden, durch Gesang und muntere Weisen gesorgt. Aber die Hauptsache blieb für die jüngeren Semester der fröhliche Tanz.

Die Kostümfeste der nunmehr im 31. Jahre bestehenden „Sängervereinigung Bochum e. V." erfreuen sich ebenfalls seit rund einem Vierteljahrhundert großer Beliebtheit. Am Samstag sahen die Säle des Parkhauses wiederum ein kunterbuntes Treiben und Wogen fröhlicher Menschen. Eine buntfarbige, der Sängervereinigung gehörende Saaldekoration hatte die Säle verwandelt. Die Fülle der Kostüme, die man auf dem Faschingsfest der Sängervereinigung sah, läßt sich nicht schildern. Zum Tanz spielte das fleißige „Bochumer Künstler-Orchester" auf, dessen musikalische Darbietungen den ungeteilten Beifall aller Gäste fanden.

Es würde zu weit führen, auf weitere Einzelheiten einzugehen, die Fülle der Veranstaltungen ist zu groß. Heute und morgen noch — dann ade Karneval 1933!

Evangelische Gemeinde Bochum-Hamme. In dieser Woche beginnt wieder die stille Zeit der Passion und mit ihr die Passionsgottesdienste, erstmalig Donnerstag, den 2. März, abends 8 Uhr, in der Kirche und in Wegescheid.

Bochumer Dreikäsehoch machen sich im Münsterlande unbeliebt. Am Donnerstag waren zwei junge Bengel, der eine vierzehn, der andere siebzehn Jahre alt, ihren Eltern in Bochum ausgerückt. Als man sie zu Hause ernsthaft vermißte, erhielt man auch schon die Nachricht, daß der Jüngste der beiden hinter Schloß und Riegel sitze. Sie waren am Spätnachmittag nach Haltern gekommen. Hier stahl der Aeltere ein vor einer Wirtschaft aufgestelltes Fahrrad, setzte den Jüngeren vorn auf die Lenkstange und fuhr damit los bis Sythen. In der Nähe der Sprengstoffabrik gingen die beiden dann von Haus zu Haus fechten. Ein vor dem Hause eines Gärtnereibesitzers aufgestelltes Rad war bald verschwunden, so daß nun auch der Jüngste „beritten" war. Indessen wurden ihnen die frischen Schneespuren zum Verhängnis. Der Letztgenannte folgte den beiden in der Richtung Dülmen, benachrichtigte zuvor aber telephonisch die Dülmener Polizei. Als die beiden dann auf den gestohlenen Rädern in Dülmen einfahren wollten, wurde der Jüngere bereits von einem Polizeibeamten in Empfang genommen, während der Aeltere noch rechtzeitig Lunte roch und verduftete. Nachdem man dem Jüngsten das gestohlene Rad wieder abgenommen hatte, wurde er seinen wenig erfreuten Eltern in Bochum wieder zugeführt, während der Aeltere noch im Münsterlande umherstreicht.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Weitmar

Fabrikant Kestermann †. Nach langem und schwerem Leiden starb plötzlich der allseits bekannte Fabrikant Wilhelm Kestermann, Leutnant der Reserve und Kompagnieführer. Der Verstorbene hat nur ein Alter von 39 Jahren erreicht. Am morgigen Dienstag findet die Beisetzung in der Familiengruft in Bochum-Weitmar statt.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

In hohem Alter. Frau Witwe Bernhardine Gleiß, Buschstraße 28, beging am Freitag ihren 81. Geburtstag. Ihr gingen viele Glückwünsche zu.

Jahreshauptversammlung des Evangelischen Männervereins Linden-Dahlhausen. Der Geschäftsbericht zeigte, daß der Verein im vergangenen Jahre rege Arbeit geleistet und kräftige Unterstützung beim Ableben von Mitgliedern gewährt hat. Trotzdem blieben die Kassenverhältnisse gesund und gut. Ein Teil des Vorstandes mußte neugewählt werden. Der langjährige Vorsitzende des Vereins, Herr Samuel von der Mühlen (Linden), wünschte, krankheitshalber von seiner Wiederwahl abzusehen. Dem Erkrankten soll durch eine Deputation für die dem Verein erwiesene langjährigen guten Dienste gedankt werden. Dann wurde die Wahl verschiedener Vorstandsmitglieder und Vereinsbeisitzer rasch getätigt, ferner ein den Kassenverhältnissen entsprechendes Sterbegeld und ein nach dem Eintrittsalter gestaffeltes Eintrittsgeld festgelegt. Die Vereinskapelle wird sich zu feierlichen Anlässen und Beerdigungen wieder zur Verfügung stellen. Das langjährige Vereinslokal bleibt. Für Samstag, 12. März, wurde ein gemeinsamer Kirchgang beschlossen, um dadurch das Andenken der Gefallenen zu ehren.

Aus der Zentrumspartei. Die Zentrumspartei B.-Linden-Dahlhausen hielt gestern auf dem Horkenstein eine Wahlversammlung ab, die rege besucht war. Studienrat Hellmanns eröffnete die Versammlung und begrüßte u. a. den Referenten des Abends, Landtagsabgeordneten Metzinger (Essen). Der Vortrag behandelte das Thema: „Worum geht es bei dieser Entscheidung?"

Stadtteil Querenburg

Oeffentliche Versammlung der NSDAP. Die Ortsgruppe Laer-Querenburg hielt am letzten Freitag abend im großen Saale des Wirts Bäcker eine öffentliche Kundgebung ab, in der Stemmer (Dortmund) über das Thema „Durch Hitler für Arbeit und Brot" sprach. In seinem 1½stündigen Vortrag kritisierte er zunächst das bisherige politische und Wirtschaftssystem, um dann Weg und Ziel der neuen Regierung aufzuzeigen. Gestehungspreise und Verbraucherpreise müßten in einem richtigen Verhältnis zueinander stehen. Redner ging dann auf die Neubelebung des Bauernstandes und auf die neuen Zollmaßnahmen ein, die dazu dienen würden, Arbeit im Lande zu schaffen sowie die Kaufkraft und den Absatz zu heben. Richtiges Sparen sei besser als neue Steuererhöhungen. Auch die bereits beschlossene Milderung der Rentenkürzungen solle die Kaufkraft heben, weil dadurch wieder Arbeit geschaffen würde. Gesunde Siedlungspolitik würde die Liebe zur Heimat, die vor allem zu schützen sei, zum Segen Deutschlands hegen und pflegen. Der Redner erntete Beifall.

Stadtteil Laer

Im Silberkranze. Die Eheleute Bergin valide August Wolka und Frau, Maria geb. Schröder, Werner Hellweg 190, feiern am Dienstag im Kreise ihrer Kinder und Anverwandten das Fest der silbernen Hochzeit.

Sonderzüge nach Ostpreußen. Anmeldungen für die Sonderzüge am 15. März nach Lyck und am 4. April nach Insterburg nimmt der Vereinsvorsitzende Gustav Saxarra, Claus-Groth-Straße 1, spätestens zwölf Tage vor der Abfahrt des Zuges entgegen.

Stadtteil Langendreer

Silbernes Dienstjubiläum. Der Buchhalter Franz Dahl von hier konnte im Dienst der Vereinigten Stahlwerke (Drahtwerke) auf eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Ihm wurden viele Glückwünsche überbracht.

Dienstjubiläum. Bei der Reichsbahnverwaltung kann am 1. März der Lokomotivführer Hugo Westerhold auf ein 25jähriges Beamtenjubiläum zurückblicken.

Wahlkundgebung. Im Grollmannschen Saale sprach am Freitag abend vor einer sehr stark besuchten nationalsozialistischen Versammlung das Mitglied des Landtages, Lehrer Meister (Herne), über das Thema „Der Aufbruch der Nation". Die Ausführungen fanden starken Beifall.

Ein großes Konzert. Die beiden Männergesangvereine „Urbania" Kaltehardt und „Riegedacht" Papenholz veranstalteten am Sonntag im Grollmannschen Saale in Verbindung mit dem Langendreerer Zithermusikverein von 1894 ein großes Konzert, das sich eines sehr großen Besuches erfreuen konnte. Der vereinigte Chor der beiden Vereine bestand aus 90 Sängern. Alle Schwierigkeiten überwand Gauchormeister Lippert (Witten) mit altgewohnter Sicherheit. Die bekannten großen Chöre „Empor" und „Volk" waren große Leistungen der Sänger; im zweiten Abschnitt legten sie mit dem Chor „Deutsche Treue" alle Ehre ein. Wie bei früheren Veranstaltungen standen die Vorträge des Zithermusikvereins von 1894 auf sehr hoher Stufe. Das Publikum spendete dankbar Beifall.

Ortsgruppe im Reichsverband der DJH. im Jugendheim fand die Jahreshauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe im Reichsverband der Deutschen Jugendherbergen statt. Der Vorsitzende Lehrer Schulte gab einen Ueberblick auf das vergangene Geschäftsjahr, wies besonders auf die Freuden in der Jugendherberge zu Menden hin, über die die hiesige Ortsgruppe die Patenschaft übernommen hat. Eine Haussammlung erbrachte die Summe von 260 RM., die dem Reichsverband für den Bau der Jugendherberge in Hilchenbach zur Verfügung gestellt wurde. Die Kasse weist einen Bestand von 121 RM. auf. Es waren im letzten Geschäftsjahre 184 Mitglieder in der Ortsgruppe zusammengeschlossen, davon 14 Vereine und 11 Schulen. Die Ortsgruppe gab 76 Bleibe- und 30 Führerausweise aus.

Konzert des Städtischen Orchesters Bochum. Auf die am Dienstag, 28. Februar, abends 8.15 Uhr, im Stadtteil Langendreer, im Saale Grollmann, An der Malstatt, stattfindende Konzertveranstaltung des Städtischen Orchesters wird nochmals hingewiesen. Leitung: Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein. Solist: Kammermusiker Otto Schneeberg.

Stadtteil Werne

Wahlkundgebung der NSDAP. Am Freitag abend fand in der „Deutschen Flotte" eine Wahlkundgebung statt, die durch den Ortsgruppenleiter Müller eröffnet wurde. Der Bergmann Land (Mengede) sprach über die Entwicklung der letzten Tage mit einer charakteristischen Würdigung. Die stark besuchte Versammlung dankte mit lebhaftem Beifall.

Deutscher Abend. Die Nationalsozialistische Frauenschaft veranstaltete am Samstag abend im Stratenhoffschen Saale einen Deutschen Abend, der überaus stark besucht war. Der Reinertrag dieser Veranstaltung war für die Winterhilfe bestimmt. Eine schöne Vortragsfolge brachte eine Reihe vielseitiger Darbietungen, die nach den Grußworten durch die Frauenschaftsleiterin Blum mit der großen Ansprache von Fräulein Rodehüser (Wanne-Eickel) ihren Höhepunkt erreichte. Die Rednerin sprach über die Ziele und die Aufgaben der Frau in der nationalsozialistischen Bewegung.

Frauenhilfe des 3. Pfarrbezirks. Eine besondere Feier fand in der letzten Stunde der Frauenhilfe des dritten Pfarrbezirks und des Ortsteils Kreta im Gemeindehause an der Lütge Heide statt. Die beiden Chöre der Frauenhilfe sangen abwechselnd, Gedichte und Lieder folgten. Ein Schattenspiel von Maria Stehmann vermittelte Eindrücke aus dem Leben und der Arbeit der Mutter in der Familie. Pfarrer Schloemann hielt eine Ansprache über Lukas 9, 1—9.

Stadtteil Harpen

Winterhilfe der Heeneschule. Die evangelische Volksschule Kornharpen veranstaltete am Samstag im städtischen Saalbau einen Unterhaltungsabend zum Besten bedürftiger Kinder der Heeneschule, der einen äußerst zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Rektor Risch begrüßte die Erschienenen, besonders die beiden Pfarrer, und betonte dabei, daß diese Abende nicht allein dazu gegeben würden, um der Not zu steuern, sondern um das Band zwischen der Schule und dem Elternhaus fester zu knüpfen. Sodann wurde das reichhaltige Programm in bunter Reihenfolge und glatt abgewickelt. Alle Lieder, Reigen, Aufführungen wurden nur von den Kindern geboten, denen reicher Beifall gespendet wurde. Besonders gefielen die Einzelvorträge von Geige, Klavier, Zither sowie die Lautenvorträge unter der Leitung der Lehrkräfte Fräulein Möller, Traupe und Stork, Lehrer Rohr und Beckmann sowie Frau Winter-Vook aus Bochum. Die Sprechchöre unter Leitung des Rektors Risch waren fein abgestimmt. Der Vorsitzende des Elternbeirats, Heinemann, dankte allen Erschienenen und Mitwirkenden. Der Abend soll noch einmal wiederholt werden.

Krieger- und Landwehrverein Harpen. Die erste Kompagnie hielt im Vereinslokal Stratmann ihre Monatsversammlung ab. Die für die Bataillonsversammlung zu stellenden Anträge wurden einstimmig gutgeheißen. In der daran anschließenden Bataillonsversammlung wurde einstimmig die Teilnahme bei der Totengedenkfeier am Totensonntag beschlossen. Der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Harpen wird wie bisher bei Beerdigungen die Musik stellen.

Goldene Hochzeit



Die Eheleute Invalide Gottlieb Engelski und Frau, Auguste geb. Gutt, Rottstraße 7b, begehen heute das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 79, seine Gattin 74 Jahre alt.

Stadtteil Gerthe

Verkehrswünsche. Der verkehrsreichste Platz des Stadtteils Gerthe ist die Straßenkreuzung an der Apotheke. Hier führt die Hiltroper Landwehr geradeaus nach Herne. Obgleich hier Richtungstafeln angebracht sind, wäre die Aufstellung eines Verkehrsschutzmanns sehr empfehlenswert, zumal sich an dieser Stelle schon oft Zusammenstöße ereigneten. Trotz wiederholter Hinweise befindet sich die Hiltroper Landwehr noch immer in ganz jammervollem Zustande. Desgleichen lassen die Klüsener-, Kirchharpener, Schwerin- und Schürbankstraße viele Wünsche offen.

Kundgebung der Gerther Zentrumspartei. Die Zentrumspartei Bochum-Gerthe hielt am Samstag abend im großen Saale des Katholischen Vereinshauses eine gut besuchte Versammlung ab. Das Referat hielt der Landtagsabgeordnete Metzinger (Essen). Wenn das deutsche Volk wieder gesunden solle, könne es die Aufbaukräfte des Zentrums keineswegs entbehren. Das Zentrum könne ruhigen Gewissens auf seine opferbereite und verantwortungsbewußte nationale, soziale, volkswirtschaftliche und kulturelle Arbeit zurückblicken. Es sei bereit, unter Einsetzung aller Kraft mitzuarbeiten an den großen Problemen der kommenden Jahre. Der Redner erntete starken Beifall.

Stadtteil Hiltrop

Angefahren und verletzt. Der Gehilfe Walter Bor. aus der Diedrich-Benking-Straße wurde auf einer Bestellfahrt mit seinem Dreiradlieferauto, welches von einem jungen Mädchen aus Bochum geführt wurde, auf der Vergener Straße von einem Fuhrwerk erfaßt. Mit einem leichten Armbruch und Schürfverletzungen kam er ins Krankenhaus.

Böse Folgen einer leichtsinnigen Wette! Einige Motorradsportfreunde hatten in der Alkohollaune eine gefährliche Wette um 10 Mark und 10 Liter Bier abgeschlossen, wobei der Wettende, Schlosser N., mit einem gefüllten Motorradbeiwagen den Constantiner Berg zur Nachtzeit, ohne zu bremsen, befahren wollte. Die Wette endete im Krankenhaus. N. erlitt außer einem Motorkuppelungsdefekt eine Schlauchpanne, wobei er sich überschlug und mit schweren Verletzungen am Kopf und Oberkörper wie einem Handbruch dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Stadtteil Riemke

Im hohen Alter. Heute feiert die Witwe Margarete Walter geborene Kremmelbein, Schöllmannstraße 8, ihren 84. Geburtstag. Die Hochbetagte, die bereits seit 43 Jahren in Riemke ansässig ist, wurde am 27. Februar 1849 im Hessischen geboren. Sie war zweimal verheiratet. Beide Gatten sind ihr im Tode vorausgegangen.

Winterhilfe der evangelischen Schule an der Riemker Straße. Da die Not in der jetzigen Zeit besonders unsere Kinder in den Volksschulen trifft, veranstaltete der Elternbeirat in Gemeinschaft mit der Lehrerschaft der evangelischen Schule an der Riemker Straße eine Hauswerbung für eine Winterhilfe zugunsten der besonders notleidenden Schulkinder. Das Ergebnis war ein über Erwarten gutes. Es können jetzt eine ganze Anzahl Kinder bis zu den Osterferien täglich in der Frühstückspause durch eine Flasche Milch gestärkt werden. Ferner konnte noch durch die Bereitwilligkeit verschiedener Bürger bedürftigen Kindern ein Mittagtisch gewährt werden, was besonders zu begrüßen ist.

Familienabend im Lutherhause. Der Jungmännerverein wartete am Sonntag mit einem wohlvorbereiteten Familienabend auf, an dem die Gemeinde recht zahlreich teilnahm. Das trefflich geschulte Streichorchester erzielte einen vollen Erfolg. Der Primaner Schäffer ist dem Orchester ein umsichtiger Leiter. Im Mittelpunkt der von vielerlei unterhaltenden Darbietungen umrahmten Veranstaltung stand die Aufführung des auf gespielten Märchenspieles „Das verwunschene Schloß".

Vor dem Tode durch Ertrinken bewahrt. In selbstmörderischer Absicht stürzte sich Freitag abend der Invalide F. L. aus der Herzogstraße in den Kanalhafen. Von Bewohnern der Cranger und Heerstraße wurde er nach großen Bemühungen ans Land gebracht, wo Wiederbelebungsversuche erfolgreich waren. Der Unglückliche, ein unheilbar kranker Mann, wurde ins Krankenhaus gebracht.

Stadtteil Hordel

Jetzt greift die Stadtverwaltung ein! Wir hatten erst kürzlich von zwei Schreiben berichtet, die wegen der schlechten Straßenverhältnisse in Hordel und vor allem in der Kolonie Dahlhausen an die Stadtverwaltung Bochum und an Herrn Krupp von Bohlen und Halbach gerichtet worden waren. Erfreulicherweise hat sich die Stadtverwaltung jetzt mit einem Schreiben an die Kruppsche Verwaltung der Zechen „Hannover" und „Hannibal" gewandt, in dem diese gebeten wird, die Straßen durch Abschlammen und Aufbringen von frischer Asche möglichst sofort in Ordnung zu bringen, auch die Instandsetzungsarbeiten für die Zukunft regelmäßig auszuführen. — Inzwischen sind wiederum einmal kleine Ausbesserungsarbeiten vorgenommen worden, so auf der Vertastraße und am Eingang der Sechs-Schwestern-Straße. Die meistbegangene Sechs-Brüder-Straße ist allerdings noch immer nicht instand gebracht worden.

Ost- und westpreußischer evangelischer Arbeiterverein Hordel. In der Versammlung im Saalbau wurde bekanntgegeben, daß der Hordeler Verein nunmehr der Arbeitsgemeinschaft Bochum angegliedert ist. Folgende Sonderzüge verkehren nach dem Osten: Am 15. März, 12. April und am 1. Mai nach Lyck; am 4. April, am 25. April und am 10. Mai nach Insterburg. Rückfahrt: Am 18. April von Lyck und am 18. Mai von Insterburg. In diesem Jahre werden auch Fahrkarten von und nach Landsberg ausgegeben. Anmeldungen für Fahrtteilnehmer werden spätestens 12 Tage vor Abfahrt des Zuges beim ersten Vorsitzenden, Franz Gollub, Sarnsbankstraße 15, entgegengenommen. — Die Frauengruppe hielt ihre Monatsversammlung mit Kaffeetrinken im Saale Teller ab. Die neue erste Vorsitzende, Frau Kobus, hieß die stattliche Zahl der Frauen willkommen. Die Tagesordnung wurde glatt erledigt.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Offene Stellen

Weiblich

Gewandtes, ehrliches **Mädchen** für 4mal i. d. Woche vorm. ges. Weihertstraße 80, 2. Etage.

15jähriges Mädchen gesucht f. Heißmangel. Feldsiepenstraße Nr. 116, prt., rechts.

Suche zur Erlern. d. Haushalts evgl.
Haustochter
f. gr. Land- u. Gastwirtsch. Schl. u. schl. Mädchen vorhanden. Frau E. Sonntag, Ritschenau bei Pyrmont.

Lehrmädchen
gesucht. (a9082
Damenfriseur Herm. Philipp, Kortumstraße 14, neb. dem Lucghaus

Zu vermieten

Zwei Ladenlokale
gute Lage, preiswert zu vermieten. Näheres Trankgasse 1, 1. Etage, rechts.

Laden-Lokal
mit Nebenraum, Heizung, bisher Friseurgeschäft, sofort oder später zu vermieten. Meldung bei
Arens, Alleestraße 22

Abgeschlossene
2. Etage
5 Räume, mit all. Zub., in sehr rud., gut. Hause z. 1. 4. zu verm. Gneisenaustraße 3, 1. Etage.

Ab 1. April:
Abgeschlossene
4-Zimmer-Wohnung
2 Et., 1 Ladenlokal mit u. ohne Wohn., 1 Lagerraum, auch als Werkstatt geeign.
Ab sofort:
1 Parterre-Zimmer zu vermieten. (a9083 Kanalstraße Nr. 6, 1. Etage, links.

2. Etage
4 Räume, m. Balk. u. Bodenraum, am Stadtpark z. 1. 4. zu vrm. Bendmann, Bergstraße 65 I.

3-Z.-Wohnung
Nähe Kortländer, i. rub. Hause, z. 1. 4. zu verm. (32 RM.). Ang-v. unter G. H. 9092 an die Geschst. dieser Zeitung.

Schöne
2-Z.-Wohnung
2. Etg., a. ält. Ehepaar od. alleinsteh. Dame zu vermieten. Angeb. unter C. D. 9085 an die Geschst.

1 großes Zimmer zum 1. 3. billig zu vermieten. B.-Lager, Wittener Str. 497.

1 leer. Zimmer
in gesund. Lage, sof. o. spät. sehr preisw. zu vermieten.
Pilgrimstraße 15, an der Königsallee.

Rottstr. 19, 1. Etg., gut möbl. Zimmer, el. Licht, Zentralhz., fl. Wasser (separ.), in bess. Hause, zum 1. 3. zu vermieten.

Viktoriastraße 65 II, a. Hbf., eleg. möbl. Zimm. prw. zu vm.

Kl. Zimm., a. möbl. an alleinst. Frau o. Mädch. z. v. Ang. u. G. P. 16256 a. Gesch.

Möblierte Zimmer

Antoniusstr. 22, pt., bess., heizb. Schlafstelle bill. zu verm.

Clemensstr. 21, 2. Et. frdl. mbl. Zimm. a. berufst. H. o. D. z. vm.

Hohenzollernstr. 11, ein schön möbliert. Wohnschlafzimmer, bish. v. ein. Architekten bewohnt, ist anderweitig zu vrm.

Hubertusstr. 15 III r. frdl. möbl. Zimmer, el. Licht, Balk., sehr billig zu vermieten.

Kortumstr. 13, 3. E. linker Aufg. Möbl. Zimmer zu vermiet.

Ost.-Hoffm.-Str. 7, 3. Et., rechts, Bhal. möbl. Frontzimmer, i. Ehrenf., sof. z. vm.

Rosenstr. 3, 3. Etg., möbliertes Zimmer zu vermieten. (16285

Mietsgesuche

Gesucht wird eine
4-0.5-Z.-Whn.
mögl. Ehrenf. Bed.: Bad, Gas u. el. L., sonnige Lage, zum 1. 4. od. 1. 7. 1933. Angeb. unt. E. W. 15920 an die Gesch.

Abgeschlossene
3½—4-Zimm.-Wohnung
in rub. Hause, Nähe Altenboch., v. jung. Ehep. z. 1. 4. 33 zu mieten ges. Angeb. unter Cb. 16234 an die Geschst. dies. Zt.

3-Zimmer-Wohnung mit Zub., z. 1. 4. such. Lehrer i. R. u. Frau, in Stiepel, Querenburg, Frankenstein u. Umg. Ang. mit näh. Ang. u. L. S. 16249 an G.

Sicherer Mietezahler ohne Kinder sucht 3-Zimmer-Wohnung Ang. m. Mietspr. u. L. D. 16290 a. Gesch.

Suche sofort
1 gr. od. 2 Zimmer
Angeb. unter F. R. 16253 an die Gesch.

Zu verkaufen

Herrlich. Haus
9 Z., m. Zub., Zentralheiz. usw., Nähe Stadtpark, zu verk. Angeb. unter F. F. 16296 an die Gesch.

Einmalige Gelegenheit!
Schlafzimmer
echt Eiche, mit echt kauk. Nußb., Mitteltür poliert, Kleiderschrank 4tür., neuest. Modell, sof. gegen Kasse für nur
RM. 365,-
zu verkaufen.
Möbel-Wahl
Kortumstraße 15.

Gebr. Herd, Büfett und Kleiderschrank billig zu verkaufen. Hoffsteder Str. 143, 1. Etage, rechts.

Klavier
(Marke), gebraucht, schwarz pol., hervorragend. Ton, billig zu verkaufen.
J. L. Reybert, Pianohandlung, Griesenbruchstr. 12.

Herr.- u. Damenräder billig zu verkaufen. Kurze, Rottstr. 25, 1. Etage

Gute Nähmaschine zu verk. Henriettenstraße 18, 2. Etge.

Gut erh. Klavier Marke Spaethe, pr., zu verkaufen. Hermannshöhe 5, part.

Benz-Limousine
10/35, in vorzüglich. Zust. u. 6fach., tadellos. Bereifung aus Privathand bill. abzugeben. Angeb. u. T. K. 9093 an die Geschst. dieser Zeit.

Schreibmaschinen
Continental, Mercedes, Torpedo, billig zu verkaufen mit Garantie. (L.L.23
Hoffmann & Co., Viktoriastraße 6.

Weißwein
zur Bowle
Liter 65 Pfennig
Albert Janzik, neb. der Christuskirche.

Autoanruf 68686
Tag- u. Nachtbetrieb
Alex Schmidt, Drusenbergstr. 103.

Kaufgesuche

3—4flamm., gr. Gaskocher mit Backröhre, sehr gut erh., zu kaufen ges. Ang. mit Preisang. u. Beschreib. u. F. D. 16289 a. Gesch.

Leere Flaschen
kauft in jed. Menge an
Otto Flügel,
Weine u. Spirituosen
Bochum, Rosenstr. 6a.
Hofeingang.

Sofort gut dressiert.
Schäferhund
nur aus Privathand preisw. zu kaufen gesucht. Dressur und Stammb. muß nachgewies. werd. Ang. unt. C. F. 9091 an die Geschst. dies. Z.

Kapitalien

Geld
erhalten Sie durch
Westkredit,
Grabenstr. 6², bis abds. 7½ U. zu spr.

Geld
erh. Sie v. Selbstg. d. Herm. Leymann, Hoffsteder Straße 44. Telephon 67210.

BEAMTE
erhalten sofort Geld v. Selbstgeber, diskret, reell u. ohne Vorkosten durch
E. Niemann
Lueg-Haus

Warmbier

aus „Köstritzer Schwarzbier" das bewährte Mittel bei Grippe

Nachstehend das Rezept:

1 Liter Köstritzer Schwarzbier, 1 Stückchen Zimt, etwas dünn geschälte Zitronenschale und nach Geschmack Zucker. Man bringt das Bier zum Kochen, quirlt indessen zwei Eidotter (bevorzugen Sie hierbei deutsche Frischeier) in ¼ Liter Milch und gießt unter beständigem Umquirlen das kochende Bier allmählich zu.

Nach überstandener Grippe hilft Genesenden zur Gesundung und Stärkung das rühmlichst bekannte

Köstritzer Schwarzbier.

Generalvertrieb: Karl Schepp, Bochum, Mauritiusstraße 17, Fernruf 69691



Heute abend ins Parkhaus

EIN KÜNSTLERFEST AM ROSENMONTAG

An der Abendkasse:
Herrenkarte Mk. 3,00
Damenkarte Mk. 3,00

Keine erhöhten Verzehrspreise.
Tischbestellungen unter 63894

Eingang nur durch das Tagesrestaurant

Gesellschaftsanzug oder Kostüm

Aus dem Programm:

20²⁰ Uhr **Festbeginn**
21³³ Uhr **„Was gibt's in der Zeitung?"** Eine Revue in Zeitungsartikeln
23¹⁹ Uhr **Tombola-Verteilung**
23³³ Uhr **Mitternachts-Kabarett** Lustiges Vortragsallerlei
Kirmes im Dorf Karnevalistischer Jahrmarkt
4 Tanzkapellen

N.S.U.-Ballon
Luxusmodell „Flux".
Alle Blankteile, auch Bleche und Felgen, verchromt
5 Jahre schriftliche Garantie, jetzt nur RM. **55,-**

Roland-Fahrräder
5 Jahre schriftliche Garantie, gelöteter Rahmen, Torpedo-Freilauf
einfaches Modell . . RM. **32,-**
bestes Modell . . . RM. **38,-**
Renn-Modell . . . . RM. **49,-**
Ballon-Modell . . . . RM **44,-**

Mifa-Renner
Meisterschafts-Modell, allerfeinste Ausführung, jetzt nur RM. **55,-**

Ersatz- und Zubehörteile: beste Ware allerbilligst!
Röl, Rottstr. 39
Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze

Möbelumzüge
mit gepolstert. Auto führt aus zu billigsten Preisen.
Möbelhaus Spiekermann, Rottstraße 55.

Möbel-Sonderangebot!
Um dringenden Verpflichtungen nachzukommen, verkauft bestbekanntes Möbelhaus erstklassige Möbel, Küchen, Herren- und Speisezimmer, Schlafzimmer aus edelsten Hölzern zu noch nie dagewesenen Preisen. Die größte Kaufgelegenheit für Möbelinteressenten! Eilangebote unter R. R. 125 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wenn Sie eine Abnahme Ihrer Sehkraft oder bei angestrengter Arbeit eine Ermattung Ihrer Augen spüren, dann sollten Sie das seit 120 Jahren bewährte
Trainers Augenwasser
verwenden. Alleinverkauf für Bochum, Drogerie Hucklenbroich, Brückstraße, Ecke Hohenzollernstraße

Fischkonserven
Marke „Hut ab"
in Glas-, Schüssel- und Dosenpackung liefert in bekannt guter Qualität
Anton Seidensticker, Bochum
Fischkonservenfabrik



Ihre Zukunft
Rein wissenschaftliche Beratungen erteilt in allen Lebensfragen:
Fr. L. Baumann
(Astro-, Chiromantie)
Bongardstr. 6, 1. Etg. Tel. 69404.
Sprechstund.: 10—1 Uhr, 3—8 Uhr.
Honorar zeitgemäß.

Alle führenden
Radio-Geräte
kaufen Sie bei mir zu günstigen Zahlungsbedingungen
Pianohaus MARKS
Kaiser-Wilhelm-Str. u. Kortumstr. 48
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim

Oldenburger Kinderheime
in Bad Rothenfelde und Wangerooge.
Aufnahme von Kindern v. 5—14 Jahren. Geöffnet: Rothenfelde März—Dezember; Wangerooge April—Oktober.
Osterferien-Abteilung in Rothenfelde vom 21. März bis 18. April.
Beste Empfehlungen. Schöner Ferienaufenthalt zur Kur und Erholung. Verpflegungssatz (für Minderbem.) 2 RM., im Juli 3 RM. und im August 2,50 RM.
Auskunft durch Fräulein Timmen, Oldenburg i. O., Amalienstraße 14.

Ifabo-Blutreinigungstee
wirkt entfettend, gegen schlechte Verdauung, Verstopfg., unreines Blut, Gesichtsröte u. Pickeln. Großartige Erfolge. Paket 0,90 Mk.
J. Kneider, Drogerie, Bochum, Große Beckstraße 11.

Beratungsstelle
für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände.
Streng vertraulich und kostenlos.
Sprechstunde jeden Mittwoch 17—19 Uhr in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6.
Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz Bochum-Altstadt 283



Qualitäts-
Waschmaschinen
Herde
Wringer
Wassermotore
Waschöfen
Ofenrohre
Roste
und Ersatzteile spottbillig nur im Spezialhaus
Hoischen
Viktoriastr. 71
(neb. d. Handelshof)
Ruf 69564

Adolf Füssmann
G. m. b. H.
Bochum
Gegründet 1880
Anruf 66156
Eisengroßhandlung
Stab- u. Formeisen sowie Röhren aller Dimensionen, Bleche, Bandeisen, Stahl sowie sämtliche Eisenwaren

PLAZA
Tel. 63872 (Tonhalle) Tel. 63872
Heute, 4.30 Uhr
Kinderfest
mit Tanz u. Varieté-Einlagen
Jedes Kind erhält ein Andenken.
Die schönst. Kindermasken werden prämiiert.
Abends 8.30 Uhr
vorletztes Gastspiel
Willi Bolesko's
im neuen Sketch und Solo
Dazu
das lustige Karnev.-Programm.
In sämtlichen Räumen
Rosenmontagsfest

Hordeler Saalbau Dir. Th. Lemm Boch.-Hordel Teleph. 63307
3 Minut. vom Bahnhof Hordel-Eickel
Heute, Rosenmontag, 8 Uhr, die große Sensation.
Origin.-Zille-Preis-Redoute
Die besten Zilletypen werden prämiiert. Bunte Einlagen, Büttenreden und Gastspiel der Zille Kapelle. Eintritt frei:

Wienert
ESSEN-BORBECK
Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag von 10—12 u. 5½—7 Uhr
Gasthof Hahnefeld, Hermannshöhe
Telephon 65906

Café Indust
Heute und morgen
Karnevalstru
mit Überraschungen u.

ZENTRAL-CAFÉ UND BOLSSTUBE
Heute, Montag, und Di
Karneval am Rhe
Sehenswerte künstlerische ration / Großes Faschingsp Stimmung, Humor, Jubel u.
3 Tanzflächen ● ● ● Bar

Ehrenfelder Bierh
Wilhelm Horstmann, Oskar-Hoffmann
Jeden Abend
groß. Karnevals-Tr
Kapelle Fred Blom — — Billige E



Reit- und Fahrturnier 19
Westfalenhalle, Dortm
Vom 2. bis 5. März 1933 mit täglicher Vorführung der großen Schaunummer:
Die Kavallerie des Reichsheer
ausgeführt vom berittenen Trompetercorps, einer Esk und dem Maschinengewehrzug des Reiter-Reg. 15 sow zieren des Schulstalles der Kavallerieschule Han
Der große Zapfenstreich zu Pferde
Länderkampf der ländlichen Reiter Hollands — Rheinlands — Westf
Preise der Plätze: M. 1,— bis 8,—. An allen Tagen von allen Stationen Umkreis von 130 km Sonntagsrückfahrkarten (33⅓% Fahrermäßigung) bei Vorlage der Eintrittskarte oder des Ausweises einer verkaufsstelle.
Achtung: Mittwoch, den 1. März, 18 U
Große Generalprobe der Schaunummer, anschließend Parade sämtlicher Teilnehmer.
Volkstümliche Preise: M. 1,— bis 3,—, Kinder die Hälfte.
Vorverkauf: Verkehrsverein

In Mannheim mit Erfolg werben

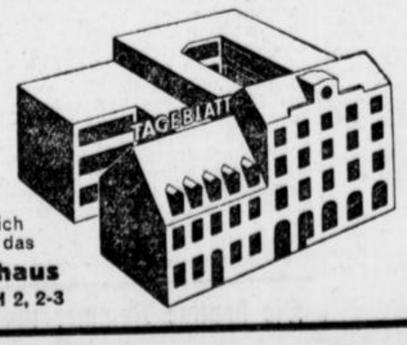
bedingt das Eingliedern des Mannheimer Tageblattes in den Werbeplan

Als politisch unabhängige und größte Mittagszeitung ist das Mannheimer Tageblatt in allen Schichten der rund 280000 Einwohner zählenden Groß-Industriestadt verbreitet.

Gelegenheits-Anzeigen aller Art finden in dem umfangreichen Klein-Anzeigenteil größte Beachtung

Regelmäßige Wochenbeilagen: **Süddeutsche Frauen-Post — Mannheimer Illustrierte**

Unverbindliche Kosten-Anschläge und Probe-Nummern stehen gern zur Verfügung



Man wende sich immer nur an das
Tageblatthaus
Mannheim H 2, 2-3

D. weit. Weg lohnt sich! Fahrt w. vergüt. Frauen-Spezialitäten ohne Berufsstör. für
Frauen
u. Mädchen b. monatl. Beschw., Stock. und Stör., nur echt bei Fr. Iris, Duisburg, Unterstr. 39, Nähe Schwanentor. Tg. v. 9—7, Sonnt. v. 9—1. Vers. a. per Nachn. zu 6, 9 u. 15 Mk. mit Gebrauchsanweis.

Allerfeinste Molkereibutter gibt stets frisch ab in 6- u. 9-Pfd.-Paketen, leicht gesalzen, zu 1,18 RM., in ½ Pfd. gepackt, frei Haus unter Nachnahme.
Fr. Borstius, Meile in Hannover.

Hausfrauen! Achtung!
Seidenglanz, ohne Glätte
heißt das neuzeitliche Bohnerwachs. Kaufen Sie heute nur noch dieses ideale Fußbodenpflegemittel. a 9631
F. H. Menke, Osnabrück.
Fabrik. neuzeitl. Fußbodenpflegemittel
Generalvertretung: A. Schepanet
Essen-W., Cölner Straße 30.

Kur fürstlicher Kombi
aus heilkräftigen Kräutern, das Beste für den Magen, in Flaschen zu 3,10, 2,10, 1,10, 0,90, 0,50 empfiehlt
A. Janzik
Gußstahlstraße 12, 1 Minute vom Rathaus. Telephon 61036

Aus Abbruch
Gut erhaltene Schalung, große und kleinste Mengen. Bauholz, jeweils nach Vorrat auf Abmessungen zugeschnitten. Große Vorräte in Fußböden
Holzhandlung Fröhling, GmbH., Bochum
Klosterstraße 40 Telephon 69310

Bekanntmachun
Die Bahnhofswirtschaft Rö... sen an der Strecke Bochum Wanne-Eickel soll zum 1. April verpachtet werden. Reichsb... Wohnung (3 Räume) außerh... Empfangsgebäudes vorhanden. Pachtbedingungen können ge... sendung von 1,— RM. in bar Briefmarken) von unserem Bü... bezogen werden. Sie liegen ... Einsicht beim Reichsbahnbe... Essen 4 und beim Bahnhofsvo... Röhlinghausen auf. Pachtange... bis zum 10. März 1933, 10 ... verschlossen und mit der Aufs... „Pachtangebot auf die Bahnh... schaft Röhlinghausen" an unser... dialbüro einzusenden. Der ... Pachtzins ist in Hundertteilen ... satz anzugeben. Freie Ansch... den Bewerbern und Angebo... Angebote bleiben vorbehalten, ... liche Vorstellung von Bewerb... nach Aufforderung. Die Bewerb... als abgelehnt, wenn bis zum ... 1933 kein Bescheid erteilt ist. ... Unberücksichtigt gebliebene ... erhalten Zeugnisse usw. nur ... rück, wenn Freiumschlag mit ... beigefügt ist.
Reichsbahndirektion